

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor Deutsch / BA German

Einführung in die Literaturwissenschaft / Introduction to Literature (L 1)

Arbeitstechniken Literaturwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Studienanfänger bekommen hier einen fundierten Einblick in Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft. Es werden literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken der Bücherkunde, Literaturrecherche, des Bibliografierens und Zitierens, des Erstellens wissenschaftlicher Hausarbeiten und Referate vermittelt.

Bemerkung Das Seminar wird in diesem Semester insgesamt 5x angeboten, die maximale Teilnehmerzahl pro Seminar beträgt 35 Studierende. Anmeldung über StudIP.

Literatur Burkhard Moennighoff u. Eckhardt Meyer-Krentler, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München, 2001. (= UTB 1582) ab 10. Auflage und höher.

Drameninterpretation und Theaterpraxis

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Tutorien: Die Termine werden in der 1. Sitzung des Plenums bekannt gegeben.

Einführendes Tagesseminar in Hannover: Samstag, 18.10.08 15.00-20.00

UhrLehrstück-Wochenendseminar der Tutorien vom 12.-14.12.2008 in Eldagsen bei Hannover.

Der Gegenstand dieses Seminars, die Gattung Drama, kann nicht sinnvoll untersucht werden, ohne dass die Dimension des Theaters, also die szenische Realisierung, miteinbezogen wird.

Die Konzeption dieser Einführung beruht deshalb auf der Verbindung von zwei unterschiedlichen Herangehensweisen an den Gegenstand Drama/Theater.

Im Plenum soll das Theaterstück "Baal" des jungen Bertolt Brecht exemplarisch analysiert werden (Dramentext, Fassungen, intertextuelle Bezüge, biographische Einflüsse, gesellschaftliches Umfeld, Inszenierungen und Theaterkritik).

In den Tutorien wird vor allem mit Brechts Lehrstückfragmenten "Der böse Baal der asoziale" gearbeitet. Ergänzend zu der diskursiven Analyse im Plenum soll Theater als ästhetische und politisch-pädagogische Übung und als Selbstverständigungsprozess der Spielenden praktisch erprobt werden. Entsprechend der Brechtschen Lehrstück-Konzeption lautet die Basisregel: Die Spielenden spielen für sich selbst, nicht für Zuschauer.

In der Verbindung von gestisch-körperlichen und sprachlich-kognitiven Lernformen soll die Umgehensweise mit Theatertexten in ihren vielfältigen Variationen sichtbar und die Möglichkeit für unterschiedliche ästhetische Erfahrungen geschaffen werden.

Die Bereitschaft zum Theaterspielen sollte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über StudIP.

Literatur Bertolt Brecht: Baal. Der böse Baal der asoziale. Texte, Varianten, Materialien. Frankfurt a. M. 1968 (edition suhrkamp 248).

Bertolt Brecht: Baal. Drei Fassungen. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 170).

Reiner Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrung. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 751).

Einführung in die Textanalyse: Drama

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Dieses in die Probleme der Dramenliteratur einführende Seminar wird sich zunächst in Auszügen einigen zentralen Texten widmen, die die ästhetischen Bedingungen des Dramas einer näheren Untersuchung zugeführt haben. Beginnend mit der „Poetik“ des Aristoteles wird die historische Entwicklung dramenästhetischer Reflexion über Andreas Gryphius, J. Chr. Gottsched, G.E. Lessing, J.M.R. Lenz, F. Schiller, G. Büchner, B. Brecht, E. Ionesco, P. Weiss bis hin zu P. Handke und H. Müller vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Folie werden dann Techniken und Strategien der Drameninterpretation am Beispiel ausgewählter Stücke im Mittelpunkt der gemeinsamen Beschäftigung stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Ulrich Staehle: Theorie des Dramas (RUB)

Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama (RUB)

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 2004

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Lyrik ist eine der drei Grundgattungen der Literatur. Gleichzeitig sind Gedichte extreme Problemfälle des Sprechens: in der Konzentration ihrer Worte, in ihrer formalen, sinntragenden Struktur, in ihrem Bezug auf reiche und intensiv diskutierte Gattungstraditionen. An ausgewählten Beispielen soll in Grundbegriffe der Prosodie und Metrik eingeführt werden, ebenso in die Theorie und Praxis der verschiedenen lyrischen Gattungen und in unterschiedliche Verständnisse lyrischen Sprechens und lyrischer Sprache.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte des 19. und 20. Jahrhunderts, an denen auf erzähltheoretischen Grundlagen die Bedingungen narrativer (literarischer) Verständigung erschlossen und Kategorien für die Textanalyse entwickelt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Anmeldung über StudIP

Literatur

Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck Ank. 4. 2003

Dietrich Weber: Erzählliteratur: Schriftwerk, Kunstwerk, Erzählwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1998

Gérard Genette: Die Erzählung. Stuttgart: UTB 2. Aufl. 1998

Eberhard Lämmert: Bauformen des Erzählens. Stuttgart: Metzler 8. Aufl. 1993

Kurt Stanzel: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 7. Aufl.; 3. erweiterte und korrigierte Ausgabe 2001

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 8. Aufl. 1998

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wir erzählen jeden Tag von Erlebnissen, Begegnungen und von Erfahrungen. Doch wodurch unterscheiden sich eigentlich unsere Alltagsgeschichten von literarischen Erzählungen?

Sowohl beim faktualen als auch beim fiktionalen Erzählen kann das Erzählte aus verschiedenen Perspektiven wiedergegeben oder Erlebnisse können zeittraffend geschildert werden. In literarischen Texten kann es überdies vorkommen, dass ein Kater oder eine alte Dame erzählen, da wird von unerhörten Begebenheiten berichtet, werden Textfragmente neben Reklametexte und Zeitungsannoncen montiert.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen und Techniken des literarischen Erzählens erarbeitet und ausgewählte Textbeispiele analysiert werden.

Diese Einführungsveranstaltung wird durch ein Tutorium ergänzt und schließt mit einer Klausur ab.

Vorraussetzungen für Scheinerwerb/ benotete Prüfungsleistung: aktive Beteiligung, Klausur

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Fvz. [1972/1983] von Andreas Knop. Hrsg. v. Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7., durchges. Aufl. München: Beck 2007.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: UTB Fink 2008.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Hoorn, van, Tanja

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar vermittelt am Beispiel kanonischer Prosatexte der deutschsprachigen Literatur Grundbegriffe der Erzähltheorie. In exemplarischen Textanalysen werden die wichtigsten Erzählsituationen, die Darstellungsmöglichkeiten für Figurenrede und Figurenbewusstsein sowie die Zeitstruktur erarbeitet.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Verbindliche Arbeitsgrundlage:

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Auflage München 2008.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Anhand der Lektüre exemplarischer Texte sollen Grundkenntnisse der Erzähltextanalyse erworben und erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. 10. Auflage. München: Fink 2008 (=UTB 2761)

Einführung in die Textanalyse Prosa / Tutorium

Tutorium, SWS: 2

Do, wöchentl., 11:00 - 12:00, 23.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Fr, wöchentl., 11:00 - 12:00, 24.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Bemerkung

Tutor: Nick Büscher

Literaturgeschichte I: Epoche / History of Literature I: Era (L 2)

Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitet zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband *Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung*. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: *Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht*. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): *Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: *Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung*. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)
Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Höhepunkte der deutschen Lyrik (I)

Vorlesung, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar

Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung verbindet eine Überblicksdarstellung mit Interpretationen exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu einem Grundriss der Geschichte der deutschen Lyrik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literaturgeschichte

Vorlesung/Theoretische Übung, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar Literaturgeschichte soll in ihren disziplinären, theoretischen und fachdidaktischen Zusammenhängen vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. Zugleich wird deklaratives wie dynamisches Wissen über Maßstäbe, Wertungsfragen und Periodisierungsprobleme (kleinteilige Rubrizierung vs. Makroepochen, Problematisierung festgeschriebener Jahrgang-zu-Epoche-Zuordnungen, fachdidaktische Modelle für eine Arbeit an Epochenbrüchen bzw. *case studies*) vermittelt. Aufgabe der Veranstaltung wird es sein, Kenntnisse über literaturgeschichtliche Wissenskonstruktionen zu vertiefen und kritisch zu reflektieren.

Die Veranstaltung ist in erster Linie für Studierende im Studiengang Master of Education sowie für diejenigen des vormaligen Lehramtes an Gymnasien ausgerichtet; sie wird aufeinander bezogene Vorlesungs- und Übungsteile aufweisen.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Als Kennen-Standard: Orientierungswissen zu literarhistorischen Ordnungsmustern

Als Können-Standard: Fähigkeit zu reflektierter ‚Arbeit am Kanon‘

Als Methodenkompetenz: Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen deklarativen und dynamischen Wissensformationen

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Von der Fallgeschichte zur Erzählung – Prosa des Barock

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Vergleich zur Lyrik und Tragödie wird die Prosa des Barock wenig behandelt. Die deutschen *hohen Romane* sind endlos, sperrig und oft auch noch bieder. Aus Italien, Spanien und Frankreich kommt hingegen die Tradition der Novelle. Schon länger sind hier „kleine Histörchen“ und „*Histoires Galantes*“ beliebt, die Leibniz 1700 gegen Angriffe aus Deutschland verteidigt. Zur Einstimmung lesen wir solch ein amouröses Kleinod, das auf Wirklichkeit beruht: *Die Prinzessin von Montpensier* (1662) der Madame de la Fayette. Neben kleinen Textformen (Anekdote, Apophthegma, Gesprächsspiel, Emblem, Schwank) und Satiren (Auszüge aus Grimmelshausens *Simplicissimus*) soll im Zentrum des Seminars das Problem stehen, wie tatsächliche Begebenheiten literarisiert werden, wie sich also *Historia* und *Fabula*, Faktum und Fiktion zueinander verhalten. Diese Frage wollen wir vor allem an Kriminalfällen untersuchen, die sich auf illustrierten Flugblättern, in Chroniken oder juristischen bzw. kulturjournalistischen Textsammlungen (etwa Georg Philipp Harsdörffers *Schauplatz Jämmerlicher Mordgeschichte* von 1649) dargestellt finden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlagen zur Anschaffung:

Madame de la Fayette: *Die Prinzessin von Montpensier*. Novelle. Zürich: Manesse 2008 (9,90 €).

Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: *Der abenteuerliche Simplicissimus*.
Gekürzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 1970 (RUB 7452; 3,60€).

Zwischen Gottesdienst und Fleischeslust. Liebe in der Lyrik des Barock

Seminar, SWS: 2

Hoorn, van, Tanja

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Nicht nur der berühmte vanitas-Gedanke, der Gedanke also an die Vergeblichkeit und Vergänglichkeit allen menschlichen Strebens, ist typisch für das Lebensgefühl und die Kunst des Barock. Diese scheinbar resignative Grundstimmung wird gerade auch in der Lyrik immer wieder aufgebrochen durch Lust an der sei es geistigen, sei es weltlichen Ekstase: So besingt die 17jährige Sibylla Schwarz in einem bezaubernden Sonnet die Allmacht der Liebe als „bittersüße Pein“, so beklagt Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau die *Vergänglichkeit der Schönheit* und gibt der flüchtigen Wollust auf diese Weise doch zugleich eine die Zeiten überdauernde Form, und so bedichtet Paul Fleming sehr genau *Wie Er wolle geküsst seyn*. Catharina Regina von Greiffenberg hingegen sehnt sich voller Inbrunst nach dem Ende der Diesseitigkeit, der Verführung durch Leiblichkeit; sie schwingt sich im Gedicht mit Hilfe ekstatischer Worte hinauf zum einzig wahren Geliebten, zu Gott.

Das Seminar bietet einen Überblick über zentrale Tendenzen der Liebeslyrik des 17. Jahrhunderts.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Verbindliche Textgrundlage: Gedichte des Barock. Hg. v. Ulrich Maché u. Volker Meid. Stuttgart 2000.

Zur ersten Orientierung empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart u. Weimar 2000.

Literaturgeschichte II: Autor, Werk, Problem / History of Literature: Author, Work, Problem (L 3)

Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitet zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband *Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung*. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: *Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht*. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): *Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: *Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung*. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum („edele Herzen“). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristantepiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)
Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Höhepunkte der deutschen Lyrik (I)

Vorlesung, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung verbindet eine Überblicksdarstellung mit Interpretationen exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu einem Grundriss der Geschichte der deutschen Lyrik.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Kunstmärchen - von der Romantik bis zur Nachkriegsliteratur

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Wird das Genre des Kunstmärchens oftmals primär mit der Romantik assoziiert, so liegen doch auch aus anderen Epochen viele Kunstmärchen vor. Ausgehend von einer genretheoretischen Abgrenzung des Kunstmärchens gegenüber dem sogenannten Volksmärchen sollen Texte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt werden. Zu nennen wären etwa Johann Wolfgang Goethes „Das Märchen“ (1795), Ludwig Tiecks „Der blonde Eckbert“ (1797), Friedrich de la Motte Fouqués „Eine Geschichte vom Galgenmännlein“ (1810), Wirklichkeitsmärchen von E.T.A. Hoffmann, Joseph von Eichendorffs „Das Marmorbild“ (1819), Wilhelm Hauffs „Das kalte Herz“ (1828), aber auch Kunstmärchen des Realismus wie Gottfried Kellers „Spiegel, das Kätzchen“ (1856) und Theodor Storms „Die Regentrude“ (1864) sowie Hugo von Hofmannsthals „Das Märchen der 672. Nacht“ (1895), Erzählungen Franz Kafkas mit märchenhaften Elementen oder Thomas Manns Roman „Der Erwählte“ (1951).

Bemerkung Teilnehmerzahl: 50. Anmeldung über StudIP

Literatur Deutsche Kunstmärchen von Wieland bis Hofmannsthal. Hrsg. von Hans-Heino Ewers. Bibl. erg. Ausg. Stuttgart: Reclam 2001 (= Universal-Bibliothek 8440).

Klotz, Volker: Das europäische Kunstmärchen. Fünfundzwanzig Kapitel seiner Geschichte von der Renaissance bis zur Moderne. 3., überarb. u. erw. Aufl. München: Fink 2002.

Mayer, Mathias u. Jens Tismar: Kunstmärchen [1977]. 4. Aufl. Stuttgart: Metzler 2003.

Tismar, Jens: Das deutsche Kunstmärchen des zwanzigsten Jahrhunderts. Stuttgart: Metzler 1981 (= Germanistische Abhandlungen 51).

Wührl, Paul-Wolfgang: Das deutsche Kunstmärchen. Geschichte, Botschaft und Erzählstrukturen [1984]. Überarb. u. akt. Neuaufl. Hohengehren: Schneider 2003.

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar

Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung

Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur

Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in Literaturtheorien der Gegenwart ein. Verhandelt werden neben hermeneutischen, rezeptionsästhetischen, soziologischen, psychoanalytischen, strukturalistischen, diskursanalytischen, systemtheoretischen, konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Ansätzen auch Intertextualitätstheorie und Gender Studies. Die einzelnen Theoriebereiche werden jeweils auf der Grundlage von ‚Schlüsseltexten‘ besprochen und zugleich auf ihre Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen hin befragt. Das Seminar vermittelt die Kompetenz, unterschiedliche Theoriemodelle und Methoden auf den Gegenstandsbereich Literatur anzuwenden und zu reflektieren.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Texte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Textpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Hrsg. v. Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner und Bernd Stiegler. Stuttgart: Reclam 2003 (RUB 9414)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literaturverfilmung

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in die Filmanalyse sollen spezifische Aspekte von Literaturverfilmungen theoretisch erarbeitet und im Anschluss an drei Filmbeispielen exemplarisch analysiert werden. Neben Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) als Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und Steven Soderberghs Film KAFKA (F/USA 1991), der insbesondere auf Franz Kafkas Romane „Der Proceß“ (1925) und „Das Schloß“ (1926) rekurriert, könnte etwa Heinrich von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ (1810) in der Verfilmung von Eric Rohmer (D 1976), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912) als Bearbeitung von Luchino Visconti (I 1970), Joseph Vilsmaiers Adaption (D 1995) von Robert Schneiders Roman „Schlafes Bruder“ (1992) oder Michael Henekes Verfilmung (D/F/A/PL 2001) von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) untersucht werden.

Anmerkung: Aufgrund des Seminarthemas wird durch die Anmeldung die Bereitschaft vorausgesetzt, dass einzelne Sitzungstermine – inklusive Filmsichtung – bis 22 Uhr ausgedehnt werden können.

Bemerkung

Sitzungstermine: 14. u. 28. Okt., 11. u. 25. Nov., 9. Dez. 2008 sowie 6. u. 20. Jan. 2009

Literatur

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).

Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen und filmischen Adaptionen. Tübingen: Niemeyer 1996 (= Medien in Forschung + Unterricht (Serie A) 40).

Literaturverfilmungen. Interpretationen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp in Verbindung mit Tilman Lang. Stuttgart: Reclam 2005 (= Reclams Universal-Bibliothek 17527).

Monaco, James: Film und neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe. Deutsche Fassung von Hans-Michael Bock. 2.Aufl Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003 [1999].

Paech, Joachim: Literatur und Film. 2., überarb.Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 235).

Literaturwissenschaft und Detektion

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Detektiv, der auf eine Leiche stößt, rekonstruiert anhand der Spuren am Ort des Verbrechens das vergangene, verborgene Geschehen, das an diesem Ort einst stattfand. Der (hermeneutische) Literaturwissenschaftler bemüht sich, anhand der Zeichen eines Textes den Punkt zu finden, von dem aus sich ein zusammenhängender Sinn, eine konsistente Struktur ergeben mag. Umberto Eco, Thomas Sebeok, Carlo Ginzburg und Richard Alewyn sind nur einige Literaturwissenschaftler, die diese beiden, scheinbar so unterschiedlichen Arten der Spurensuche und Zeichendeutung in eine Analogie gebracht haben, um sie sich gegenseitig erhellen zu lassen.

Das Seminar möchte diesen Gedanken in drei Schritten aufnehmen: Zuerst wird durch einige Klassiker der Detektivliteratur in das Genre eingeführt (Poe, Doyle, Christie); zweitens sollen Detektivromane gelesen werden, die mit den Konventionen des Genres brechen und damit die Gattung der Reflexion preisgeben (Dürrenmatt, Robbe-Grillet); drittens schließlich soll anhand der oben genannten Theoretiker die Analogie zwischen Detektion und Literaturwissenschaft geprüft werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: *Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare*. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Kloß: *Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer: Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption*. In: *Gulliver 8, Argument-Sonderband*: Berlin 1980

Peter Rohson: *Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“*. In: *DSGW JB 1972*, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: *Moderne Shakespeare-Bearbeitungen*. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: *Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung*. In: *Sinn und Form*, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Von der Fallgeschichte zur Erzählung – Prosa des Barock

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Vergleich zur Lyrik und Tragödie wird die Prosa des Barock wenig behandelt. Die deutschen *hohen Romane* sind endlos, sperrig und oft auch noch bieder. Aus Italien, Spanien und Frankreich kommt hingegen die Tradition der Novelle. Schon länger sind hier „kleine Histörchen“ und „*Histoires Galantes*“ beliebt, die Leibniz 1700 gegen Angriffe aus Deutschland verteidigt. Zur Einstimmung lesen wir solch ein amouröses Kleinod, das auf Wirklichkeit beruht: *Die Prinzessin von Montpensier* (1662) der Madame de la Fayette. Neben kleinen Textformen (Anekdote, Apophthegma, Gesprächsspiel, Emblem, Schwank) und Satiren (Auszüge aus Grimmelshausens *Simplicissimus*) soll im Zentrum des Seminars das Problem stehen, wie tatsächliche Begebenheiten literarisiert werden, wie sich also *Historia* und *Fabula*, Faktum und Fiktion zueinander verhalten. Diese Frage wollen wir vor allem an Kriminalfällen untersuchen, die sich auf illustrierten Flugblättern, in Chroniken oder juristischen bzw. kulturjournalistischen Textsammlungen (etwa Georg Philipp Harsdörffers *Schauplatz Jämmerlicher Mordgeschichte* von 1649) dargestellt finden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlagen zur Anschaffung:

Madame de la Fayette: *Die Prinzessin von Montpensier*. Novelle. Zürich: Manesse 2008 (9,90 €).

Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: *Der abenteuerliche Simplicissimus*. Gekürzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 1970 (RUB 7452; 3,60€).

Zwischen Gottesdienst und Fleischeslust. Liebe in der Lyrik des Barock

Seminar, SWS: 2

Hoorn, van, Tanja

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Nicht nur der berühmte vanitas-Gedanke, der Gedanke also an die Vergeblichkeit und Vergänglichkeit allen menschlichen Strebens, ist typisch für das Lebensgefühl und die Kunst des Barock. Diese scheinbar resignative Grundstimmung wird gerade auch in der Lyrik immer wieder aufgebrochen durch Lust an der sei es geistigen, sei es weltlichen Ekstase: So besingt die 17jährige Sibylla Schwarz in einem bezaubernden Sonnet die Allmacht der Liebe als „bittersüße Pein“, so beklagt Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau die *Vergänglichkeit der Schönheit* und gibt der flüchtigen Wollust auf diese Weise doch zugleich eine die Zeiten überdauernde Form, und so bedichtet Paul Fleming sehr genau *Wie Er wolle geküsst seyn*. Catharina Regina von Greiffenberg hingegen sehnt sich voller Inbrunst nach dem Ende der Diesseitigkeit, der Verführung durch Leiblichkeit; sie schwingt sich im Gedicht mit Hilfe ekstatischer Worte hinauf zum einzig wahren Geliebten, zu Gott.

Das Seminar bietet einen Überblick über zentrale Tendenzen der Liebeslyrik des 17. Jahrhunderts.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Verbindliche Textgrundlage: Gedichte des Barock. Hg. v. Ulrich Maché u. Volker Meid. Stuttgart 2000.

Zur ersten Orientierung empfohlen: Dirk Niefanger: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart u. Weimar 2000.

Literatur, Medien, Kultur / Literature, Media, Culture (L 4)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätisch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätisch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Europäisches Cinéma V: Ingmar Bergman - Bildsprache in der Krise

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 19.12.2008 - 19.12.2008, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 16.01.2009 - 16.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 17.01.2009 - 17.01.2009, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 30.01.2009 - 30.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 31.01.2009 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Ich möchte mit dieser Reihe zum europäischen *auteur*-Kino einen Gegenpol schaffen zu den filmästhetischen Wahrnehmungsmustern, die uns durch den amerikanischen Film in Verstand und Auge übergegangen sind. Die Reihe Europäisches Cinéma greift Autorenfilmer auf, die je auf ihre eigene Weise die Ausdrucksweise des Films erneuert und tiefgreifend verändert haben.

Dieses Semester biete ich einen Einblick in das Werk des schwedischen Filmregisseurs Ingmar Bergman an, der letztes Jahr verstorben ist. Zentral wird dabei die Analyse seiner strengen und formalistischen Bildsprache der Krise sein – eine Ikonographie der modernen, aber auch der tradierten menschlichen Problematik von Beziehungen, Religion, Mythologie, Psyche, Sexualität. Dabei werden vornehmlich die Filme *Det sjunde inseglet* (1957), *Smultronställe* (1957), *Tystnaden* (1963), *Persona* (1966) und *Vargtimmen* (1968) im Fokus stehen.

Seminarvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf neue kinematographische Erfahrungen einzulassen. Filmausschnitte werden weitestgehend im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.

Die Teilnahme an den früheren Veranstaltungen der Reihe ist nicht zwingend erforderlich. Ein Semesterapparat wird in der FBL eingerichtet.

Literatur

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Literaturverfilmung

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in die Filmanalyse sollen spezifische Aspekte von Literaturverfilmungen theoretisch erarbeitet und im Anschluss an drei Filmbeispielen exemplarisch analysiert werden. Neben Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) als Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und Steven Soderberghs Film KAFKA (F/USA 1991), der insbesondere auf Franz Kafkas Romane „Der Proceß“ (1925) und „Das Schloß“ (1926) rekurriert, könnte etwa Heinrich von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ (1810) in der Verfilmung von Eric Rohmer (D 1976), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912) als Bearbeitung von Luchino Visconti (I 1970), Joseph Vilsmaiers Adaption (D 1995) von Robert Schneiders Roman „Schlafes Bruder“ (1992) oder Michael Henekes Verfilmung (D/F/A/PL 2001) von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) untersucht werden.

Anmerkung: Aufgrund des Seminarthemas wird durch die Anmeldung die Bereitschaft vorausgesetzt, dass einzelne Sitzungstermine – inklusive Filmsichtung – bis 22 Uhr ausgedehnt werden können.

Bemerkung

Sitzungstermine: 14. u. 28. Okt., 11. u. 25. Nov., 9. Dez. 2008 sowie 6. u. 20. Jan. 2009

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).

Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen und filmischen Adaptionen. Tübingen: Niemeyer 1996 (= Medien in Forschung + Unterricht (Serie A) 40).

Literaturverfilmungen. Interpretationen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp in Verbindung mit Tilman Lang. Stuttgart: Reclam 2005 (= Reclams Universal-Bibliothek 17527).

Monaco, James: Film und neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe. Deutsche Fassung von Hans-Michael Bock. 2.Aufl Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003 [1999].

Paech, Joachim: Literatur und Film. 2., überarb.Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 235).

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten.

Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien.

Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt. Verl. 2002

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Klooff: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer:

Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohson: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Gegenwartsliteratur / Contemporary Literature (L 5)

Autorinnen der Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Autorinnen, die in der Mitte des letzten Jahrhunderts geboren wurden und ihre seit der Jahrtausendwende publizierten Prosatexte: **Undine Gruenter** : „Der verschlossene Garten“ (2004), **Marlene Streeruwitz** : „Majakowskiring“ (2000), „Partygirl“ (2002), „morire in levitate“ (2004), „Jessica, 30“ (2004), „Entfernung“ (2006), „Der Abend nach dem Begräbnis der besten Freundin (2008), „Kreuzungen“ (2008), **Elfriede Jelinek** : „Gier“ (2000) und „Neid“ (2007/8), **Monika Maron** : „Endmoränen“ (2002), „Wie ich ein Buch nicht schreiben kann und es trotzdem versuche“ (2005) und „Ach Glück“ (2007) sowie **Brigitte Kronauer** : „Teufelsbrück“ (2000), „Verlangen nach Musik und Gebirge“ (2004), „Die Tricks der Diva“ (2004), „Frau Melanie, Frau Martha und Frau Gertrud“, „Errötende Mörder“ (2007) und „Die Kleider der Frauen“ (2007). Vom 1. 9. bis 9. 10. 08 ist es möglich, mir per Mail einen Text- bzw. Themenvorschlag zukommen zu lassen. Die genaue Textauswahl sowie der Seminarplan werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung festgelegt. Gibt es – über die Einordnung deutschsprachige Gegenwartsliteratur/Literatur des 21. Jahrhunderts – etwas diesen Autorinnen und ihren Texten Gemeinsames? Wie lässt sich die Position dieser Autorinnen im Literaturmarkt/in Bezug auf die Literaturwissenschaft bestimmen? Inwieweit können Aspekte des ‚gendering‘ für die Kontextuierung, Analyse und Interpretation fruchtbar gemacht werden? Welche Medialisierungsstrategien (Erzählform, Internetpublikationen etc.) setzen die Autorinnen ein?

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Autorinnen-, Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literarische Bildung und kulturelle Praxis / Literary Education and Cultural Practice (L 6)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätisch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätisch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Grundlagen des Theaterspiels

Seminar, SWS: 2

Zapke, Dorothee

Fr, Einzel, 18:00 - 21:00, 09.01.2009 - 09.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 11.01.2009 - 11.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Blockseminar werden verschiedene theatrale Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt und mit Übungen zum Raum- und Zeitbewusstsein, der Beschäftigung mit innerem und äußerem Gleichgewicht sowie mit Atem- und Stimmarbeit vertieft.

So nähern wir uns den Techniken der großen Theaterlehrer Grotowski, Chechov und Stanislawski, erforschen Körpersprache und Atmosphäre und suchen in der Improvisation nach dem emotionalen Ausdruck einer Theaterfigur. Schwerpunkt ist dabei das theatrale Spiel als Reflexion von Verhalten und Wirklichkeit.

Bemerkung Es steht ein großer Kostümfundus zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP

Improvisationstheater und Storytelling

Seminar, SWS: 2

Graen, Stefan

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 09.11.2008 - 09.11.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Täglich begegnen uns Geschichten. Nicht nur in den Büchern, die wir lesen, im Fernsehen, im Kino oder im Theater; wir hören sie im Freundeskreis und wir erleben sie selbst.

Zunächst wollen wir uns damit beschäftigen, was Geschichten sind, was gute Geschichten ausmacht und warum sie interessant und spannend sind. Im zweiten Schritt werden wir unsere Stoffe und Geschichten (und die der anderen) nicht nur erzählen, sondern auch „erspielen“, d.h., wir werden sie gemeinsam im Augenblick „auf die Bühne bringen“. Dabei greifen wir auf Techniken des Improvisationstheaters zurück, mit denen sich oft völlig neue Möglichkeiten des Geschichtenerzählens erschließen lassen. Gemeinsam wollen wir verschiedene Erzähltechniken anwenden und weiterentwickeln. Gleichzeitig können wir uns Hilfsmittel und Techniken aneignen für Inszenierungen fremder oder eigener Stoffe sowie für die Erarbeitung eigener Stücke.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Erfahrungen mit den elementaren Techniken des Improvisationstheaters. Da Improvisationstheater Spontaneität mit ausgeprägter Teamarbeit verbindet, sind die Bereitschaft zum Zusammenspiel und eine Prise Mut zum Experiment unabdingbar.

Bemerkung Bitte auf bequeme Kleidung achten.
(Blockseminar + Zusatztermin). Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Status und Körpersprache in der Theaterimprovisation nach Johnstone

Seminar, SWS: 2

Wellmann, Tina

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 24.10.2008 - 24.10.2008, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 25.10.2008 - 25.10.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 26.10.2008 - 26.10.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Buchveröffentlichungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit.

Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in „hohen Status“ (dominant) und „niedrigen Status“ (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel „realistischer“ erscheinen zu lassen.

Den TeilnehmerInnen wird im Seminar die Möglichkeit gegeben, durch Schauspiel-Übungen und -Spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft.

Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen.

Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Szenisches Schreiben: Improvisierte Szenen schriftlich fixieren – geschriebene Szenen im Spiel erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein. Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknapfen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden, denn nur darüber kann sich das Handwerkszeug für die Arbeit in der Schule entwickeln.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung - samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant, Termin nach Absprache. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen. Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen und durch ihre Reflexion und Präsentation erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Theater spielen. Überlegungen und Übungen zur Planung eines Theaterprojekts

Seminar, SWS: 2

Kantel, Barbara

Fr, Einzel, 15:00 - 19:00, 31.10.2008 - 31.10.2008

Sa, Einzel, 15:00 - 19:00, 01.11.2008 - 01.11.2008

So, Einzel, 13:00 - 19:00, 02.11.2008 - 02.11.2008

Kommentar

Das Block-Seminar dient der Untersuchung und Erprobung von Spielleitungs- und Inszenierungsmethoden in Theaterprojekten mit jugendlichen Amateuren. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Theater als Ort des gemeinsamen künstlerischen Forschens, Experimentierens und Gestaltens. Die Arbeit der Spielleitung wird zunächst definiert als Prozessbegleitung, bewegt sich daher in einem Wechselspiel von Öffnung zu freier Gestaltung und Einbindung in einen Rahmen bzw. einer Form, die den Themen, Wünschen und Gestaltungsideen der Gruppe entspricht. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen, für Änderungen offenen Konzeptes und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen an die SpielerInnen.

In Kleingruppen sollen zu folgenden Methoden Modellprojekte entwickelt, reflektiert und auf ihre Modifizierbarkeit hin befragt werden:

Entwicklung einer Eigenproduktion aus SpielerInnen-Ideen Erarbeitung einer Collage zu einem gemeinsamen Thema Bearbeitung eines Prosatextes für die Bühne Umsetzung einer Stückvorlage

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 20). Anmeldung nur unter Tel. 0511/ 9999 2851 oder bei barbara.kantel@schauspielhaus-hannover.de

Video und Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2

Bittner, Matthias

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 109 II 109

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Zentrale Themen der gemeinsamen Suche nach Aktionen, Bildern und Tönen sind: Wahrnehmung und Illusion von Realität / Diskontinuität / Raumverschiebungen / Oberflächen und Unterflächen.

Video-Körper-Text-Fragmente werden zunächst isoliert von einander aufgebaut und dann in einer abschließenden Vorführung der Gruppe präsentiert. Mit Hilfe von "Video-Warm-Ups" können sich die TeilnehmerInnen spielerisch mit der Technik vertraut machen. Auf der Suche nach Räumen und ihren Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen, Bilder zu vermitteln und Texte zu produzieren, entstehen Körperpartituren, Text- und Toncollagen, ReadyMades und improvisierte szenische Sequenzen.

Hierbei wird im Besonderen auf die Einbeziehung des Zuschauers sowie die Interaktionen zwischen den Medien Wert gelegt.

Die prozessorientierten Arbeiten münden am Abschluss-Sonntag in einer gemeinsam produzierten internen Werkschau.

Videotechnik-Kenntnisse sind keine Voraussetzung, um dieses Seminar gewinnbringend zu besuchen.

Bemerkung Um zu einer sinnvollen Klein-Gruppen-Größe zu gelangen, muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Ich bitte um Voranmeldung unter meiner E-Mailadresse: matthias.bittner@gmx.de

Einführung in die Sprachwissenschaft / Introduction to Linguistics (S 1)**Einführung in die Methoden der**

Seminar, SWS: 2

Knöttig, Bernd

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Rahmen dieses Seminars werden Methoden vorgestellt, mit denen sprachliche Hypothesen mittels linguistischer Korpora überprüft bzw. sprachliche Phänomene untersucht werden können. Neben der theoretischen Erarbeitung korpuslinguistischer Grundlagen werden Möglichkeiten geboten, das erworbene Wissen in praktischen Übungen anzuwenden, sodass schließlich eine geeignete Grundlage für die Anfertigung empirischer linguistischer Arbeiten erworben wird. Ein besonderes Augenmerk wird auf die historische Korpuslinguistik gelegt, hier sei auf das Kali-Korpus - <http://www.kali.uni-hannover.de> - verwiesen. Besondere EDV-Kenntnisse sind nicht erforderlich, allerdings wird die Bereitschaft zu PC-gestützten praktischen Übungen vorausgesetzt.

Literatur Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieser vierstündige Kurs bietet anhand der deutschen Sprache einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft: u.a. Grammatik/Syntax, Morphologie, Phonologie/Phonetik, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Das Modul besteht aus einem Seminar und einem obligatorischen Tutorium.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.  
 

Literatur Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen.
Meibauer, J. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart (u.a.).

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und der Pragmatik. - Anmeldeunterlagen liegen im Sekretariat aus.

Literatur LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004..

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007..

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora als Basis empirisch-linguistischer Untersuchungen. Neben der Vermittlung methodischer Kompetenzen stehen die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen im Vordergrund, daher ist der erfolgreiche Abschluss einer Einführung in die Linguistik Eingangsvoraussetzung für diese Veranstaltung. Des Weiteren sollte die Lektüre englischsprachiger Fachtexte kein größeres Problem darstellen.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und ggf. im Semesterapparat eingestellt.

Methoden der Linguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende mit grundlegenden linguistischen Kenntnissen, d.h. das Modul S 1 muss bereits absolviert sein. Zunächst wird anhand von ausgewählten Originaltexten eine Einführung in die Methoden und Schulen der Linguistik gegeben. Ein besonderes Augenmerk wird dann auf moderne empirische und insbesondere korpuslinguistische Ansätze gerichtet. Praxisbezug und Aktualität werden durch den Einsatz von authentischem Korpusmaterial gewährleistet. Genaue Hinweise zur Kurslektüre und zu den Prüfungs- sowie Studienleistungen werden zu Beginn gegeben, sodass die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich ist. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bartschat, B. (1996): Methoden der Sprachwissenschaft: von Hermann Paul bis Noam Chomsky. Berlin: Erich Schmidt.

Hoffmann, L. (Hg.) (2000): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Lemnitzer, L./Zinsmeister, H. (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Wray, A./Bloomer, A. (2006): Projects in Linguistics. A Practical Guide to Researching Language. London: Hodder Arnold. 2. Aufl.

Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden der Linguistik

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 25

Rehkämper, Klaus

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen und Methoden von Wissenschaft thematisiert. Was ist eigentlich eine Wissenschaft? Was ist der Unterschied zwischen Geistes- und Naturwissenschaft. Welche Methoden gibt es, um zu wissenschaftlicher Erkenntnis zu gelangen? Die letzte Frage werden wir direkt in Bezug auf die Sprachwissenschaft untersuchen (Teilnehmerzahl beschränkt auf 25 Personen).

Literatur Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18125)
(Pflichtanschaffung)

Grammatische Analyse / Grammatical Analysis (S 2)

Grundlagen der Morphosyntax des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Grundlagen der Morphosyntax des Deutschen.
Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 beschränkt. Bitte tragen Sie sich in die Liste vor dem Sekretariat Brick/Heinze ein.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Der Kurs ist eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Kenntnisse aus dem Seminar werden in der anschließenden Übung praktisch eingesetzt, so dass eigene Analysefähigkeiten aufgebaut werden können. Zum Seminar gehört auch eine obligatorische Übung, die dienstags stattfindet.
Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.
Voraussetzung für die Teilnahme: Das Modul S 1 sollte absolviert sein.

Literatur Eisenberg, Peter (2004): Der Satz: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Stuttgart.
Pittner, Karin / Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Syntaktische Analyse Seminar mit Übung

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits (zumindest teilweise) absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur Anmeldung bitte bis zum 30.09.2008 an: netaya.lotze@gerministik.uni-hannover.de
Eisenberg, P. (2004). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.
Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.
Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse - Übung

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 21.10.2008 - 20.01.2009, 1502 - 103 II 103

Übung zu Schlobinski 2.1

Übung, SWS: 2

Schlobinski, Peter (verantwort) / NN, (begleitend)

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Übung zu Schlobinski 2.1. Achtung: Der Termin kann sich noch ändern, bitte prüfen Sie zu Semesterbeginn, ob ein Aushang am Schwarzen Brett unter Schlobinski vorliegt.

Sprache, Gesellschaft und Medien / Language, Society and Media (S 3)

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten. Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt. Verl. 2002

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."

Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme" zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"

So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS Medienstiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in: Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration: Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven 3/2008: 120-124

Schriften der Welt

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar In Form einer Vorlesung geben wir einen Überblick über die Genese und Entwicklung von Schrift(en) bzw. Schriftsystemen (morphosyllabische, syllabische Schrift und Alphabetschrift).

Achtung für BA: In dieser Veranstaltung kann nur eine Studienleistung, aber KEINE Prüfungsleistung erworben werden.

Literatur Dürscheid, C. (2006). Einführung in die Schriftlinguistik. Vandenhoeck & Ruprecht.

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur Burger, Harald (2005). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>

Sprache und Extremismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter / Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Inhalte der und Literatur zur Veranstaltung folgen in der ersten Sitzung.

Als Einstimmung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre des vollständigen Verfassungsschutzberichtes 2007 des Bundesamtes für Verfassungsschutz, der im Internet verfügbar ist:
http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/vsbericht_2007.pdf

Da das Seminar an authentischem Material arbeitet und als zweisemestriges Projekt angelegt ist, ist die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt. Anmeldungen erfolgen über Stud-IP.

Visuelle Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Seminar sollen Positionen einer kritischen Bildwissenschaft im Rekurs auf den Iconic bzw. Pictorial Turn erarbeitet werden, wobei einerseits auf semiotische Grundlagen (vgl.u.a. Peirce) zurückgegriffen wird und andererseits anhand phänomenologischer Überlegungen zur Wahrnehmung kontrastive Zugänge zum Bildbegriff erörtert werden sollen. (vgl. bes.Halawa 2008; Mitchell 2005; 2008).

Eine komplexe Einführung bietet Schulz (2005), wohingegen Müller (2003) anhand einführender theoretischer Fundierung und vielfältiger exemplarischer Bezüge ‚den‘ Gegenstand in spezifischer Weise aufschlüsselt.

Literatur

Halawa, Mark Ashraf (2008): Wie sind Bilder möglich? Argumente für eine semiotische Fundierung des Bildbegriffs. Köln: v. Halem

Liebert, Wolf-Andreas/Metten, Thomas (Hrsg.) (2007): Mit Bildern lügen. Köln: Von Halem

Mitchell, W.J. Thomas (2005): What do Pictures want? The Lives and Loves of Images. Chicago: The University of Chicago Press; deutsche Ausgabe 2008: Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Müller, Marion G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz:UVK; UTB 2414

Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2008): Medien - Diversität - Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz.. Wiesbaden: VS

Zeit-Zeugnisse – Quellen bewerten und erschließen

Seminar, SWS: 2

Schwier, Stephan

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Rahmen von Forschung, Bildung und Berufsleben haben Quellen einen wichtigen Stellenwert – ob handschriftliche Texte, gedruckte Werke, elektronische Publikationen, Zeitzeugen oder gegenständliche Quellen.

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit Quellen auseinander, die aus verschiedenen Zeitabschnitten, sozialen Schichten und Themenbereichen stammen. Sie erlernen das Lesen und Bewerten dieser Texte und setzen sich mit Handschriften auseinander (Stichwörter: Sütterlin, Fraktur, Bedeutung, Einordnung).

Eine Einheit beschäftigt sich mit der „Beschaffung“ von Quellenmaterial (vom Archiv über das Internet bis hin zu Zeitzeugen). Wo und wie finde ich Quellen und wer hilft mir dabei? Dazu ist eine Führung durch ein Archiv in Hannover (Stadtarchiv oder Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv) geplant

Deutsch in Geschichte und Gegenwart / German in Past and Present (S 4)**Einführung in die Sprachwissenschaft II**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Dieser Kurs ist Teil II von der Einführung in die Sprachwissenschaft. Anmeldung über Listen im Sekretariat Raum 531.

Literatur

Duden: die Grammatik Bd. 4 (2005): § 834ff. Die nicht flektierbaren Wortarten; besonders § 870 - § 892 Die Partikeln.

Mittelhochdeutsche Textherstellung: Lektüre des Nibelungenliedes im Codex Sangallensis 857

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 40

Weiß, Tanja

Fr, Einzel, 12:00 - 16:00, 10.10.2008 - 10.10.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 01.11.2008 - 01.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.11.2008 - 22.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 12:00, 29.11.2008 - 29.11.2008, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns hauptsächlich einer der bedeutendsten mittelalterlichen Handschriften des Nibelungenliedes widmen: der sog. Handschrift B, dem Codex Sangallensis 857. Wir stellen Textauszüge aus dem Faksimile selbst her und fertigen einen kommentierenden linguistischen Apparat dazu an. Außerdem wollen wir anhand von diplomatischen Abdrucken ausgewählte Abschnitte mit denen aus den beiden anderen Haupthandschriften des Nibelungenliedes A und C vergleichen und grammatisch analysieren.

Abgerundet werden soll die Veranstaltung mit einem kulturhistorischen Rückblick auf das Scriptorium im Kloster Sankt Gallen, aus dem der Codex Sangallensis 857 stammt. Neben der Handschriftenkunde wollen wir aber auch den sprachhistorischen Blick auf den wohl berühmtesten St. Galler und seine Leistungen für die Grammatikalisierung des Deutschen richten: Notker III.

Das Seminar findet neben der Vor- und Abschluss-Sitzung in drei Blöcken statt: Block 1 Textherstellung am Faksimile der Hs. B, Block 2: Textherstellung Vergleich diplomatischer Abdrucke Hss. A, B, C, Block 3: Ma. Scriptorien und Handschriftenkunde mit codicologischen Übungen.

Seminarleistung: Regelmäßige Mitarbeit sowie Anfertigung einer Hausarbeit zum Thema (= Textherstellung eines Abschnittes aus der Hs. B des Nibelungenliedes oder einer anderen mhd. oder ahd. Hs. aus dem Kloster St. Gallen.)

Teilnahmevoraussetzungen: Die Seminarteilnehmer sollten mit den Grundzügen des Mittelhochdeutschen (und/oder Althochdeutschen), der deutschen Sprachgeschichte und der traditionellen deutschen Grammatik vertraut sein. Das Nibelungenlied sollte bis Seminarbeginn gelesen sein.

Unkostenbeitrag: Die Seminarteilnehmer sollten bereit sein, für die codicologischen Übungen in der letzten Blocksitzung einen Unkostenbeitrag (Material) von ca. 12-15 Euro zu entrichten.

Literatur

Literatur wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Semantischer Wandel

Seminar

Smirnova, Elena

Mi, 14-täglich, 12:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des semantischen Wandels aus den Bereichen lexikalischer Semantik, Verbsemantik, Satzsemantik angeboten. Im zweiten Teil werden wir uns mit ausgewählten Phänomenen der historischen Semantik beschäftigen, die als Themen für die Hausarbeiten dienen.

Literatur

Fritz, Gerd. (1998). Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: Metzler

Fritz, Gerd (2005). Einführung in die historische Semantik. Tübingen.

Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. (2003). Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. (2006). Historische Sprachwissenschaft des Deutschen, Ein Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr.

Sprache und Extremismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter / Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Inhalte der und Literatur zur Veranstaltung folgen in der ersten Sitzung.

Als Einstimmung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre des vollständigen Verfassungsschutzberichtes 2007 des Bundesamtes für Verfassungsschutz, der im Internet verfügbar ist:

http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/vsbericht_2007.pdf

Da das Seminar an authentischem Material arbeitet und als zweisemestriges Projekt angelegt ist, ist die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt. Anmeldungen erfolgen über Stud-IP.

Zeit-Zeugnisse – Quellen bewerten und erschließen

Seminar, SWS: 2

Schwieb, Stephan

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Rahmen von Forschung, Bildung und Berufsleben haben Quellen einen wichtigen Stellenwert – ob handschriftliche Texte, gedruckte Werke, elektronische Publikationen, Zeitzeugen oder gegenständliche Quellen.

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit Quellen auseinander, die aus verschiedenen Zeitabschnitten, sozialen Schichten und Themenbereichen stammen.

Sie erlernen das Lesen und Bewerten dieser Texte und setzen sich mit Handschriften auseinander (Stichwörter: Sütterlin, Fraktur, Bedeutung, Einordnung).

Eine Einheit beschäftigt sich mit der „Beschaffung“ von Quellenmaterial (vom Archiv über das Internet bis hin zu Zeitzeugen). Wo und wie finde ich Quellen und wer hilft mir dabei?

Dazu ist eine Führung durch ein Archiv in Hannover (Stadtarchiv oder Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv) geplant

Bedeutung, Gebrauch, Erwerb von Sprache / Meaning, Usage and Language Acquisition (S 5)

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreicherung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."
Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme" zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"
So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS medien stiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in:Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration:
Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven3/2008: 120-124

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann
In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Semantik

Seminar, SWS: 2

Kornmesser, Stephan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, was sprachliche Bedeutungen sind und wie sie rekonstruiert werden können. In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit der Theorie der formalen Semantik beschäftigen und Techniken der formallogischen Bedeutungsanalyse einüben. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir Positionen der kognitiven Semantik erarbeiten und sie der formalen Semantik gegenüberstellen. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 30. September an

stephan.kornmesser@germanistik.uni-hannover.de

Literatur Cann, R.: Formal Semantics. Cambridge 1993

Lohnstein, H.: Formale Semantik und natürliche Sprache. Opladen 1996

Saeed, J. I.: Semantics. Oxford 2003

Semantische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Semantik als linguistische Teildisziplin befasst sich mit der Beschreibung und Analyse der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Analyseverfahren verschiedener semantischer Ansätze beschäftigen. Am Beispiel des Deutschen und des Englischen, evtl. auch anhand anderer von den Teilnehmenden gesprochener Sprachen, werden wir verschiedene semantische Beschreibungsverfahren auf der Wort- und der Satzebene anwenden lernen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein solides linguistisches Basiswissen, wie es durch den Besuch der Module S 1 und S 2 erworben wird; ferner sehr gute rezeptive Englischkenntnisse, da ein wesentlicher Teil der Kurslektüre englischsprachig sein wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud IP.

Literatur Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin/New York: de Gruyter.

Saeed, J. (2003): Semantics. Oxford: Blackwell. – 2. Aufl.

Schwarz/Chur (2004): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. – 4. Aufl.

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

Visuelle Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Seminar sollen Positionen einer kritischen Bildwissenschaft im Rekurs auf den Iconic bzw. Pictorial Turn erarbeitet werden, wobei einerseits auf semiotische Grundlagen (vgl.u.a. Peirce) zurückgegriffen wird und andererseits anhand phänomenologischer Überlegungen zur Wahrnehmung kontrastive Zugänge zum Bildbegriff erörtert werden sollen. (vgl. bes.Halawa 2008; Mitchell 2005; 2008).
Eine komplexe Einführung bietet Schulz (2005), wohingegen Müller (2003) anhand einführender theoretischer Fundierung und vielfältiger exemplarischer Bezüge ‚den‘ Gegenstand in spezifischer Weise aufschlüsselt.

Literatur Halawa, Mark Ashraf (2008): Wie sind Bilder möglich? Argumente für eine semiotische Fundierung des Bildbegriffs. Köln: v. Halem
Liebert, Wolf-Andreas/Metten, Thomas (Hrsg.) (2007): Mit Bildern lügen. Köln: Von Halem
Mitchell, W.J. Thomas (2005): What do Pictures want? The Lives and Loves of Images. Chicago: The University of Chicago Press; deutsche Ausgabe 2008: Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Müller, Marion G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz:UVK; UTB 2414
Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2008): Medien - Diversität - Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz.. Wiesbaden: VS

Syntax / Syntax (S 6)

Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Syntax und Informationsstruktur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar werden bestimmte syntaktische Konstruktionen behandelt, die für die informationsstrukturelle Gliederung des Satzes von Bedeutung sind. Ein Beispiel dafür ist die Wahl zwischen einem „normalen“ Satz und einem Cleft-Satz:

(1) Peter kann dir helfen.

(2) Es ist Peter, der dir helfen kann.

Um die Wirkung der Konstruktionen deutlich zu machen, werden die deutschen Konstruktionen oft mit den englischen Äquivalenten und Alternativen verglichen. Deshalb wird ein Teil der Lektüre auf Englisch sein; gute Englischkenntnisse sind daher erforderlich.

Wegen der Zimmergröße ist die Teilnehmeranzahl auf höchstens 30 Personen begrenzt. Eingangsvoraussetzungen sind Modul S1 und S2.

Literatur

Dürscheid, Christa (2000 oder später): *Syntax. Grundlagen und Theorien*. Opladen (4. Auflage 2007: Göttingen). Kap 6 Das Stellungsfeldermodell, Kap 10 Die Funktionale Grammatik (nicht Kap 10.6).

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache / Theorie and Practice of German as a Foreign Language and as a Second Language (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) analysiert. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Studienleistung: Aktive Teilnahme und Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit zum Thema der Präsentation. Für einen Schein (alte Studiengänge) sind gleichfalls beide Anforderungen zu erfüllen. Ab Mitte September 2008 stehen ein Seminarplan mit möglichen Referatthemen und eine Literaturliste in StudIP. Voranmeldung bis 30. September 2008 erbeten (StudIP). Wer eine Präsentation übernehmen will, kann dies in der Voranmeldung unter Nennung von 3 alternativen Themen mitteilen (StudIP oder mailto: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de. Weitere Literatur und Literaturangaben im Handapparat; ferner über die Internet-Homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Literatur

Hier finden Sie Links für eigene Recherchen.

Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002,

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9

Vassilia Triarchi-Herrmann: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München, Basel (Reinardt) 2003

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet DaF/DaZ zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird. Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichnete Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden.

Bemerkung

Anmeldung über StudIP.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden, Kindern oder Jugendlichen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil eine Präsentation zu einem methodisch-didaktischen Thema zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voranmeldung bis zum 30. September.2008 in StudIP; dort wird im September eine ausführliche Literaturliste eingestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten); siehe zudem die Internet-homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie u.a. nützliche Links zur eigenen Recherche.

Literatur

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München (UTB) 1999
Hier klicken, um Text einzugeben.

Heidi Rösch (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig (Schroedel) 2005

Dreyer, Hilke/Chmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München (Verlag fürDeutsch) neueste Auflage

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Fachdidaktik / Didactics (D 1)

D 1.1. Literaturdidaktik

Einführung in die Literaturdidaktik. Grundzüge und aktuelle Fragestellungen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar gibt einen systematischen Überblick über die Fragestellungen der Literaturdidaktik. Es werden sowohl grundlegende Positionen der Literaturdidaktik als auch aktuelle Forschungsfragen erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehen folgende inhaltliche Aspekte: Gegenstand und Geschichte der Literaturdidaktik, didaktische Positionen und ihre Vertreter, Grundlagen und Bedingungen des Literaturunterrichts, Kompetenzbereiche und Kerncurricula, Literaturauswahl und Kanonfrage, literarisches Lernen und kulturelle Teilhabe, Unterrichtsmethoden und Methoden empirischer Literaturdidaktik.

Die Veranstaltung soll ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden bieten und bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts an Gymnasien behilflich sein.

Voraussetzungen für Scheinerwerb: aktive Beteiligung, Portfolio

Bemerkung

Anmeldung: über StudIP

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthias Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2002.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Paefgen, Elisabeth: Eine Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Praxis Deutsch 200 (2006): Literarisches Lernen

Sachtexte lesen und verstehen im Deutschunterricht der berufsbildenden Schulen

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Ausgehend von instruktionspsychologischen Modellen der Textverarbeitung, kognitionspsychologischen, neurobiologischen Theorieansätzen des Textverstehens und Aspekten einer Fachsprachenhermeneutik werden Lernstrategiemodelle für das Lernen mit Sachtexten erarbeitet und reflektiert. Außerdem werden Merkmale der Textverständlichkeit erarbeitet, um sie bei der Produktion eigener Fachtexte für den Unterricht beachten und Lehrbuchtexte kritisch bewerten zu können.

Um den besonderen Anforderungen des Deutschunterrichts in der Berufsbildenden Schule in der späteren Berufspraxis gerecht werden zu können, werden praxisorientierte Modelle zur Förderung des Verstehens und der produktiven Aneignung von Fachtexten vorgestellt. Mögliche Prüfungsleistungen: Erarbeitung einer Unterrichtseinheit zum Umgang mit Sachtexten oder Referat mit Ausarbeitung zu einem grundlegenden Theorieansatz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über StudIP

Literatur

Silke Jahr: Das Verstehen von Fachtexten. Rezeption – Kognition – Applikation. Tübingen: Narr 1996

Jürgen Grzesik: Texte verstehen lernen. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung von Lesekompetenzen durch den Erwerb von textverstehenden Operationen. Münster u.a.: Waxmann 2005

Martin Fix, Roland Jost (Hrsg.): Sachtexte im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2005

Petra Josting und Ann Peyer (Hrsg.): Deutschdidaktik und berufliche Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2002. (Diskussionsforum Deutsch ; Bd. 8)

D 1.2. Sprachdidaktik

Rechtschreibung und Zeichensetzung in Sek I und II

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Themenkatalog: Jeweils Geschichte, Struktur, Erwerb/Störungen, Diagnostik, Unterricht: Buchstabenformen; PGK – GPK; besondere Buchstaben und Nachbarschaften; Silbisches; Morphematisches; Fremdwörter & Namen; Großschreibung; Getrennt-Zusammen-Schreibung; Bindestrich, Worttrennung; Interpunktion; Prinzipien
- Literatur** Dürscheid, Christa (2004) Einführung in die Schriftlinguistik. V&R. 3. überarb. Aufl.
- Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. Heidelberg: Winter. 2. Aufl.
- Naumann: Rechtschreib-Erwerb. Die graphematischen Grundlagen und eine Modellierung bis zum Ende der Schulzeit. In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 – 86

Reflexion über Sprache: Grammatiktheorie - Grammatikdidaktik - Grammatikunterricht.

Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Das Seminar führt in das Themenfeld "Reflexion über Sprache" am Beispiel der Grammatikdidaktik ein. In einem ersten Block soll hierbei ein knapper Überblick über die Geschichte des Grammatikunterrichts von der Antike bis zur Gegenwart gegeben werden. Anschließend verschafft sich das Seminar einen Überblick über Entwicklungslinien in der Grammatikdidaktik, vor allem auf der Folie aktuell diskutierter Positionen.
- Am Beispiel eines für die Mittelstufe des Gymnasiums relevanten Themenfeldes wird es dann in einem zweiten Block darum gehen, ausgehend von der Grammatiktheorie und den erarbeiteten Positionen der Grammatikdidaktik - unter Einschluß der Curricularen Vorgaben, Bildungsstandards, schulischen Rahmenbedingungen und methodischen Überlegungen - eine eigene Unterrichtsreihe zu planen, Stundenentwürfe anzufertigen und einzelne Stunden im Plenum, ggf. auch in einer Schulklasse in Hannover, zu erproben und zu reflektieren.
- Als Studien-/ Prüfungsleistung ist ein qualifizierter, ausführlicher und fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch reflektierter Stundenentwurf vorzulegen. Das Seminar richtet sich an Studierende der alten wie neuen Lehramtsstudiengänge (Gymnasium, Berufsschule), für MA Ed auch als D2. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis kann nicht erworben werden. Das Seminar ist wg. seines Praxisanteils auf 50 Studierende begrenzt.
- Literatur** Bredel, Ursula (Hrsg. u.a., 2003): Didaktik der deutschen Sprache, 2 Bde., Paderborn.
- Steinig, Wolfgang (Hrsg. u.a., 2004): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung, Berlin.
- Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe, Seelze-Velber.
- Brinitzer, Michaela (2003): Grammatik sehen, Ismaning.
- Standard-Grammatiken des Deutschen: Eisenberg-Grammatik (2 Bde.), IdS-Grammatik (3 Bde.), Duden-Grammatik, Engel, Helbig/Buscha, Akademie-Grammatik.

Sprachdidaktik - Überblick

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Mit der Vorlesung sollen die TeilnehmerInnen zu grundsätzlichen Fragen des sprachlichen Lernens im Deutschunterricht hingeführt werden. Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik. Lehrpläne, auch heimliche - Noten und Normen. Mündliche Kommunikation - Rechtschreibung - Systematik des Lernbereichs. Spracherwerb - Grammatikunterricht - Deutsch als Zweitsprache. Geschichtliches zum Deutschunterricht. Für LGHR und LS = Einführung in Didaktik & Methodik des DUs I.

Literatur ACHTUNG: Voraussichtlich wird diese Veranstaltung künftig nicht mehr angeboten!
Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Günter Lange, Karl Neumann, Werner Ziesenis: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Hohengehren: Schneider 6. Auflage 1998

Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2., überarb. & erw. Aufl. 2004

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

(Text-)Vortrag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diese Veranstaltung soll in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Tonaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu, sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern. Das Seminar hat eine Teilnahmebeschränkung, Liste wird aufgelegt.

Literatur SPINNER, Kaspar H.: Reden lernen. In: Praxis Deutsch 24 (1997), 144, S. 16-22

Projektmodul Literatur / Project Modul Literature (L P)

Journalistisches Schreiben

Projekt

Kerwien, Marie Antonie

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 01.11.2008 - 01.11.2008, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 02.11.2008 - 02.11.2008, 1502 - 503 II 503

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 15.11.2008 - 15.11.2008, 1502 - 503 II 503

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 16.11.2008 - 16.11.2008, 1502 - 503 II 503

Kommentar

„Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's sagen kann.“ Diese Devise stammt von einem der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Karl Raimund Popper, und soll als Leitspruch für unser Blockseminar dienen. Ob in Aufsätzen oder Präsentationen, in Briefen oder in Zeitungsartikeln: die Gunst des Lesers wie des Zuhörers gewinnt selten der, der einen unkontrollierten Wortschwall über seine ‚Opfer‘ schickt.

Dass präzises Formulieren oft wirksamer ist als große Worte, werden wir an verschiedenen Textbeispielen erkennen. Dass es gleichzeitig um ein Vielfaches anstrengender ist als das Absondern pseudo-intellektueller Luftblasen auch. In praktischen Übungen lernen wir verschiedene journalistische Stilformen wie Meldung, Portrait und Literaturkritik kennen und erarbeiten unsere ganz persönliche Stilkunde. Ein Blick auf das Geschäft um und mit den Medien rundet den Kurs ab.

Bemerkung

Aufgrund der intensiven redaktionellen Betreuung von Übungstexten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Seminars ist die Zahl der Plätze auf 25 begrenzt. Anmeldung über StudIP.

Projektseminar: Iffland zum 250. Geburtstag

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Das Projektseminar dient der Vorbereitung einer Kulturveranstaltung zum 250. Geburtstag des in Hannover geborenen Schauspielers, Dramatikers und Theaterleiters August Wilhelm Iffland (1759–1814). In einer ersten Phase werden wir uns mit seinen Arbeiten beschäftigen, ein paar seiner Stücke sowie Auszüge aus der Autobiographie und den Beiträgen zur Schauspielkunst lesen. Zur praktischen Organisation einer Abendveranstaltung am 19. April 2009 gehören sodann die Auswahl eines Veranstaltungsortes sowie mitwirkender Theaterleute und Kulturvertreter, Planung einer Lesung oder Kurzaufführung, Entwurf und Herstellung von Plakaten und einer Porträtbroschüre, Einrichtung einer Internetseite und Pressearbeit, ggf. die Zusammenstellung einer kleinen Ausstellung aus Beständen der Landesbibliothek und privater Sammlungen.

Wer sich für dieses auf zwei Semester angelegte Projekt engagieren möchte, sollte möglichst schon über erste praktische Erfahrungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus verfügen und Interesse an der Literatur und Theaterkultur des 18. Jahrhunderts mitbringen. Der Wehrhahn Verlag Hannover, bei dem wir einen kleinen Katalog herausbringen können, hat zwei Texte von Iffland (*Der Komet* und *Albert von Thurneisen*) sowie einen Band über *Das Unterhaltungsstück um 1800* im Programm, die Autobiographie *Meine theatralische Laufbahn* ist bei Reclam vergriffen (RUB 5853), antiquarisch aber leicht zu finden. Ich bitte um persönliche Anmeldung, die Arbeitsgruppe sollte 20 Teilnehmer nicht überschreiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 20; nur persönliche Anmeldung.

Projektmodul Linguistik / Project Linguistics (S P)**Bachelorarbeit / B. A. Thesis**

Examenscolloquium

Kolloquium

Kresic, Marijana

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Das Kolloquium dient der Betreuung von Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, BA) sowie der Vorbereitung auf mündliche Abschlussprüfungen. Die Teilnahme ist verbindlich für diejenigen Studierenden, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben. Weitere Teilnehmer/innen können nur nach vorheriger Rücksprache mit mir aufgenommen werden. Die erste Sitzung findet am 14.10.08 statt; weitere Termine nach Vereinbarung.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung begleitet sowohl die bei mir und den Mitarbeiterinnen im Bereich Literaturdidaktik/ Literaturwissenschaft. situierten Bachelorarbeiten als auch im Bedarfsfall noch die entsprechenden Examensarbeiten der alten Lehramter. Es wird hinsichtlich der Anlage von Arbeiten sowie von Planungen und Prüfungsabläufen beraten.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Entwicklung von Prüfungskonzepten und -strategien

Zeitmanagement

Fähigkeit zu eigenständiger Themengenerierung und -präzisierung

Entwicklung von Methodenwissen über Fragetechniken und Formen der 360° Wahrnehmung

Entwicklung und Ausbildung von Präsentations- und Selbstkompetenz

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Die Teilnahme am Seminar dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen (BA, Magister, Staatsexamen). Teilnehmen können diejenigen, die in einer meiner Veranstaltungen bereits mindestens eine Prüfungsleistung/einen Seminarschein erworben haben. Das Seminar gibt den Studierenden des Magister- und Staatsexamensstudiums (LG) sowie des fächerübergreifenden BA die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung/These, Methode, Forschungsliteratur), ihr Projekt zu präsentieren und zu diskutieren.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung erfolgt für BA-Studierende wie für Magister- und Staatsexamenskandidat/innen persönlich in meiner Sprechstunde, spätestens jedoch in der ersten Sitzung.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar Diese Veranstaltung dient der Examensvorbereitung und wendet sich an verbindlich mit mir verabredete Kandidatinnen und Kandidaten sowohl der alten Lehramts- und Magisterstudiengänge als auch des Bachelorstudiengangs („FüBA“, Modul „BA“, Veranstaltung „BA 2“).

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Kolloquium steht für diejenigen offen, die bei mir zu Magister- oder Staatsexamensprüfungen oder zur Bachelorarbeit angemeldet sind. Es dient der Diskussion der entstehenden Arbeiten, der Vorbereitung der mündlichen Prüfungen, bietet aber auch Gelegenheit, Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die sich bei mir verbindlich zu Magister- oder Staatsexamensprüfungen angemeldet haben oder deren Bachelorarbeit zu betreuen ist. Hinsichtlich der Prüfungsverfahren bietet es Gelegenheit, die entstehenden Arbeiten (Konzeptionen) zu diskutieren und mündliche Prüfungen vorzubereiten.

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA-Arbeit, eine Masterarbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. An ausgewählten Bereichen der germanistischen Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs, der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und der Mehrsprachigkeit liegen. Näheres in StudIP bis Ende September; bitte auch Anmeldung über StudIP bis 30. September 08

Literatur Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur

Burger, Harald (2005). *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien.* Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Die Veranstaltungen finden Sie im Angebot des Instituts für Erziehungswissenschaft. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Digitale Bildbearbeitung

Seminar, SWS: 2

Rieger, Andreas

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 3109 - 208 (V208)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 09.11.2008 - 09.11.2008, 3109 - 208 (V208)

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 29.11.2008 - 29.11.2008, 3109 - 208 (V208)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 30.11.2008 - 30.11.2008, 3109 - 208 (V208)

Kommentar

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Software Adobe Photoshop.

Das Programm wird dabei besonders in Hinblick auf die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung vorgestellt: Die Aufbereitung bestehender Bilder, die Bildretusche und die Montage und Kombination vorhandenen Bildmaterials sind wesentliche Lernziele des Kurses.

Die erarbeiteten Techniken werden anhand von Übungsaufgaben, die von den TeilnehmerInnen zwischen den Kursblöcken angefertigt werden, vertieft.

Ferner wird eine grundlegende Einführung in die digitale Fotografie geboten (Unterschiede analoger und digitaler Technik). Neben der Behandlung von Kamera- und Aufnahmetechnik wird es im weiteren Kursverlauf um die Präsentation digitaler Bilder (online/offline) und die Verwaltung einer digitalen Bildersammlung gehen.

Ziel ist das Erlernen des Umgangs mit der „digitalen Dunkelkammer“ (Aufnahme digitaler Bilder, Bildbearbeitung und Präsentation).

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, Anfertigung von Bildbearbeitungen auf der Grundlage eigener digitaler Fotos zwischen den Veranstaltungsterminen, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse am letzten Seminartag.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 14. Anmeldung über StudIP.

Kooperative Gesprächsführung

Seminar, SWS: 2

Dräger, Susanne

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 12.12.2008 - 12.12.2008, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 12.12.2008 - 12.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 30.01.2009 - 30.01.2009, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 30.01.2009 - 30.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 31.01.2009 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 31.01.2009 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Auch wenn die meisten Gesprächssituationen im Studium, in Praktika ,im Beruf etwas Selbstverständliches haben, so gibt es doch immer wieder Themen und Situationen, in denen die Kommunikation schwierig wird, weil z. B. Heikles angesprochen werden müsste.

Selbst wenn man schwierige Gespräche gerne schnell hinter sich hätte, sollten sie eben nicht mal eben zwischen Tür und Angel geführt werden. Sie benötigen eine (gewisse) Vorbereitung, Achtsamkeit für die Zwischentöne, Wissen um einen „folgerichtigen“ Gesprächsablauf, Wahrnehmen der Gesprächsatmosphäre etc.

In der Kunst der Gesprächsführung geht es nicht um rhetorische Kniffe aus einer psychologischen Trickkiste, sondern darum soziale Prozesse so wahrzunehmen und zu gestalten, dass das gemeinsame Arbeiten gefördert und durch die Entwicklung von Klarheit erleichtert wird .

Im Mittelpunkt des Seminars:

psychologische Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation
methodische Grundlagen der Gesprächsführung
Strukturierung eines Gesprächs

Lernziele sind der Aufbau und Ausbau kommunikativer und methodischer Kompetenzen,
Reflexion von Selbst – und Fremdwahrnehmung

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an praktischen Übungen und Rollenspielen, Reflexion der praktischen Übungen zwischen den Veranstaltungen, Präsentation der Ergebnisse

Bemerkung

Teilnehmerzahl 14. Anmeldung über StudIP.

Kreatives, biographisches und fiktives Schreiben

Seminar, SWS: 2

Rohwedder, Inge

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 24.10.2008 - 24.10.2008, 1502 - 407 II 407

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 25.10.2008 - 25.10.2008, 1502 - 407 II 407

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 14.11.2008 - 14.11.2008, 1502 - 407 II 407

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 15.11.2008 - 15.11.2008, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Kreativität entdecken, selbstreflektiv schreiben, ihren Wortschatz sowie den eigenen Stil erweitern und verschiedene kleine „literarische“ Formen (Prosa/Lyrik) einüben möchten.

Geschichte(n) entwickeln

Entwicklung in Geschichten findet in der Literatur immer dann statt, wenn die Heldin/der Held eine Herausforderung oder Prüfung gemeistert haben. Bei der Meisterung hilft Ihnen die Erfahrung, die sie in der Vergangenheit machten. Entscheidend ist, welche Erkenntnisse aus dem Erlebten für die Gegenwart oder Zukunft gezogen und welche Entscheidungen auf Grund dieser Erkenntnisse für die Entwicklung der zu gestaltenden Geschichte getroffen werden. Wenn die/der HeldIn (sei sie nun die Schreiberin eines autobiographischen Textes oder eine fiktive Person in einem Text) ihre Geschichte kennt und weiß, warum das Leben so und nicht anders verlaufen ist, kann sie ihr eigenes Know-how besser auf sich selbst, ihr soziales Umfeld und auf die Gesellschaft beziehen und bewusst Veränderungen geschehen lassen oder herbeiführen.

Fiktion braucht Fantasie

Damit das (autobiographische) Leben nicht einfach „nur“ rekonstruierend nacherzählt wird, ist Phantasie gefragt. Phantasierende Tätigkeit soll uns in den Bereich des fiktiven Schreibens bringen. Wir lösen uns also von den alten Wegen, dem reinen Nacherzählen des Erlebten, und begeben uns auf den Pfad des fiktiven Schreibens.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 12. Anmeldung über StudIP.

Stimm- und Sprechtraining

Seminar, SWS: 2

Zapke, Dorothee

Fr, Einzel, 15:00 - 20:00, 19.12.2008 - 19.12.2008, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Die Anforderungen an das Sprechen in unserem Alltag sind groß, das Sprechen ist das zentrale Medium unserer Kommunikation. Stimme, Tonlage und Art des Sprechens bestimmen in hohem Anteil Auftritt und Wirkung eines jeden Menschen. Von der gehörten Stimme wird auf die Gesamtpersönlichkeit des Sprechers geschlossen. Dennoch achtet der Sprechende auf das Wie des Sprechens meist weniger als auf das Was, d.h. auf den Sprachinhalt. Dabei ist eine klare und warme Stimme die Basis jeder wirkungsvollen Botschaft und Verständigung, beruflich wie privat.

Dieses Seminar bietet Ihnen Anregungen und Übungen zur Verbesserung ihrer Stimme, Atmung und Aussprache. Wir machen uns auf die Suche nach Ihrer optimalen Stimmlage, Sie erfahren Atemtechniken zum ruhigen und überzeugenden Stimmausdruck und schulen Ihr Gehör- und Sprachbewußtsein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Arbeit am authentischen Ausdruck, d. h. in der "stimmigen" Verbindung von Stimme und Körper, Gestik und Mimik. Stimmliche Sicherheit nimmt Ihnen die Anspannung bei wichtigen Gesprächen, Diskussionen und Vorträgen und erhöht ihre gesamte Ausstrahlung.

Ziele: Steigerung der Atemkapazität, Optimierung des Sprechstils, authentischer und präsenter Sprechausdruck, Abbau von Lampenfieber und Anspannung

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an praktischen Übungen und Rollenspielen, Durchführung und Reflektion von praktischen Übungen zwischen den Veranstaltungen, Präsentation der Ergebnisse.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 20. Anmeldung über StudIP.

(Text-)Vortrag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Diese Veranstaltung soll in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Tonaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu, sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern. Das Seminar hat eine Teilnahmebeschränkung, Liste wird aufgelegt.

Literatur

SPINNER, Kaspar H.: Reden lernen. In: Praxis Deutsch 24 (1997), 144, S. 16-22

Fächerübergreifender Bachelor Darstellendes Spiel**Grundlagen des szenischen Spiels I (Basismodul1)****Grundlagen des Theaterspiels**

Seminar, SWS: 2

Zapke, Dorothee

Fr, Einzel, 18:00 - 21:00, 09.01.2009 - 09.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 11.01.2009 - 11.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Blockseminar werden verschiedene theatrale Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt und mit Übungen zum Raum- und Zeitbewusstsein, der Beschäftigung mit innerem und äußerem Gleichgewicht sowie mit Atem- und Stimmarbeit vertieft.

So nähern wir uns den Techniken der großen Theaterlehrer Grotowski, Chechov und Stanislawski, erforschen Körpersprache und Atmosphäre und suchen in der Improvisation nach dem emotionalen Ausdruck einer Theaterfigur. Schwerpunkt ist dabei das theatrale Spiel als Reflexion von Verhalten und Wirklichkeit.

Bemerkung

Es steht ein großer Kostümfundus zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP

Improvisationstheater und Storytelling

Seminar, SWS: 2

Graen, Stefan

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 09.11.2008 - 09.11.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Täglich begegnen uns Geschichten. Nicht nur in den Büchern, die wir lesen, im Fernsehen, im Kino oder im Theater; wir hören sie im Freundeskreis und wir erleben sie selbst.

Zunächst wollen wir uns damit beschäftigen, was Geschichten sind, was gute Geschichten ausmacht und warum sie interessant und spannend sind. Im zweiten Schritt werden wir unsere Stoffe und Geschichten (und die der anderen) nicht nur erzählen, sondern auch „erspielen“, d.h., wir werden sie gemeinsam im Augenblick „auf die Bühne bringen“. Dabei greifen wir auf Techniken des Improvisationstheaters zurück, mit denen sich oft völlig neue Möglichkeiten des Geschichtenerzählens erschließen lassen. Gemeinsam wollen wir verschiedene Erzähltechniken anwenden und weiterentwickeln. Gleichzeitig können wir uns Hilfsmittel und Techniken aneignen für Inszenierungen fremder oder eigener Stoffe sowie für die Erarbeitung eigener Stücke.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Erfahrungen mit den elementaren Techniken des Improvisationstheaters. Da Improvisationstheater Spontaneität mit ausgeprägter Teamarbeit verbindet, sind die Bereitschaft zum Zusammenspiel und eine Prise Mut zum Experiment unabdingbar.

Bemerkung

Bitte auf bequeme Kleidung achten.
(Blockseminar + Zusatztermin). Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Status und Körpersprache in der Theaterimprovisation nach Johnstone

Seminar, SWS: 2

Wellmann, Tina

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 24.10.2008 - 24.10.2008, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 25.10.2008 - 25.10.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 26.10.2008 - 26.10.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Buchveröffentlichungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit.

Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in „hohen Status“ (dominant) und „niedrigen Status“ (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel „realistischer“ erscheinen zu lassen.

Den TeilnehmerInnen wird im Seminar die Möglichkeit gegeben, durch Schauspiel-Übungen und -Spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft.

Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen.

Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Szenisches Schreiben: Improvisierte Szenen schriftlich fixieren – geschriebene Szenen im Spiel erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein. Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknappen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden, denn nur darüber kann sich das Handwerkszeug für die Arbeit in der Schule entwickeln.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung - samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant, Termin nach Absprache. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen. Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen und durch ihre Reflexion und Präsentation erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätsch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätsch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Drameninterpretation und Theaterpraxis

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Tutorien: Die Termine werden in der 1. Sitzung des Plenums bekannt gegeben.

Einführendes Tagesseminar in Hannover: Samstag, 18.10.08 15.00-20.00

UhrLehrstück-Wochenendseminar der Tutorien vom 12.-14.12.2008 in Eldagsen bei Hannover.

Der Gegenstand dieses Seminars, die Gattung Drama, kann nicht sinnvoll untersucht werden, ohne dass die Dimension des Theaters, also die szenische Realisierung, miteinbezogen wird.

Die Konzeption dieser Einführung beruht deshalb auf der Verbindung von zwei unterschiedlichen Herangehensweisen an den Gegenstand Drama/Theater.

Im Plenum soll das Theaterstück "Baal" des jungen Bertolt Brecht exemplarisch analysiert werden (Dramentext, Fassungen, intertextuelle Bezüge, biographische Einflüsse, gesellschaftliches Umfeld, Inszenierungen und Theaterkritik).

In den Tutorien wird vor allem mit Brechts Lehrstückfragmenten "Der böse Baal der asoziale" gearbeitet. Ergänzend zu der diskursiven Analyse im Plenum soll Theater als ästhetische und politisch-pädagogische Übung und als Selbstverständigungsprozess der Spielenden praktisch erprobt werden. Entsprechend der Brechtschen Lehrstück-Konzeption lautet die Basisregel: Die Spielenden spielen für sich selbst, nicht für Zuschauer.

In der Verbindung von gestisch-körperlichen und sprachlich-kognitiven Lernformen soll die Umgehungsweise mit Theatertexten in ihren vielfältigen Variationen sichtbar und die Möglichkeit für unterschiedliche ästhetische Erfahrungen geschaffen werden.

Die Bereitschaft zum Theaterspielen sollte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über StudIP.

Literatur Bertolt Brecht: Baal. Der böse Baal der asoziale. Texte, Varianten, Materialien. Frankfurt a. M. 1968 (edition suhrkamp 248).

Bertolt Brecht: Baal. Drei Fassungen. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 170).

Reiner Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrung. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 751).

Einführung in die Textanalyse: Drama

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Dieses in die Probleme der Dramenliteratur einführende Seminar wird sich zunächst in Auszügen einigen zentralen Texten widmen, die die ästhetischen Bedingungen des Dramas einer näheren Untersuchung zugeführt haben. Beginnend mit der „Poetik“ des Aristoteles wird die historische Entwicklung dramenästhetischer Reflexion über Andreas Gryphius, J. Chr. Gottsched, G.E. Lessing, J.M.R. Lenz, F. Schiller, G. Büchner, B. Brecht, E. Ionesco, P. Weiss bis hin zu P. Handke und H. Müller vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Folie werden dann Techniken und Strategien der Drameninterpretation am Beispiel ausgewählter Stücke im Mittelpunkt der gemeinsamen Beschäftigung stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur Ulrich Staehle: Theorie des Dramas (RUB)

Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama (RUB)

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 2004

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Theater spielen. Überlegungen und Übungen zur Planung eines Theaterprojekts

Seminar, SWS: 2

Kantel, Barbara

Fr, Einzel, 15:00 - 19:00, 31.10.2008 - 31.10.2008

Sa, Einzel, 15:00 - 19:00, 01.11.2008 - 01.11.2008

So, Einzel, 13:00 - 19:00, 02.11.2008 - 02.11.2008

Kommentar

Das Block-Seminar dient der Untersuchung und Erprobung von Spielleitungs- und Inszenierungsmethoden in Theaterprojekten mit jugendlichen Amateuren. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Theater als Ort des gemeinsamen künstlerischen Forschens, Experimentierens und Gestaltens. Die Arbeit der Spielleitung wird zunächst definiert als Prozessbegleitung, bewegt sich daher in einem Wechselspiel von Öffnung zu freier Gestaltung und Einbindung in einen Rahmen bzw. einer Form, die den Themen, Wünschen und Gestaltungsideen der Gruppe entspricht. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen, für Änderungen offenen Konzeptes und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen an die SpielerInnen.

In Kleingruppen sollen zu folgenden Methoden Modellprojekte entwickelt, reflektiert und auf ihre Modifizierbarkeit hin befragt werden:

Entwicklung einer Eigenproduktion aus SpielerInnen-Ideen
Erarbeitung einer Collage zu einem gemeinsamen Thema
Bearbeitung eines Prosatextes für die Bühnenumsetzung
einer Stückvorlage

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 20). Anmeldung nur unter Tel. 0511/ 9999 2851 oder bei barbara.kantel@schauspielhaus-hannover.de

Exkursion (Basismodul 5)

Neue Medien und populäre Kultur (Aufbaumodul 1)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhaus Hannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätisch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätisch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Kloß: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer:

Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohson: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Video und Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2

Bittner, Matthias

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 109 II 109

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Zentrale Themen der gemeinsamen Suche nach Aktionen, Bildern und Tönen sind: Wahrnehmung und Illusion von Realität / Diskontinuität / Raumverschiebungen / Oberflächen und Unterflächen.

Video-Körper-Text-Fragmente werden zunächst isoliert von einander aufgebaut und dann in einer abschließenden Vorführung der Gruppe präsentiert. Mit Hilfe von "Video-Warm-Ups" können sich die TeilnehmerInnen spielerisch mit der Technik vertraut machen. Auf der Suche nach Räumen und ihren Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen, Bilder zu vermitteln und Texte zu produzieren, entstehen Körperpartituren, Text- und Toncollagen, ReadyMades und improvisierte szenische Sequenzen.

Hierbei wird im Besonderen auf die Einbeziehung des Zuschauers sowie die Interaktionen zwischen den Medien Wert gelegt.

Die prozessorientierten Arbeiten münden am Abschluss-Sonntag in einer gemeinsam produzierten internen Werkschau.

Videotechnik-Kenntnisse sind keine Voraussetzung, um dieses Seminar gewinnbringend zu besuchen.

Bemerkung

Um zu einer sinnvollen Klein-Gruppen-Größe zu gelangen, muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Ich bitte um Voranmeldung unter meiner E-Mailadresse: matthias.bittner@gmx.de

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul 2)

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Projekt (Erweiterungsmodul 1)

Projektseminar: Iffland zum 250. Geburtstag

Seminar, SWS: 2

Košénina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Das Projektseminar dient der Vorbereitung einer Kulturveranstaltung zum 250. Geburtstag des in Hannover geborenen Schauspielers, Dramatikers und Theaterleiters August Wilhelm Iffland (1759–1814). In einer ersten Phase werden wir uns mit seinen Arbeiten beschäftigen, ein paar seiner Stücke sowie Auszüge aus der Autobiographie und den Beiträgen zur Schauspielkunst lesen. Zur praktischen Organisation einer Abendveranstaltung am 19. April 2009 gehören sodann die Auswahl eines Veranstaltungsortes sowie mitwirkender Theaterleute und Kulturvertreter, Planung einer Lesung oder Kurzaufführung, Entwurf und Herstellung von Plakaten und einer Porträtbroschüre, Einrichtung einer Internetseite und Pressearbeit, ggf. die Zusammenstellung einer kleinen Ausstellung aus Beständen der Landesbibliothek und privater Sammlungen.

Wer sich für dieses auf zwei Semester angelegte Projekt engagieren möchte, sollte möglichst schon über erste praktische Erfahrungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus verfügen und Interesse an der Literatur und Theaterkultur des 18. Jahrhunderts mitbringen. Der Wehrhahn Verlag Hannover, bei dem wir einen kleinen Katalog herausbringen können, hat zwei Texte von Iffland (*Der Komet* und *Albert von Thurneisen*) sowie einen Band über *Das Unterhaltungsstück um 1800* im Programm, die Autobiographie *Meine theatralische Laufbahn* ist bei Reclam vergriffen (RUB 5853), antiquarisch aber leicht zu finden. Ich bitte um persönliche Anmeldung, die Arbeitsgruppe sollte 20 Teilnehmer nicht überschreiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 20; nur persönliche Anmeldung.

Szenische Präsentationsformen (WPM 1.1)

Status und Körpersprache in der Theaterimprovisation nach Johnstone

Seminar, SWS: 2

Wellmann, Tina

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 24.10.2008 - 24.10.2008, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 25.10.2008 - 25.10.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 26.10.2008 - 26.10.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Buchveröffentlichungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit.

Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in „hohen Status“ (dominant) und „niedrigen Status“ (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel „realistischer“ erscheinen zu lassen.

Den TeilnehmerInnen wird im Seminar die Möglichkeit gegeben, durch Schauspiel-Übungen und -Spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft.

Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen.

Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Video und Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2

Bittner, Matthias

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 109 II 109

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Zentrale Themen der gemeinsamen Suche nach Aktionen, Bildern und Tönen sind: Wahrnehmung und Illusion von Realität / Diskontinuität / Raumverschiebungen / Oberflächen und Unterflächen.

Video-Körper-Text-Fragmente werden zunächst isoliert von einander aufgebaut und dann in einer abschließenden Vorführung der Gruppe präsentiert. Mit Hilfe von "Video-Warm-Ups" können sich die TeilnehmerInnen spielerisch mit der Technik vertraut machen. Auf der Suche nach Räumen und ihren Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen, Bilder zu vermitteln und Texte zu produzieren, entstehen Körperpartituren, Text- und Toncollagen, ReadyMades und improvisierte szenische Sequenzen.

Hierbei wird im Besonderen auf die Einbeziehung des Zuschauers sowie die Interaktionen zwischen den Medien Wert gelegt.

Die prozessorientierten Arbeiten münden am Abschluss-Sonntag in einer gemeinsam produzierten internen Werkschau.

Videotechnik-Kenntnisse sind keine Voraussetzung, um dieses Seminar gewinnbringend zu besuchen.

Bemerkung Um zu einer sinnvollen Klein-Gruppen-Größe zu gelangen, muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Ich bitte um Voranmeldung unter meiner E-Mailadresse: matthias.bittner@gmx.de

Szenographie (WPM 1.2)**Rhythmus, Klang und Musik (WPM 1.3)****Kulturmanagement (WPM 2.1)****Theater spielen. Überlegungen und Übungen zur Planung eines Theaterprojekts**

Seminar, SWS: 2

Kantel, Barbara

Fr, Einzel, 15:00 - 19:00, 31.10.2008 - 31.10.2008

Sa, Einzel, 15:00 - 19:00, 01.11.2008 - 01.11.2008

So, Einzel, 13:00 - 19:00, 02.11.2008 - 02.11.2008

Kommentar Das Block-Seminar dient der Untersuchung und Erprobung von Spielleitungs- und Inszenierungsmethoden in Theaterprojekten mit jugendlichen Amateuren. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Theater als Ort des gemeinsamen künstlerischen Forschens, Experimentierens und Gestaltens. Die Arbeit der Spielleitung wird zunächst definiert als Prozessbegleitung, bewegt sich daher in einem Wechselspiel von Öffnung zu freier Gestaltung und Einbindung in einen Rahmen bzw. einer Form, die den Themen, Wünschen und Gestaltungsideen der Gruppe entspricht. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen, für Änderungen offenen Konzeptes und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen an die SpielerInnen.

In Kleingruppen sollen zu folgenden Methoden Modellprojekte entwickelt, reflektiert und auf ihre Modifizierbarkeit hin befragt werden:

Entwicklung einer Eigenproduktion aus SpielerInnen-Ideen Erarbeitung einer Collage zu einem gemeinsamen Thema Bearbeitung eines Prosatextes für die Bühne Umsetzung einer Stückvorlage

Bemerkung Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 20). Anmeldung nur unter Tel. 0511/ 9999 2851 oder bei barbara.kantel@schauspielhaus-hannover.de

Veranstaltungstechnik und Mediendesign (WPM 2.2)

Theaterpädagogik/Theatervermittlung (WPM 3.1)

Theater spielen. Überlegungen und Übungen zur Planung eines Theaterprojekts

Seminar, SWS: 2

Kantel, Barbara

Fr, Einzel, 15:00 - 19:00, 31.10.2008 - 31.10.2008

Sa, Einzel, 15:00 - 19:00, 01.11.2008 - 01.11.2008

So, Einzel, 13:00 - 19:00, 02.11.2008 - 02.11.2008

Kommentar

Das Block-Seminar dient der Untersuchung und Erprobung von Spielleitungs- und Inszenierungsmethoden in Theaterprojekten mit jugendlichen Amateuren. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Theater als Ort des gemeinsamen künstlerischen Forschens, Experimentierens und Gestaltens. Die Arbeit der Spielleitung wird zunächst definiert als Prozessbegleitung, bewegt sich daher in einem Wechselspiel von Öffnung zu freier Gestaltung und Einbindung in einen Rahmen bzw. einer Form, die den Themen, Wünschen und Gestaltungsideen der Gruppe entspricht. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen, für Änderungen offenen Konzeptes und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen an die SpielerInnen.

In Kleingruppen sollen zu folgenden Methoden Modellprojekte entwickelt, reflektiert und auf ihre Modifizierbarkeit hin befragt werden:

Entwicklung einer Eigenproduktion aus SpielerInnen-Ideen Erarbeitung einer Collage zu einem gemeinsamen Thema Bearbeitung eines Prosatextes für die Bühnenumsetzung einer Stückvorlage

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 20). Anmeldung nur unter Tel. 0511/ 9999 2851 oder bei barbara.kantel@schauspielhaus-hannover.de

Fachdidaktik (WPM 3.2)

Szenisches Schreiben: Improvisierte Szenen schriftlich fixieren – geschriebene Szenen im Spiel erproben

Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Auch wenn Theaterstücke mit Kindern und Jugendlichen im theaterpädagogischen Handlungsfeld häufig aus der Improvisation entstehen und nicht Inszenierungen fertiger Theatertexte sind, braucht es in aller Regel des geschriebenen Textes, an dem entlang sich die Inszenierung entwickelt.

Szenische Texte zu erstellen, die als Grundlage der Inszenierungsarbeit taugen, soll Ziel und Inhalt des Seminars sein. Dazu gehört: Improvisierte Szenen fixieren, Handlungen beschreiben, Konflikte entwickeln, Dialoge verknappen. Vorgänge schreiben, Figuren in gegebenen Situationen sprechen lassen, Szenenarchitektur planen, Pointen setzen usw.

Neben der Wahrnehmung der Erfordernisse, die das Schulfach „Darstellendes Spiel“ mit sich bringt, soll aber auch der Lust am eigenen szenischen Schreiben und an der Umsetzung eigener Themen und Ideen im szenischen Schreiben Rechnung getragen werden, denn nur darüber kann sich das Handwerkszeug für die Arbeit in der Schule entwickeln.

Es ist im Semester mindestens eine Blockveranstaltung - samstags von 11.00-16.00 Uhr - geplant, Termin nach Absprache. Der Termin wird zu Beginn des Seminars abgesprochen. Das Seminar wird mit einer szenischen Präsentation der erarbeiteten Texte abschließen.

Der Leistungsnachweis im Seminar wird durch das Schreiben von Szenen und durch ihre Reflexion und Präsentation erbracht.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Theater spielen. Überlegungen und Übungen zur Planung eines Theaterprojekts

Seminar, SWS: 2

Kantel, Barbara

Fr, Einzel, 15:00 - 19:00, 31.10.2008 - 31.10.2008

Sa, Einzel, 15:00 - 19:00, 01.11.2008 - 01.11.2008

So, Einzel, 13:00 - 19:00, 02.11.2008 - 02.11.2008

Kommentar

Das Block-Seminar dient der Untersuchung und Erprobung von Spielleitungs- und Inszenierungsmethoden in Theaterprojekten mit jugendlichen Amateuren. Ausgangspunkt ist dabei ein Verständnis von Theater als Ort des gemeinsamen künstlerischen Forschens, Experimentierens und Gestaltens. Die Arbeit der Spielleitung wird zunächst definiert als Prozessbegleitung, bewegt sich daher in einem Wechselspiel von Öffnung zu freier Gestaltung und Einbindung in einen Rahmen bzw. einer Form, die den Themen, Wünschen und Gestaltungsideen der Gruppe entspricht. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen, für Änderungen offenen Konzeptes und die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen an die SpielerInnen.

In Kleingruppen sollen zu folgenden Methoden Modellprojekte entwickelt, reflektiert und auf ihre Modifizierbarkeit hin befragt werden:

Entwicklung einer Eigenproduktion aus SpielerInnen-Ideen
Erarbeitung einer Collage zu einem gemeinsamen Thema
Bearbeitung eines Prosatextes für die Bühnenumsetzung
einer Stückvorlage

Bemerkung

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 20). Anmeldung nur unter Tel. 0511/ 9999 2851 oder bei barbara.kantel@schauspielhaus-hannover.de

Prozesse theatraler Produktion und Rezeption (WPM 4.1)

Status und Körpersprache in der Theaterimprovisation nach Johnstone

Seminar, SWS: 2

Wellmann, Tina

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 24.10.2008 - 24.10.2008, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 19:00, 25.10.2008 - 25.10.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 19:00, 26.10.2008 - 26.10.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Buchveröffentlichungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit.

Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in „hohen Status“ (dominant) und „niedrigen Status“ (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel „realistischer“ erscheinen zu lassen.

Den TeilnehmerInnen wird im Seminar die Möglichkeit gegeben, durch Schauspiel-Übungen und -Spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft.

Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen.

Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Intermediales szenisches Arbeiten (WPM 4.2)

Improvisationstheater und Storytelling

Seminar, SWS: 2

Graen, Stefan

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 1502 - 415 II 415

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 09.11.2008 - 09.11.2008, 1502 - 415 II 415

Kommentar Täglich begegnen uns Geschichten. Nicht nur in den Büchern, die wir lesen, im Fernsehen, im Kino oder im Theater; wir hören sie im Freundeskreis und wir erleben sie selbst.

Zunächst wollen wir uns damit beschäftigen, was Geschichten sind, was gute Geschichten ausmacht und warum sie interessant und spannend sind. Im zweiten Schritt werden wir unsere Stoffe und Geschichten (und die der anderen) nicht nur erzählen, sondern auch „erspielen“, d.h., wir werden sie gemeinsam im Augenblick „auf die Bühne bringen“. Dabei greifen wir auf Techniken des Improvisationstheaters zurück, mit denen sich oft völlig neue Möglichkeiten des Geschichtenerzählens erschließen lassen. Gemeinsam wollen wir verschiedene Erzähltechniken anwenden und weiterentwickeln. Gleichzeitig können wir uns Hilfsmittel und Techniken aneignen für Inszenierungen fremder oder eigener Stoffe sowie für die Erarbeitung eigener Stücke.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Erfahrungen mit den elementaren Techniken des Improvisationstheaters. Da Improvisationstheater Spontaneität mit ausgeprägter Teamarbeit verbindet, sind die Bereitschaft zum Zusammenspiel und eine Prise Mut zum Experiment unabdingbar.

Bitte auf bequeme Kleidung achten.

Bemerkung (Blockseminar + Zusatztermin). Teilnehmerzahl 25, Anmeldung über StudIP.

Video und Darstellendes Spiel

Seminar, SWS: 2

Bittner, Matthias

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 109 II 109

Fr, Einzel, 15:00 - 21:00, 05.12.2008 - 05.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 109 II 109

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 06.12.2008 - 06.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 109 II 109

So, Einzel, 10:00 - 17:00, 07.12.2008 - 07.12.2008, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Zentrale Themen der gemeinsamen Suche nach Aktionen, Bildern und Tönen sind: Wahrnehmung und Illusion von Realität / Diskontinuität / Raumverschiebungen / Oberflächen und Unterflächen.

Video-Körper-Text-Fragmente werden zunächst isoliert von einander aufgebaut und dann in einer abschließenden Vorführung der Gruppe präsentiert. Mit Hilfe von "Video-Warm-Ups" können sich die TeilnehmerInnen spielerisch mit der Technik vertraut machen. Auf der Suche nach Räumen und ihren Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen, Bilder zu vermitteln und Texte zu produzieren, entstehen Körperpartituren, Text- und Toncollagen, ReadyMades und improvisierte szenische Sequenzen.

Hierbei wird im Besonderen auf die Einbeziehung des Zuschauers sowie die Interaktionen zwischen den Medien Wert gelegt.

Die prozessorientierten Arbeiten münden am Abschluss-Sonntag in einer gemeinsam produzierten internen Werkschau.

Videotechnik-Kenntnisse sind keine Voraussetzung, um dieses Seminar gewinnbringend zu besuchen.

Bemerkung Um zu einer sinnvollen Klein-Gruppen-Größe zu gelangen, muss die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt werden.

Ich bitte um Voranmeldung unter meiner E-Mailadresse: matthias.bittner@gmx.de

Schlüsselkompetenzen (P)

Bachelorarbeit

Grundwissen Erziehungswissenschaft/Psychologie, 2. Allg. Schulpraktikum

Veranstaltungen werden im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Erziehungswissenschaft eingepflegt.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Ergänzungsstudiengang Drittes Fach Lehramt Gymnasium, Darstellendes Spiel

Grundlage des szenischen Spiels I (Basismodul1)

Grundlagen des szenischen Spiels II (Basismodul 2)

Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters (Basismodul 3)

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)

Exkursion (Basismodul 5)

Neue Medien und populäre Kultur (Aufbaumodul 1)

Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul 2)

Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (Aufbaumodul 3)

Fachdidaktik (Aufbaumodul 4)

Projekt (Erweiterungsmodul 1)

Szenische Präsentationsformen (WPM 1.1)

Szenographie (WPM 1.2)

Rhythmus, Klang und Musik (WPM 1.3)

Kulturmanagement (WPM 2.1)

Veranstaltungstechnik und Mediendesign (WPM 2.2)

B.A. Sonderpädagogik, Zweifach Deutsch / Second Subject German

Modul A: Einführung in die Literaturwissenschaft / Modul A: Introduction to Literature

Drameninterpretation und Theaterpraxis

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Tutorien: Die Termine werden in der 1. Sitzung des Plenums bekannt gegeben.

Einführendes Tagesseminar in Hannover: Samstag, 18.10.08 15.00-20.00

UhrLehrstück-Wochenendseminar der Tutorien vom 12.-14.12.2008 in Eldagsen bei Hannover.

Der Gegenstand dieses Seminars, die Gattung Drama, kann nicht sinnvoll untersucht werden, ohne dass die Dimension des Theaters, also die szenische Realisierung, miteinbezogen wird.

Die Konzeption dieser Einführung beruht deshalb auf der Verbindung von zwei unterschiedlichen Herangehensweisen an den Gegenstand Drama/Theater.

Im Plenum soll das Theaterstück "Baal" des jungen Bertolt Brecht exemplarisch analysiert werden (Dramentext, Fassungen, intertextuelle Bezüge, biographische Einflüsse, gesellschaftliches Umfeld, Inszenierungen und Theaterkritik).

In den Tutorien wird vor allem mit Brechts Lehrstückfragmenten "Der böse Baal der asoziale" gearbeitet. Ergänzend zu der diskursiven Analyse im Plenum soll Theater als ästhetische und politisch-pädagogische Übung und als Selbstverständigungsprozess der Spielenden praktisch erprobt werden. Entsprechend der Brechtschen Lehrstück-Konzeption lautet die Basisregel: Die Spielenden spielen für sich selbst, nicht für Zuschauer.

In der Verbindung von gestisch-körperlichen und sprachlich-kognitiven Lernformen soll die Umgehungsweise mit Theatertexten in ihren vielfältigen Variationen sichtbar und die Möglichkeit für unterschiedliche ästhetische Erfahrungen geschaffen werden.

Die Bereitschaft zum Theaterspielen sollte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über StudIP.

Literatur Bertolt Brecht: Baal. Der böse Baal der asoziale. Texte, Varianten, Materialien. Frankfurt a. M. 1968 (edition suhrkamp 248).

Bertolt Brecht: Baal. Drei Fassungen. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 170).

Reiner Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrung. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 751).

Einführung in die Textanalyse: Drama

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Dieses in die Probleme der Dramenliteratur einführende Seminar wird sich zunächst in Auszügen einigen zentralen Texten widmen, die die ästhetischen Bedingungen des Dramas einer näheren Untersuchung zugeführt haben. Beginnend mit der „Poetik“ des Aristoteles wird die historische Entwicklung dramenästhetischer Reflexion über Andreas Gryphius, J. Chr. Gottsched, G.E. Lessing, J.M.R. Lenz, F. Schiller, G. Büchner, B. Brecht, E. Ionesco, P. Weiss bis hin zu P. Handke und H. Müller vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Folie werden dann Techniken und Strategien der Drameninterpretation am Beispiel ausgewählter Stücke im Mittelpunkt der gemeinsamen Beschäftigung stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur Ulrich Staehle: Theorie des Dramas (RUB)

Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama (RUB)

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 2004

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Lyrik ist eine der drei Grundgattungen der Literatur. Gleichzeitig sind Gedichte extreme Problemfälle des Sprechens: in der Konzentration ihrer Worte, in ihrer formalen, sinntragenden Struktur, in ihrem Bezug auf reiche und intensiv diskutierte Gattungstraditionen. An ausgewählten Beispielen soll in Grundbegriffe der Prosodie und Metrik eingeführt werden, ebenso in die Theorie und Praxis der verschiedenen lyrischen Gattungen und in unterschiedliche Verständnisse lyrischen Sprechens und lyrischer Sprache.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte des 19. und 20. Jahrhunderts, an denen auf erzähltheoretischen Grundlagen die Bedingungen narrativer (literarischer) Verständigung erschlossen und Kategorien für die Textanalyse entwickelt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Anmeldung über StudIP

Literatur

Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck Ank. 4. 2003

Dietrich Weber: Erzählliteratur: Schriftwerk, Kunstwerk, Erzählwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1998

Gérard Genette: Die Erzählung. Stuttgart: UTB 2. Aufl. 1998

Eberhard Lämmert: Bauformen des Erzählens. Stuttgart: Metzler 8. Aufl. 1993

Kurt Stanzel: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 7. Aufl.; 3. erweiterte und korrigierte Ausgabe 2001

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 8. Aufl. 1998

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Wir erzählen jeden Tag von Erlebnissen, Begegnungen und von Erfahrungen. Doch wodurch unterscheiden sich eigentlich unsere Alltagsgeschichten von literarischen Erzählungen?

Sowohl beim faktualen als auch beim fiktionalen Erzählen kann das Erzählte aus verschiedenen Perspektiven wiedergegeben oder Erlebnisse können zeitraffend geschildert werden. In literarischen Texten kann es überdies vorkommen, dass ein Kater oder eine alte Dame erzählen, da wird von unerhörten Begebenheiten berichtet, werden Textfragmente neben Reklametexte und Zeitungsannoncen montiert.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen und Techniken des literarischen Erzählens erarbeitet und ausgewählte Textbeispiele analysiert werden.

Diese Einführungsveranstaltung wird durch ein Tutorium ergänzt und schließt mit einer Klausur ab.

Vorraussetzungen für Scheinerwerb/ benotete Prüfungsleistung: aktive Beteiligung, Klausur

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Fvz. [1972/1983] von Andreas Knop. Hrsg. v. Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7., durchges. Aufl. München: Beck 2007.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: UTB Fink 2008.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Anhand der Lektüre exemplarischer Texte sollen Grundkenntnisse der Erzähltextanalyse erworben und erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. 10. Auflage. München: Fink 2008 (=UTB 2761)

Modul B: Einführung in die Sprachwissenschaft / Modul B: Introduction to Linguistics

Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieser vierstündige Kurs bietet anhand der deutschen Sprache einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft: u.a. Grammatik/Syntax, Morphologie, Phonologie/Phonetik, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Das Modul besteht aus einem Seminar und einem obligatorischen Tutorium.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.    

Literatur Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen.

Meibauer, J. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart (u.a.).

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und der Pragmatik. - Anmeldeunterlagen liegen im Sekretariat aus.

Literatur

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004..

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007..

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

Modul C: Fachdidaktik Deutsch / Modul C: Didactics German

Einführung in die Literaturdidaktik. Grundzüge und aktuelle Fragestellungen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar gibt einen systematischen Überblick über die Fragestellungen der Literaturdidaktik. Es werden sowohl grundlegende Positionen der Literaturdidaktik als auch aktuelle Forschungsfragen erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehen folgende inhaltliche Aspekte: Gegenstand und Geschichte der Literaturdidaktik, didaktische Positionen und ihre Vertreter, Grundlagen und Bedingungen des Literaturunterrichts, Kompetenzbereiche und Kerncurricula, Literaturauswahl und Kanonfrage, literarisches Lernen und kulturelle Teilhabe, Unterrichtsmethoden und Methoden empirischer Literaturdidaktik.

Die Veranstaltung soll ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden bieten und bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts an Gymnasien behilflich sein.

Voraussetzungen für Scheinerwerb: aktive Beteiligung, Portfolio

Bemerkung

Anmeldung: über StudIP

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2002.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Paefgen, Elisabeth: Eine Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Praxis Deutsch 200 (2006): Literarisches Lernen

Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Anmeldung über StudIP.

Literatur

Eichler, Wolfgang: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter et al. (eds): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. I: Grundlagen – Sprachdidaktik – Mediendidaktik. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 1998, 226–257.

Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 2005, 73-100.

Rechtschreibung und Zeichensetzung in Sek I und II

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Themenkatalog: Jeweils Geschichte, Struktur, Erwerb/Störungen, Diagnostik, Unterricht: Buchstabenformen; PGK – GPK; besondere Buchstaben und Nachbarschaften; Silbisches; Morphematisches; Fremdwörter & Namen; Großschreibung; Getrennt-Zusammen-Schreibung; Bindestrich, Worttrennung; Interpunktion; Prinzipien

Literatur

Dürscheid, Christa (2004) Einführung in die Schriftlinguistik. V&R. 3. überarb. Aufl.

Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. Heidelberg: Winter. 2. Aufl.

Naumann: Rechtschreib-Erwerb. Die graphematischen Grundlagen und eine Modellierung bis zum Ende der Schulzeit. In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 – 86

Reflexion über Sprache: Grammatiktheorie - Grammatikdidaktik - Grammatikunterricht.

Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar führt in das Themenfeld "Reflexion über Sprache" am Beispiel der Grammatikdidaktik ein. In einem ersten Block soll hierbei ein knapper Überblick über die Geschichte des Grammatikunterrichts von der Antike bis zur Gegenwart gegeben werden. Anschließend verschafft sich das Seminar einen Überblick über Entwicklungslinien in der Grammatikdidaktik, vor allem auf der Folie aktuell diskutierter Positionen.

Am Beispiel eines für die Mittelstufe des Gymnasiums relevanten Themenfeldes wird es dann in einem zweiten Block darum gehen, ausgehend von der Grammatiktheorie und den erarbeiteten Positionen der Grammatikdidaktik - unter Einschluß der Curricularen Vorgaben, Bildungsstandards, schulischen Rahmenbedingungen und methodischen Überlegungen - eine eigene Unterrichtsreihe zu planen, Stundenentwürfe anzufertigen und einzelne Stunden im Plenum, ggf. auch in einer Schulklasse in Hannover, zu erproben und zu reflektieren.

Als Studien-/ Prüfungsleistung ist ein qualifizierter, ausführlicher und fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch reflektierter Stundenentwurf vorzulegen. Das Seminar richtet sich an Studierende der alten wie neuen Lehramtsstudiengänge (Gymnasium, Berufsschule), für MA Ed auch als D2. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis kann nicht erworben werden. Das Seminar ist wg. seines Praxisanteils auf 50 Studierende begrenzt.

Literatur

Bredel, Ursula (Hrsg. u.a., 2003): Didaktik der deutschen Sprache, 2 Bde., Paderborn.

Steinig, Wolfgang (Hrsg. u.a., 2004): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung, Berlin.

Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe, Seelze-Velber.

Brinitzer, Michaela (2003): Grammatik sehen, Ismaning.

Standard-Grammatiken des Deutschen: Eisenberg-Grammatik (2 Bde.), IdS-Grammatik (3 Bde.), Duden-Grammatik, Engel, Helbig/Buscha, Akademie-Grammatik.

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Sprachdidaktik - Überblick

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Mit der Vorlesung sollen die TeilnehmerInnen zu grundsätzlichen Fragen des sprachlichen Lernens im Deutschunterricht hingeführt werden. Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik. Lehrpläne, auch heimliche - Noten und Normen. Mündliche Kommunikation - Rechtschreibung - Systematik des Lernbereichs. Spracherwerb - Grammatikunterricht - Deutsch als Zweitsprache. Geschichtliches zum Deutschunterricht. Für LGHR und LS = Einführung in Didaktik & Methodik des DUs I.

Literatur ACHTUNG: Voraussichtlich wird diese Veranstaltung künftig nicht mehr angeboten!
Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Günter Lange, Karl Neumann, Werner Ziesenis: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Hohengehren: Schneider 6. Auflage 1998

Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2., überarb. & erw. Aufl. 2004

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

(Text-)Vortrag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Diese Veranstaltung soll in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Tonaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu, sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern. Das Seminar hat eine Teilnahmebeschränkung, Liste wird aufgelegt.

Literatur SPINNER, Kaspar H.: Reden lernen. In: Praxis Deutsch 24 (1997), 144, S. 16-22

Modul D: Grammatische Analyse / Modul D: Grammatical Analysis

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Der Kurs ist eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Kenntnisse aus dem Seminar werden in der anschließenden Übung praktisch eingesetzt, so dass eigene Analysefähigkeiten aufgebaut werden können. Zum Seminar gehört auch eine obligatorische Übung, die dienstags stattfindet.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Das Modul S 1 sollte absolviert sein.

Literatur Eisenberg, Peter (2004): Der Satz: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Stuttgart.

Pittner, Karin / Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Syntaktische Analyse Seminar mit Übung

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits (zumindest teilweise) absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur

Anmeldung bitte bis zum 30.09.2008 an: netaya.lotze@gerministik.uni-hannover.de

Eisenberg, P. (2004). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

B.A. Sonderpädagogik, Halbes Zweitfach: Spracherwerb und -gebrauch / Half Second Subject: Language Acquisition and Usage

Modul A: Bedeutung, Erwerb und Gebrauch von Sprache / Modul A: Meaning, Acquisition and Language Use

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagun, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann
In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Semantik

Seminar, SWS: 2

Kornmesser, Stephan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, was sprachliche Bedeutungen sind und wie sie rekonstruiert werden können. In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit der Theorie der formalen Semantik beschäftigen und Techniken der formallogischen Bedeutungsanalyse einüben. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir Positionen der kognitiven Semantik erarbeiten und sie der formalen Semantik gegenüberstellen. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 30. September an

stephan.kornmesser@germanistik.uni-hannover.de

Literatur Cann, R.: Formal Semantics. Cambridge 1993

Lohnstein, H.: Formale Semantik und natürliche Sprache. Opladen 1996

Saeed, J. I.: Semantics. Oxford 2003

Syntax und Informationsstruktur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Seminar werden bestimmte syntaktische Konstruktionen behandelt, die für die informationsstrukturelle Gliederung des Satzes von Bedeutung sind. Ein Beispiel dafür ist die Wahl zwischen einem „normalen“ Satz und einem Cleft-Satz:

(1) Peter kann dir helfen.

(2) Es ist Peter, der dir helfen kann.

Um die Wirkung der Konstruktionen deutlich zu machen, werden die deutschen Konstruktionen oft mit den englischen Äquivalenten und Alternativen verglichen. Deshalb wird ein Teil der Lektüre auf Englisch sein; gute Englischkenntnisse sind daher erforderlich.

Wegen der Zimmergröße ist die Teilnehmeranzahl auf höchstens 30 Personen begrenzt. Eingangsvoraussetzungen sind Modul S1 und S2.

Literatur Dürscheid, Christa (2000 oder später): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen (4. Auflage 2007: Göttingen). Kap 6 Das Stellungsfeldermodell, Kap 10 Die Funktionale Grammatik (nicht Kap 10.6).

Modul B: Erwerb zweier Sprachen oder Vertiefungen zum Spracherwerb und -gebrauch / Acquisition of two Languages or Core Classes for Language Acquisition and Use

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) analysiert. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Studienleistung: Aktive Teilnahme und Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit zum Thema der Präsentation. Für einen Schein (alte Studiengänge) sind gleichfalls beide Anforderungen zu erfüllen. Ab Mitte September 2008 stehen ein Seminarplan mit möglichen Referatthemen und eine Literaturliste in StudIP. Voranmeldung bis 30. September 2008 erbeten (StudIP). Wer eine Präsentation übernehmen will, kann dies in der Voranmeldung unter Nennung von 3 alternativen Themen mitteilen (StudIP oder mailto: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de. Weitere Literatur und Literaturangaben im Handapparat; ferner über die Internet-Homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Literatur

Hier finden Sie Links für eigene Recherchen.

Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002,

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9

Vassilia Triarchi-Herrmann: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München, Basel (Reinardt) 2003

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet DaF/DaZ zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird. Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichnete Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden.

Bemerkung

Anmeldung über StudIP.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden, Kindern oder Jugendlichen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil eine Präsentation zu einem methodisch-didaktischen Thema zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voranmeldung bis zum 30. September.2008 in StudIP; dort wird im September eine ausführliche Literaturliste eingestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten); siehe zudem die Internet-homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie u.a. nützliche Links zur eigenen Recherche.

Literatur

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München (UTB) 1999
Hier klicken, um Text einzugeben.

Heidi Rösch (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig (Schroedel) 2005

Dreyer, Hilke/Chmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München (Verlag fürDeutsch) neueste Auflage

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar

Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Semantische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Semantik als linguistische Teildisziplin befasst sich mit der Beschreibung und Analyse der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Analyseverfahren verschiedener semantischer Ansätze beschäftigen. Am Beispiel des Deutschen und des Englischen, evtl. auch anhand anderer von den Teilnehmenden gesprochener Sprachen, werden wir verschiedene semantische Beschreibungsverfahren auf der Wort- und der Satzebene anwenden lernen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein solides linguistisches Basiswissen, wie es durch den Besuch der Module S 1 und S 2 erworben wird; ferner sehr gute rezeptive Englischkenntnisse, da ein wesentlicher Teil der Kurslektüre englischsprachig sein wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin/New York: de Gruyter.

Saeed, J. (2003): Semantics. Oxford: Blackwell. – 2. Aufl.

Schwarz/Chur (2004): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. – 4. Aufl.

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur

Burger, Harald (2005). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>**B.A. Sonderpädagogik, Halbes Zweitfach: Sprachwissenschaft / Half Second Subject: Linguistics****Modul A: Einführung in die Sprachwissenschaft / Modul A: Introduction to Linguistics****Einführung in die Sprachwissenschaft**

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und der Pragmatik. - Anmeldeunterlagen liegen im Sekretariat aus.

Literatur

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004..

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007..

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

Modul B: Sprache / Modul B: Language

Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methoden des Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden. Der Aspekt sprachlich heterogener Schulklassen wird dabei besonders berücksichtigt.

Anmeldung über StudIP.

Literatur

Eichler, Wolfgang: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter et al. (eds): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. I: Grundlagen – Sprachdidaktik – Mediendidaktik. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 1998, 226–257.

Peyer, Ann: Grammatikunterricht. In: Lange, Günter/ Weinhold, Swantje (eds): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 2005, 73-100.

Rechtschreibung und Zeichensetzung in Sek I und II

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Themenkatalog: Jeweils Geschichte, Struktur, Erwerb/Störungen, Diagnostik, Unterricht: Buchstabenformen; PGK – GPK; besondere Buchstaben und Nachbarschaften; Silbisches; Morphematisches; Fremdwörter & Namen; Großschreibung; Getrennt-Zusammen-Schreibung; Bindestrich, Worttrennung; Interpunktion; Prinzipien

Dürscheid, Christa (2004) Einführung in die Schriftlinguistik. V&R. 3. überarb. Aufl.

Literatur

Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. Heidelberg: Winter. 2. Aufl.

Naumann: Rechtschreib-Erwerb. Die graphematischen Grundlagen und eine Modellierung bis zum Ende der Schulzeit. In: Swantje Weinhold (Hrsg.): Orthographiedidaktik empirisch. Schneider Hohengeren: Baltmannsweiler 2006, 45 – 86

Reflexion über Sprache: Grammatiktheorie - Grammatikdidaktik - Grammatikunterricht.

Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar führt in das Themenfeld "Reflexion über Sprache" am Beispiel der Grammatikdidaktik ein. In einem ersten Block soll hierbei ein knapper Überblick über die Geschichte des Grammatikunterrichts von der Antike bis zur Gegenwart gegeben werden. Anschließend verschafft sich das Seminar einen Überblick über Entwicklungslinien in der Grammatikdidaktik, vor allem auf der Folie aktuell diskutierter Positionen.

Am Beispiel eines für die Mittelstufe des Gymnasiums relevanten Themenfeldes wird es dann in einem zweiten Block darum gehen, ausgehend von der Grammatiktheorie und den erarbeiteten Positionen der Grammatikdidaktik - unter Einschluß der Curricularen Vorgaben, Bildungsstandards, schulischen Rahmenbedingungen und methodischen Überlegungen - eine eigene Unterrichtsreihe zu planen, Stundenentwürfe anzufertigen und einzelne Stunden im Plenum, ggf. auch in einer Schulklasse in Hannover, zu erproben und zu reflektieren.

Als Studien-/ Prüfungsleistung ist ein qualifizierter, ausführlicher und fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch reflektierter Stundenentwurf vorzulegen. Das Seminar richtet sich an Studierende der alten wie neuen Lehramtsstudiengänge (Gymnasium, Berufsschule), für MA Ed auch als D2. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis kann nicht erworben werden. Das Seminar ist wg. seines Praxisanteils auf 50 Studierende begrenzt.

Literatur

Bredel, Ursula (Hrsg. u.a., 2003): Didaktik der deutschen Sprache, 2 Bde., Paderborn.

Steinig, Wolfgang (Hrsg. u.a., 2004): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung, Berlin.

Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe, Seelze-Velber.

Brinitzer, Michaela (2003): Grammatik sehen, Ismaning.

Standard-Grammatiken des Deutschen: Eisenberg-Grammatik (2 Bde.), IdS-Grammatik (3 Bde.), Duden-Grammatik, Engel, Helbig/Buscha, Akademie-Grammatik.

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar

Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Sprachdidaktik - Überblick

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Mit der Vorlesung sollen die TeilnehmerInnen zu grundsätzlichen Fragen des sprachlichen Lernens im Deutschunterricht hingeführt werden. Themen: Ziele und Status der Sprachdidaktik. Lehrpläne, auch heimliche - Noten und Normen. Mündliche Kommunikation - Rechtschreibung - Systematik des Lernbereichs. Spracherwerb - Grammatikunterricht - Deutsch als Zweitsprache. Geschichtliches zum Deutschunterricht. Für LGHR und LS = Einführung in Didaktik & Methodik des DUs I.

Literatur ACHTUNG: Voraussichtlich wird diese Veranstaltung künftig nicht mehr angeboten!
Ursula Bredel u.a. (Hrsg.) Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Paderborn: Schöningh 2003

Dietlinde H. Heckt, Karl Neumann (Hrsg.) Deutschunterricht von A bis Z. Braunschweig: Westermann 2001

Günter Lange, Karl Neumann, Werner Ziesenis: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Hohengehren: Schneider 6. Auflage 1998

Wolfgang Steinig, Hans-Werner Huneke: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2., überarb. & erw. Aufl. 2004

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Der Kurs ist eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Kenntnisse aus dem Seminar werden in der anschließenden Übung praktisch eingesetzt, so dass eigene Analysefähigkeiten aufgebaut werden können. Zum Seminar gehört auch eine obligatorische Übung, die dienstags stattfindet.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Das Modul S 1 sollte absolviert sein.

Literatur Eisenberg, Peter (2004): Der Satz: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Stuttgart.

Pittner, Karin / Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Syntaktische Analyse Seminar mit Übung

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits (zumindest teilweise) absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur Anmeldung bitte bis zum 30.09.2008 an: netaya.lotze@gerministik.uni-hannover.de
Eisenberg, P. (2004). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Henschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntax und Informationsstruktur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar werden bestimmte syntaktische Konstruktionen behandelt, die für die informationsstrukturelle Gliederung des Satzes von Bedeutung sind. Ein Beispiel dafür ist die Wahl zwischen einem „normalen“ Satz und einem Cleft-Satz:

(1) Peter kann dir helfen.

(2) Es ist Peter, der dir helfen kann.

Um die Wirkung der Konstruktionen deutlich zu machen, werden die deutschen Konstruktionen oft mit den englischen Äquivalenten und Alternativen verglichen. Deshalb wird ein Teil der Lektüre auf Englisch sein; gute Englischkenntnisse sind daher erforderlich.

Wegen der Zimmergröße ist die Teilnehmeranzahl auf höchstens 30 Personen begrenzt. Eingangsvoraussetzungen sind Modul S1 und S2.

Literatur

Dürscheid, Christa (2000 oder später): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen (4. Auflage 2007: Göttingen). Kap 6 Das Stellungsfeldermodell, Kap 10 Die Funktionale Grammatik (nicht Kap 10.6).

(Text-)Vortrag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Diese Veranstaltung soll in Eigenpraxis, Didaktik und Methodik des Vortragens von Texten (Prosa und Lyrik) einführen. Erwartet wird die Bereitschaft, Texte eigener Wahl zu sprechen - mit Tonaufnahme - und gemeinsam mit der Gruppe eine Sprechfassung zu erarbeiten. Geboten werden die Förderung des Vergnügens am Textvortrag, Einsichten in Wirkungen von Stimme/Aussprache/Prosodie und praktische Tipps dazu, sowie methodische Hinweise für die Arbeit mit Schülern. Das Seminar hat eine Teilnahmebeschränkung, Liste wird aufgelegt.

Literatur

SPINNER, Kaspar H.: Reden lernen. In: Praxis Deutsch 24 (1997), 144, S. 16-22

B.Sc. Technical Education, Unterrichtsfach Deutsch

Einführung in die Literaturwissenschaft / Introduction into Literature (L 1H)

Drameninterpretation und Theaterpraxis

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Tutorien: Die Termine werden in der 1. Sitzung des Plenums bekannt gegeben.

Einführendes Tagesseminar in Hannover: Samstag, 18.10.08 15.00-20.00

UhrLehrstück-Wochenendseminar der Tutorien vom 12.-14.12.2008 in Eldagsen bei Hannover.

Der Gegenstand dieses Seminars, die Gattung Drama, kann nicht sinnvoll untersucht werden, ohne dass die Dimension des Theaters, also die szenische Realisierung, miteinbezogen wird.

Die Konzeption dieser Einführung beruht deshalb auf der Verbindung von zwei unterschiedlichen Herangehensweisen an den Gegenstand Drama/Theater.

Im Plenum soll das Theaterstück "Baal" des jungen Bertolt Brecht exemplarisch analysiert werden (Dramentext, Fassungen, intertextuelle Bezüge, biographische Einflüsse, gesellschaftliches Umfeld, Inszenierungen und Theaterkritik).

In den Tutorien wird vor allem mit Brechts Lehrstückfragmenten "Der böse Baal der asoziale" gearbeitet. Ergänzend zu der diskursiven Analyse im Plenum soll Theater als ästhetische und politisch-pädagogische Übung und als Selbstverständigungsprozess der Spielenden praktisch erprobt werden. Entsprechend der Brechtschen Lehrstück-Konzeption lautet die Basisregel: Die Spielenden spielen für sich selbst, nicht für Zuschauer.

In der Verbindung von gestisch-körperlichen und sprachlich-kognitiven Lernformen soll die Umgehungsweise mit Theatertexten in ihren vielfältigen Variationen sichtbar und die Möglichkeit für unterschiedliche ästhetische Erfahrungen geschaffen werden.

Die Bereitschaft zum Theaterspielen sollte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über StudIP.

Literatur Bertolt Brecht: Baal. Der böse Baal der asoziale. Texte, Varianten, Materialien. Frankfurt a. M. 1968 (edition suhrkamp 248).

Bertolt Brecht: Baal. Drei Fassungen. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 170).

Reiner Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrung. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 751).

Einführung in die Textanalyse: Drama

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Dieses in die Probleme der Dramenliteratur einführende Seminar wird sich zunächst in Auszügen einigen zentralen Texten widmen, die die ästhetischen Bedingungen des Dramas einer näheren Untersuchung zugeführt haben. Beginnend mit der „Poetik“ des Aristoteles wird die historische Entwicklung dramenästhetischer Reflexion über Andreas Gryphius, J. Chr. Gottsched, G.E. Lessing, J.M.R. Lenz, F. Schiller, G. Büchner, B. Brecht, E. Ionesco, P. Weiss bis hin zu P. Handke und H. Müller vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Folie werden dann Techniken und Strategien der Drameninterpretation am Beispiel ausgewählter Stücke im Mittelpunkt der gemeinsamen Beschäftigung stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur Ulrich Staehle: Theorie des Dramas (RUB)

Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama (RUB)

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 2004

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Lyrik ist eine der drei Grundgattungen der Literatur. Gleichzeitig sind Gedichte extreme Problemfälle des Sprechens: in der Konzentration ihrer Worte, in ihrer formalen, sinntragenden Struktur, in ihrem Bezug auf reiche und intensiv diskutierte Gattungstraditionen. An ausgewählten Beispielen soll in Grundbegriffe der Prosodie und Metrik eingeführt werden, ebenso in die Theorie und Praxis der verschiedenen lyrischen Gattungen und in unterschiedliche Verständnisse lyrischen Sprechens und lyrischer Sprache.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte des 19. und 20. Jahrhunderts, an denen auf erzähltheoretischen Grundlagen die Bedingungen narrativer (literarischer) Verständigung erschlossen und Kategorien für die Textanalyse entwickelt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Anmeldung über StudIP

Literatur

Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck Ank. 4. 2003

Dietrich Weber: Erzählliteratur: Schriftwerk, Kunstwerk, Erzählwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1998

Gérard Genette: Die Erzählung. Stuttgart: UTB 2. Aufl. 1998

Eberhard Lämmert: Bauformen des Erzählens. Stuttgart: Metzler 8. Aufl. 1993

Kurt Stanzel: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 7. Aufl.; 3. erweiterte und korrigierte Ausgabe 2001

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 8. Aufl. 1998

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wir erzählen jeden Tag von Erlebnissen, Begegnungen und von Erfahrungen. Doch wodurch unterscheiden sich eigentlich unsere Alltagsgeschichten von literarischen Erzählungen?

Sowohl beim faktualen als auch beim fiktionalen Erzählen kann das Erzählte aus verschiedenen Perspektiven wiedergegeben oder Erlebnisse können zeitraffend geschildert werden. In literarischen Texten kann es überdies vorkommen, dass ein Kater oder eine alte Dame erzählen, da wird von unerhörten Begebenheiten berichtet, werden Textfragmente neben Reklametexte und Zeitungsannoncen montiert.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen und Techniken des literarischen Erzählens erarbeitet und ausgewählte Textbeispiele analysiert werden.

Diese Einführungsveranstaltung wird durch ein Tutorium ergänzt und schließt mit einer Klausur ab.

Vorraussetzungen für Scheinerwerb/ benotete Prüfungsleistung: aktive Beteiligung, Klausur

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Fvz. [1972/1983] von Andreas Knop. Hrsg. v. Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7., durchges. Aufl. München: Beck 2007.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: UTB Fink 2008.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Anhand der Lektüre exemplarischer Texte sollen Grundkenntnisse der Erzähltextanalyse erworben und erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. 10. Auflage. München: Fink 2008 (=UTB 2761)

Literaturgeschichte I: Epoche / History of Literature I: Era (L2)

Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitet zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband *Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung*. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: *Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht*. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): *Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: *Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung*. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum („edele Herzen“). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristanteppeiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)
Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Höhepunkte der deutschen Lyrik (I)

Vorlesung, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung verbindet eine Überblicksdarstellung mit Interpretationen exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu einem Grundriss der Geschichte der deutschen Lyrik.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar

Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung

Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur

Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literaturgeschichte

Vorlesung/Theoretische Übung, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Literaturgeschichte soll in ihren disziplinären, theoretischen und fachdidaktischen Zusammenhängen vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. Zugleich wird deklaratives wie dynamisches Wissen über Maßstäbe, Wertungsfragen und Periodisierungsprobleme (kleinteilige Rubrizierung vs. Makroepochen, Problematisierung festgeschriebener Jahrgang-zu-Epoche-Zuordnungen, fachdidaktische Modelle für eine Arbeit an Epochenumbrüchen bzw. *case studies*) vermittelt. Aufgabe der Veranstaltung wird es sein, Kenntnisse über literaturgeschichtliche Wissenskonstruktionen zu vertiefen und kritisch zu reflektieren.

Die Veranstaltung ist in erster Linie für Studierende im Studiengang Master of Education sowie für diejenigen des vormaligen Lehramtes an Gymnasien ausgerichtet; sie wird aufeinander bezogene Vorlesungs- und Übungsteile aufweisen.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Als Kennen-Standard: Orientierungswissen zu literarhistorischen Ordnungsmustern

Als Können-Standard: Fähigkeit zu reflektierter ‚Arbeit am Kanon‘

Als Methodenkompetenz: Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen deklarativen und dynamischen Wissensformationen

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Einführung in die Sprachwissenschaft / Introduction into Linguistics (S 1H)

Grammatische Analyse / Grammatical Analysis (S 2)

Fachdidaktik Deutsch / Didactics German (D 1)

Einführung in die Literaturdidaktik. Grundzüge und aktuelle Fragestellungen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar gibt einen systematischen Überblick über die Fragestellungen der Literaturdidaktik. Es werden sowohl grundlegende Positionen der Literaturdidaktik als auch aktuelle Forschungsfragen erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehen folgende inhaltliche Aspekte: Gegenstand und Geschichte der Literaturdidaktik, didaktische Positionen und ihre Vertreter, Grundlagen und Bedingungen des Literaturunterrichts, Kompetenzbereiche und Kerncurricula, Literaturauswahl und Kanonfrage, literarisches Lernen und kulturelle Teilhabe, Unterrichtsmethoden und Methoden empirischer Literaturdidaktik.

Die Veranstaltung soll ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden bieten und bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts an Gymnasien behilflich sein.

Voraussetzungen für Scheinerwerb: aktive Beteiligung, Portfolio

Bemerkung

Anmeldung: über StudIP

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2002.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Paefgen, Elisabeth: Eine Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Praxis Deutsch 200 (2006): Literarisches Lernen

Sachtexte lesen und verstehen im Deutschunterricht der berufsbildenden Schulen

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Ausgehend von instruktionspsychologischen Modellen der Textverarbeitung, kognitionspsychologischen, neurobiologischen Theorieansätzen des Textverstehens und Aspekten einer Fachsprachenhermeneutik werden Lernstrategiemodelle für das Lernen mit Sachtexten erarbeitet und reflektiert. Außerdem werden Merkmale der Textverständlichkeit erarbeitet, um sie bei der Produktion eigener Fachtexte für den Unterricht beachten und Lehrbuchtexte kritisch bewerten zu können.

Um den besonderen Anforderungen des Deutschunterrichts in der Berufsbildenden Schule in der späteren Berufspraxis gerecht werden zu können, werden praxisorientierte Modelle zur Förderung des Verstehens und der produktiven Aneignung von Fachtexten vorgestellt. Mögliche Prüfungsleistungen: Erarbeitung einer Unterrichtseinheit zum Umgang mit Sachtexten oder Referat mit Ausarbeitung zu einem grundlegenden Theorieansatz.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung über StudIP

Literatur

Silke Jahr: Das Verstehen von Fachtexten. Rezeption – Kognition – Applikation. Tübingen: Narr 1996

Jürgen Grzesik: Texte verstehen lernen. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung von Lesekompetenzen durch den Erwerb von textverstehenden Operationen. Münster u.a.: Waxmann 2005

Martin Fix, Roland Jost (Hrsg.): Sachtexte im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2005

Petra Josting und Ann Peyer (Hrg.): Deutschdidaktik und berufliche Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2002. (Diskussionsforum Deutsch ; Bd. 8)

Literaturgeschichte II: Autor, Werk, Problem / History of Literature: Author, Work, Problem (L3)

Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitet zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum („edele Herzen“). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristanteppeiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)

Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Höhepunkte der deutschen Lyrik (I)

Vorlesung, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar

Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung verbindet eine Überblicksdarstellung mit Interpretationen exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu einem Grundriss der Geschichte der deutschen Lyrik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar

Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung

Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur

Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre négre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Klooß: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer: Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohrsen: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Literatur, Medien, Kultur / Literature, Media, Culture (L4)**Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs**

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Klooß: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer:

Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohson: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Gegenwartsliteratur / Contemporary Literature (L 5)**Lesen ist wie Reisen im Kopf**

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literarische Bildung und kulturelle Praxis / Literary Education and Cultural Practice (L 6)

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Sprache, Gesellschaft und Medien / Language, Society and Media (S 3)**Sprache und Extremismus**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter / Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Inhalte der und Literatur zur Veranstaltung folgen in der ersten Sitzung.

Als Einstimmung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre des vollständigen Verfassungsschutzberichtes 2007 des Bundesamtes für Verfassungsschutz, der im Internet verfügbar ist:

http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/vsbericht_2007.pdf

Da das Seminar an authentischem Material arbeitet und als zweisemestriges Projekt angelegt ist, ist die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt. Anmeldungen erfolgen über Stud-IP.

Deutsch in Geschichte und Gegenwart / German in Past and Present (S 4)**Bedeutung, Gebrauch, Erwerb von Sprache / Meaning, Usage and Language Acquisition (S 5)****Syntax / Syntax (S 6)****Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache / Theorie and Practice of German as a Foreign Language and as a Second Language (S 7)****Bachelorarbeit**

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA-Arbeit, eine Masterarbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. An ausgewählten Bereichen der germanistischen Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs, der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und der Mehrsprachigkeit liegen. Näheres in StudIP bis Ende September; bitte auch Anmeldung über StudIP bis 30. September 08

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

M.A. Deutsche Literaturwissenschaft / MA German Literature

Literaturgeschichte I / History of Literature I (DL 1)

Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitet zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum ('edele Herzen'). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristantepiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Von der Fallgeschichte zur Erzählung – Prosa des Barock

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Vergleich zur Lyrik und Tragödie wird die Prosa des Barock wenig behandelt. Die deutschen *hohen Romane* sind endlos, sperrig und oft auch noch bieder. Aus Italien, Spanien und Frankreich kommt hingegen die Tradition der Novelle. Schon länger sind hier „kleine Histörchen“ und „*Histoires Galantes*“ beliebt, die Leibniz 1700 gegen Angriffe aus Deutschland verteidigt. Zur Einstimmung lesen wir solch ein amouröses Kleinod, das auf Wirklichkeit beruht: *Die Prinzessin von Montpensier* (1662) der Madame de la Fayette. Neben kleinen Textformen (Anekdote, Apophthegma, Gesprächsspiel, Emblem, Schwank) und Satiren (Auszüge aus Grimmelshausens *Simplicissimus*) soll im Zentrum des Seminars das Problem stehen, wie tatsächliche Begebenheiten literarisiert werden, wie sich also *Historia* und *Fabula*, Faktum und Fiktion zueinander verhalten. Diese Frage wollen wir vor allem an Kriminalfällen untersuchen, die sich auf illustrierten Flugblättern, in Chroniken oder juristischen bzw. kulturjournalistischen Textsammlungen (etwa Georg Philipp Harsdörffers *Schauplatz Jämmerlicher Mordgeschichte* von 1649) dargestellt finden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlagen zur Anschaffung:

Madame de la Fayette: *Die Prinzessin von Montpensier*. Novelle. Zürich: Manesse 2008 (9,90 €).Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: *Der abenteuerliche Simplicissimus*.

Gekürzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 1970 (RUB 7452; 3,60€).

Literaturgeschichte II / History of Literature II (DL 2)

Autorinnen der Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Autorinnen, die in der Mitte des letzten Jahrhunderts geboren wurden und ihre seit der Jahrtausendwende publizierten Prosatexte: **Undine Gruenter** : „Der verschlossene Garten“ (2004), **Marlene Streeruwitz** : „Majakowskiring“ (2000), „Partygirl“ (2002), „morire in levitate“ (2004), „Jessica, 30“ (2004), „Entfernung“ (2006), „Der Abend nach dem Begräbnis der besten Freundin (2008), „Kreuzungen“ (2008), **Elfriede Jelinek** : „Gier“ (2000) und „Neid“ (2007/8), **Monika Maron** : „Endmoränen“ (2002), „Wie ich ein Buch nicht schreiben kann und es trotzdem versuche“ (2005) und „Ach Glück“ (2007) sowie **Brigitte Kronauer** : „Teufelsbrück“ (2000), „Verlangen nach Musik und Gebirge“ (2004), „Die Tricks der Diva“ (2004), „Frau Melanie, Frau Martha und Frau Gertrud“, „Errötende Mörder“ (2007) und „Die Kleider der Frauen“ (2007). Vom 1. 9. bis 9. 10. 08 ist es möglich, mir per Mail einen Text- bzw. Themenvorschlag zukommen zu lassen. Die genaue Textauswahl sowie der Seminarplan werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung festgelegt. Gibt es – über die Einordnung deutschsprachige Gegenwartsliteratur/Literatur des 21. Jahrhunderts – etwas diesen Autorinnen und ihren Texten Gemeinsames? Wie lässt sich die Position dieser Autorinnen im Literaturmarkt/in Bezug auf die Literaturwissenschaft bestimmen? Inwieweit können Aspekte des ‚gendering‘ für die Kontextuierung, Analyse und Interpretation fruchtbar gemacht werden? Welche Medialisierungsstrategien (Erzählform, Internetpublikationen etc.) setzen die Autorinnen ein?

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Autorinnen-, Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)

Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Kunstmärchen - von der Romantik bis zur Nachkriegsliteratur

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wird das Genre des Kunstmärchens oftmals primär mit der Romantik assoziiert, so liegen doch auch aus anderen Epochen viele Kunstmärchen vor. Ausgehend von einer genretheoretischen Abgrenzung des Kunstmärchens gegenüber dem sogenannten Volksmärchen sollen Texte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt werden. Zu nennen wären etwa Johann Wolfgang Goethes „Das Märchen“ (1795), Ludwig Tiecks „Der blonde Eckbert“ (1797), Friedrich de la Motte Fouqués „Eine Geschichte vom Galgenmännlein“ (1810), Wirklichkeitsmärchen von E.T.A. Hoffmann, Joseph von Eichendorffs „Das Marmorbild“ (1819), Wilhelm Hauffs „Das kalte Herz“ (1828), aber auch Kunstmärchen des Realismus wie Gottfried Kellers „Spiegel, das Kätzchen“ (1856) und Theodor Storms „Die Regentrude“ (1864) sowie Hugo von Hofmannsthal „Das Märchen der 672. Nacht“ (1895), Erzählungen Franz Kafkas mit märchenhaften Elementen oder Thomas Manns Roman „Der Erwählte“ (1951).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 50. Anmeldung über StudIP

Literatur

Deutsche Kunstmärchen von Wieland bis Hofmannsthal. Hrsg. von Hans-Heino Ewers. Bibl. erg. Ausg. Stuttgart: Reclam 2001 (= Universal-Bibliothek 8440).

Klotz, Volker: Das europäische Kunstmärchen. Fünfundzwanzig Kapitel seiner Geschichte von der Renaissance bis zur Moderne. 3., überarb. u. erw. Aufl. München: Fink 2002.

Mayer, Mathias u. Jens Tismar: Kunstmärchen [1977]. 4. Auf. Stuttgart: Metzler 2003.

Tismar, Jens: Das deutsche Kunstmärchen des zwanzigsten Jahrhunderts. Stuttgart: Metzler 1981 (= Germanistische Abhandlungen 51).

Wührl, Paul-Wolfgang: Das deutsche Kunstmärchen. Geschichte, Botschaft und Erzählstrukturen [1984]. Überarb. u. akt. Neuauf. Hohengehren: Schneider 2003.

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturetage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Theorien und Methoden/Theory and Methods (DL3)

Literaturtheorie

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar führt in Literaturtheorien der Gegenwart ein. Verhandelt werden neben hermeneutischen, rezeptionsästhetischen, soziologischen, psychoanalytischen, strukturalistischen, diskursanalytischen, systemtheoretischen, konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Ansätzen auch Intertextualitätstheorie und Gender Studies. Die einzelnen Theoriebereiche werden jeweils auf der Grundlage von ‚Schlüsseltexten‘ besprochen und zugleich auf ihre Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen hin befragt. Das Seminar vermittelt die Kompetenz, unterschiedliche Theoriemodelle und Methoden auf den Gegenstandsbereich Literatur anzuwenden und zu reflektieren.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Texte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Textpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Textgrundlage für das Seminar:

Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Hrsg. v. Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner und Bernd Stiegler. Stuttgart: Reclam 2003 (RUB 9414)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Ästhetik und Poetik / Ethetics and Poetic (DL 4)

Literatur und Medien / Literature and Media (DL 5)

Literaturverfilmung

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in die Filmanalyse sollen spezifische Aspekte von Literaturverfilmungen theoretisch erarbeitet und im Anschluss an drei Filmbeispielen exemplarisch analysiert werden. Neben Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) als Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und Steven Soderberghs Film KAFKA (F/USA 1991), der insbesondere auf Franz Kafkas Romane „Der Proceß“ (1925) und „Das Schloß“ (1926) rekurriert, könnte etwa Heinrich von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ (1810) in der Verfilmung von Eric Rohmer (D 1976), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912) als Bearbeitung von Luchino Visconti (I 1970), Joseph Vilsmaiers Adaption (D 1995) von Robert Schneiders Roman „Schlafes Bruder“ (1992) oder Michael Henekes Verfilmung (D/F/A/PL 2001) von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) untersucht werden.

Anmerkung: Aufgrund des Seminarthemas wird durch die Anmeldung die Bereitschaft vorausgesetzt, dass einzelne Sitzungstermine – inklusive Filmsichtung – bis 22 Uhr ausgedehnt werden können.

Bemerkung

Sitzungstermine: 14. u. 28. Okt., 11. u. 25. Nov., 9. Dez. 2008 sowie 6. u. 20. Jan. 2009

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).

Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen und filmischen Adaptionen. Tübingen: Niemeyer 1996 (= Medien in Forschung + Unterricht (Serie A) 40).

Literaturverfilmungen. Interpretationen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp in Verbindung mit Tilman Lang. Stuttgart: Reclam 2005 (= Reclams Universal-Bibliothek 17527).

Monaco, James: Film und neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe. Deutsche Fassung von Hans-Michael Bock. 2.Aufl Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003 [1999].

Paech, Joachim: Literatur und Film. 2., überarb.Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 235).

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten.

Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien.

Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt.

Verl. 2002

Literatur und Kultur / Literature and Culture (DL 6)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätsch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätsch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Interdisziplinarität / Interdisciplinary (DL 7)

Projektmodul / Project (DLP)

Projektseminar: Iffland zum 250. Geburtstag

Seminar, SWS: 2

Košerina, Alexander

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Das Projektseminar dient der Vorbereitung einer Kulturveranstaltung zum 250. Geburtstag des in Hannover geborenen Schauspielers, Dramatikers und Theaterleiters August Wilhelm Iffland (1759–1814). In einer ersten Phase werden wir uns mit seinen Arbeiten beschäftigen, ein paar seiner Stücke sowie Auszüge aus der Autobiographie und den Beiträgen zur Schauspielkunst lesen. Zur praktischen Organisation einer Abendveranstaltung am 19. April 2009 gehören sodann die Auswahl eines Veranstaltungsortes sowie mitwirkender Theaterleute und Kulturvertreter, Planung einer Lesung oder Kurzaufführung, Entwurf und Herstellung von Plakaten und einer Porträtbroschüre, Einrichtung einer Internetseite und Pressearbeit, ggf. die Zusammenstellung einer kleinen Ausstellung aus Beständen der Landesbibliothek und privater Sammlungen.

Wer sich für dieses auf zwei Semester angelegte Projekt engagieren möchte, sollte möglichst schon über erste praktische Erfahrungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus verfügen und Interesse an der Literatur und Theaterkultur des 18. Jahrhunderts mitbringen. Der Wehrhahn Verlag Hannover, bei dem wir einen kleinen Katalog herausbringen können, hat zwei Texte von Iffland (*Der Komet* und *Albert von Thurneisen*) sowie einen Band über *Das Unterhaltungsstück um 1800* im Programm, die Autobiographie *Meine theatralische Laufbahn* ist bei Reclam vergriffen (RUB 5853), antiquarisch aber leicht zu finden. Ich bitte um persönliche Anmeldung, die Arbeitsgruppe sollte 20 Teilnehmer nicht überschreiten.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 20; nur persönliche Anmeldung.

Masterarbeit / M. A. Thesis

M.A. Funktionale und Angewandte Linguistik / MA Functional and Applied Linguistics

Das Angebot für den Masterstudiengang Funktionale und Angewandte Linguistik finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Englischen Seminar. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) analysiert. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Studienleistung: Aktive Teilnahme und Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit zum Thema der Präsentation. Für einen Schein (alte Studiengänge) sind gleichfalls beide Anforderungen zu erfüllen. Ab Mitte September 2008 stehen ein Seminarplan mit möglichen Referatthemen und eine Literaturliste in StudIP. Voranmeldung bis 30. September 2008 erbeten (StudIP). Wer eine Präsentation übernehmen will, kann dies in der Voranmeldung unter Nennung von 3 alternativen Themen mitteilen (StudIP oder [mailto: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de)). Weitere Literatur und Literaturangaben im Handapparat; ferner über die Internet-Homepage

<http://www.fbll.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie Links für eigene Recherchen.

Literatur

Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002,

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9

Vassilia Triarchi-Herrmann: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München, Basel (Reinhardt) 2003

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Methoden der Linguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende mit grundlegenden linguistischen Kenntnissen, d.h. das Modul S 1 muss bereits absolviert sein. Zunächst wird anhand von ausgewählten Originaltexten eine Einführung in die Methoden und Schulen der Linguistik gegeben. Ein besonderes Augenmerk wird dann auf moderne empirische und insbesondere korpuslinguistische Ansätze gerichtet. Praxisbezug und Aktualität werden durch den Einsatz von authentischem Korpusmaterial gewährleistet. Genaue Hinweise zur Kurslektüre und zu den Prüfungs- sowie Studienleistungen werden zu Beginn gegeben, sodass die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich ist. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bartschat, B. (1996): *Methoden der Sprachwissenschaft: von Hermann Paul bis Noam Chomsky*. Berlin: Erich Schmidt.

Hoffmann, L. (Hg.) (2000): *Sprachwissenschaft. Ein Reader*. Berlin/New York: de Gruyter.

Lemnitzer, L./Zinsmeister, H. (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

Wray, A./Bloomer, A. (2006): *Projects in Linguistics. A Practical Guide to Researching Language*. London: Hodder Arnold. 2. Aufl.

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA-Arbeit, eine Masterarbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. An ausgewählten Bereichen der germanistischen Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs, der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und der Mehrsprachigkeit liegen. Näheres in StudIP bis Ende September; bitte auch Anmeldung über StudIP bis 30. September 08

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur

Burger, Harald (2005). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>

Syntax und Informationsstruktur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Seminar werden bestimmte syntaktische Konstruktionen behandelt, die für die informationsstrukturelle Gliederung des Satzes von Bedeutung sind. Ein Beispiel dafür ist die Wahl zwischen einem „normalen“ Satz und einem Cleft-Satz:

(1) Peter kann dir helfen.

(2) Es ist Peter, der dir helfen kann.

Um die Wirkung der Konstruktionen deutlich zu machen, werden die deutschen Konstruktionen oft mit den englischen Äquivalenten und Alternativen verglichen. Deshalb wird ein Teil der Lektüre auf Englisch sein; gute Englischkenntnisse sind daher erforderlich.

Wegen der Zimmergröße ist die Teilnehmeranzahl auf höchstens 30 Personen begrenzt. Eingangsvoraussetzungen sind Modul S1 und S2.

Literatur

Dürscheid, Christa (2000 oder später): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen (4. Auflage 2007: Göttingen). Kap 6 Das Stellungsfeldermodell, Kap 10 Die Funktionale Grammatik (nicht Kap 10.6).

M.Ed. Lehramt Gymnasium

Fachdidaktik D 2

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literaturerfahrungen im biografischen Kontext.

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Seminar in Verbindung mit der Ringvorlesung: „Lesen und gelesen werden: Lektüre im Alter – Alter in der Literatur“

Die Wahrnehmung von Literatur vollzieht sich in einer „endlosen biografischen Tätigkeit“ (Scheffer), die aus der Lebenspraxis hervorgeht, auf diese aber auch wieder zurückwirkt. In dieser mit der Ringvorlesung verbundenen Veranstaltung wird es einerseits um die Frage gehen, in welcher Weise die eigene Lebenspraxis und die Text-Leser-Interaktion sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Dazu werden neuere Ergebnisse der Leserpsychologie, Lesesozialisations- und Textrezeptionsforschung erarbeitet sowie theoretische Grundlagen der Leserbiografieforschung diskutiert. Ausgehend von dem Konzept des literarischen Lernens in Kindheit und Jugend werden Konsequenzen für den Literaturunterricht in der Schule reflektiert, aber auch Aspekte der lebenslangen Lesesozialisation von jüngeren und älteren Erwachsenen. In diesem Zusammenhang wird dann auch die Darstellung älterer Menschen in biografischen Kontexten in der neueren Literatur in die Seminararbeit mit einbezogen. Im Rahmen der Seminarveranstaltung ist der Besuch der zeitgleichen Ringvorlesung verpflichtend.

Bemerkung

Teilnehmer 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Werner Graf: Lesen und Biografie. Eine empirische Fallstudie zur Lektüre der Hitlerjüngengeneration. Tübingen. Basel: Francke 1997

Cornelia Rosebrock (Hrsg.): Lesen im Medienzeitalter. Biografische und historische Aspekte literarischer Sozialisation. Weinheim. München: Juventa 1995

Ursula Christmann, Norbert Groeben,: Psychologie des Lesens. In: Bodo Franzmann et al. (Hrsg.): Handbuch Lesen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2001, S. 145-223

Kaspar Spinner: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze: Kallmeyer 2. Aufl. 2006

Claudia Duwe: Raum für Übergänge. Zur Bedeutung des Lesens für die kindliche Ich-Findung. Schriftenreihe KoPäd Hochschulschriften. München 2001

Zwischen Lesekompetenz und literarischer Bildung – Ziele des Literaturunterrichts

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die didaktische Frage nach der Auswahl und Abstimmung von Zielen und Inhalten des Literaturunterrichts stellt Lehrerinnen und Lehrer auch und gerade heute vor Probleme. Auf einen Kanon mit normativer Gültigkeit lässt sich nicht zurückgreifen, und in Lehrplanwerken treten inhaltliche Bestimmungen zugunsten einer Beschreibung von zu erreichenden Kompetenzbereichen und -stufen zurück. Zunehmend sind es also die einzelne Lehrperson und die Fachkonferenz, die begründete Entscheidungen über Unterrichtsinhalte zu treffen haben. Zudem stellt sich grundsätzlich die Frage, inwiefern sich für die Beschäftigung mit einem solch vieldeutigen Gegenstand, wie es der literarische Text ist, überhaupt bestimmte Lehr- und Lernziele aufstellen lassen.

Nur im größeren Kontext aktueller Diskussionen um schulische Bildung lässt sich diesem Thema angemessen begegnen. In unserem Seminar setzen wir uns daher kritisch mit dem Kompetenz-Paradigma auseinander, das seit einiger Zeit Bildungspolitik, Didaktik und schulische Praxis beherrscht. Stärker fachbezogen nehmen wir den Begriff der Lesekompetenz in den Blick. Wir klären, inwiefern er die Spezifik der ästhetischen Erfahrung eines literarischen Kunstwerks zu erfassen vermag, und erwägen Alternativen. Als Grundlage dienen uns hier rezeptionsästhetische Modelle. Eine Einschätzung des spezifischen Anforderungsprofils und didaktischen Potentials von literarischen Texten werden wir exemplarisch durchführen und die Ergebnisse sowie die angewandten Kriterien miteinander diskutieren.

In diesem Seminar können also Reflexions- und Kritikvermögen bezüglich bildungstheoretischer Fragen entwickelt sowie didaktisches Denken geschult werden. Sachanalyse und didaktische Analyse als Planungsschritte der Unterrichtsvorbereitung werden erprobt. Dabei gelangen auch fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung, die eigene ästhetische wie auch die emotionale Sensibilität werden genutzt und kultiviert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Ossner, Jakob: Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21 (2006). S. 4-19.

Wintersteiner, Werner: Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. In: Didaktik Deutsch 22 (2007) S. 51 – 70.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht.

In: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Hrsg. von Clemens Kammler. Seelze 2006. S. 7–22.

Fachpraktikum / Internship

Didaktik der deutschen Sprache zur Vorbereitung auf das Praktikum

Reflexion über Sprache: Grammatiktheorie - Grammatikdidaktik - Grammatikunterricht.

Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar führt in das Themenfeld "Reflexion über Sprache" am Beispiel der Grammatikdidaktik ein. In einem ersten Block soll hierbei ein knapper Überblick über die Geschichte des Grammatikunterrichts von der Antike bis zur Gegenwart gegeben werden. Anschließend verschafft sich das Seminar einen Überblick über Entwicklungslinien in der Grammatikdidaktik, vor allem auf der Folie aktuell diskutierter Positionen.

Am Beispiel eines für die Mittelstufe des Gymnasiums relevanten Themenfeldes wird es dann in einem zweiten Block darum gehen, ausgehend von der Grammatiktheorie und den erarbeiteten Positionen der Grammatikdidaktik - unter Einschluß der Curricularen Vorgaben, Bildungsstandards, schulischen Rahmenbedingungen und methodischen Überlegungen - eine eigene Unterrichtsreihe zu planen, Stundenentwürfe anzufertigen und einzelne Stunden im Plenum, ggf. auch in einer Schulklasse in Hannover, zu erproben und zu reflektieren.

Als Studien-/ Prüfungsleistung ist ein qualifizierter, ausführlicher und fachwissenschaftlich wie fachdidaktisch reflektierter Stundenentwurf vorzulegen. Das Seminar richtet sich an Studierende der alten wie neuen Lehramtsstudiengänge (Gymnasium, Berufsschule), für MA Ed auch als D2. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis kann nicht erworben werden. Das Seminar ist wg. seines Praxisanteils auf 50 Studierende begrenzt.

Literatur

Bredel, Ursula (Hrsg. u.a., 2003): Didaktik der deutschen Sprache, 2 Bde., Paderborn.

Steinig, Wolfgang (Hrsg. u.a., 2004): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung, Berlin.

Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe, Seelze-Velber.

Brinitzer, Michaela (2003): Grammatik sehen, Ismaning.

Standard-Grammatiken des Deutschen: Eisenberg-Grammatik (2 Bde.), IdS-Grammatik (3 Bde.), Duden-Grammatik, Engel, Helbig/Buscha, Akademie-Grammatik.

Didaktik der deutschen Literatur zur Vorbereitung auf das Praktikum
Vor- und Nachbereitung eines fachdidaktischen Praktikums für das Lehramt an berufsbildenden Schulen und Gymnasien

Fachpraktikum, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Die Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Literaturunterricht/Arbeit mit Texten bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, das in der vorlesungsfreien Zeit von den Seminarteilnehmer/innen eigenständig organisiert und absolviert wird. Zur Vorbereitung der durchzuführenden Hospitationen und Unterrichtsstunden werden auf der Grundlage der staatlichen Rahmenvorgaben für das Fach Deutsch an berufsbildenden Schulen und Gymnasien fachdidaktische Fragestellungen erörtert und Materialien für die praktische Unterrichtsvorbereitung erarbeitet. Einige Seminarsitzungen werden aufgeteilt, damit auf die besonderen Anforderungen in den beiden Schulformen individuell eingegangen werden kann. Während des Praktikums ist ein Portfolio anzulegen, das nach Ablauf des Praktikums abzugeben ist.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Klaus Beyer u.a.: Schulpraktikum: Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung, Reflexion. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006

Hilbert Meyer: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Völlige Neubearbeitung des „Leitfadens zur Unterrichtsvorbereitung“ von 1980. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007

Petra Josting und Ann Peyer (Hrg.): Deutschdidaktik und berufliche Bildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2002. (Diskussionsforum Deutsch ; Bd. 8)

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Literaturgeschichte

Vorlesung/Theoretische Übung, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Literaturgeschichte soll in ihren disziplinären, theoretischen und fachdidaktischen Zusammenhängen vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. Zugleich wird deklaratives wie dynamisches Wissen über Maßstäbe, Wertungsfragen und Periodisierungsprobleme (kleinteilige Rubrizierung vs. Makroepochen, Problematisierung festgeschriebener Jahrgang-zu-Epoche-Zuordnungen, fachdidaktische Modelle für eine Arbeit an Epochenumbüchen bzw. *case studies*) vermittelt. Aufgabe der Veranstaltung wird es sein, Kenntnisse über literaturgeschichtliche Wissenskonstruktionen zu vertiefen und kritisch zu reflektieren.

Die Veranstaltung ist in erster Linie für Studierende im Studiengang Master of Education sowie für diejenigen des vormaligen Lehramtes an Gymnasien ausgerichtet; sie wird aufeinander bezogene Vorlesungs- und Übungsteile aufweisen.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Als Kennen-Standard: Orientierungswissen zu literarhistorischen Ordnungsmustern

Als Können-Standard: Fähigkeit zu reflektierter ‚Arbeit am Kanon‘

Als Methodenkompetenz: Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen deklarativen und dynamischen Wissensformationen

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Kombiniertes Modul 1: Sprachwissenschaft / Literaturwissenschaft / Literaturdidaktik (K 1)

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) analysiert. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Studienleistung: Aktive Teilnahme und Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit zum Thema der Präsentation. Für einen Schein (alte Studiengänge) sind gleichfalls beide Anforderungen zu erfüllen. Ab Mitte September 2008 stehen ein Seminarplan mit möglichen Referatthemen und eine Literaturliste in StudIP. Voranmeldung bis 30. September 2008 erbeten (StudIP). Wer eine Präsentation übernehmen will, kann dies in der Voranmeldung unter Nennung von 3 alternativen Themen mitteilen (StudIP oder [mailto: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de)). Weitere Literatur und Literaturangaben im Handapparat; ferner über die Internet-Homepage

<http://www.fbll.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Literatur

Hier finden Sie Links für eigene Recherchen.

Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002,

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9

Vassilia Triarchi-Herrmann: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München, Basel (Reinardt) 2003

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet DaF/DaZ zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird. Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichnete Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden.

Bemerkung

Anmeldung über StudIP.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden, Kindern oder Jugendlichen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil eine Präsentation zu einem methodisch-didaktischen Thema zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voranmeldung bis zum 30. September.2008 in StudIP; dort wird im September eine ausführliche Literaturliste eingestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten); siehe zudem die Internet-homepage

<http://www.fbls.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie u.a. nützliche Links zur eigenen Recherche.

Literatur

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München (UTB) 1999
Hier klicken, um Text einzugeben.

Heidi Rösch (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig (Schroedel) 2005

Dreyer, Hilke/Chmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München (Verlag fürDeutsch) neueste Auflage

Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreicherung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

Literaturerfahrungen im biografischen Kontext.

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Seminar in Verbindung mit der Ringvorlesung: „Lesen und gelesen werden: Lektüre im Alter – Alter in der Literatur“

Die Wahrnehmung von Literatur vollzieht sich in einer „endlosen biografischen Tätigkeit“ (Scheffer), die aus der Lebenspraxis hervorgeht, auf diese aber auch wieder zurückwirkt. In dieser mit der Ringvorlesung verbundenen Veranstaltung wird es einerseits um die Frage gehen, in welcher Weise die eigene Lebenspraxis und die Text-Leser-Interaktion sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Dazu werden neuere Ergebnisse der Leserpsychologie, Lesesozialisations- und Textrezeptionsforschung erarbeitet sowie theoretische Grundlagen der Leserbiografieforschung diskutiert.

Ausgehend von dem Konzept des literarischen Lernens in Kindheit und Jugend werden Konsequenzen für den Literaturunterricht in der Schule reflektiert, aber auch Aspekte der lebenslangen Lesesozialisation von jüngeren und älteren Erwachsenen. In diesem Zusammenhang wird dann auch die Darstellung älterer Menschen in biografischen Kontexten in der neueren Literatur in die Seminararbeit mit einbezogen. Im Rahmen der Seminarveranstaltung ist der Besuch der zeitgleichen Ringvorlesung verpflichtend.

Bemerkung

Teilnehmer 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Werner Graf: *Lesen und Biografie. Eine empirische Fallstudie zur Lektüre der Hitlerjüngengeneration*. Tübingen. Basel: Francke 1997

Cornelia Rosebrock (Hrsg.): *Lesen im Medienzeitalter. Biografische und historische Aspekte literarischer Sozialisation*. Weinheim. München: Juventa 1995

Ursula Christmann, Norbert Groeben,; *Psychologie des Lesens*. In: Bodo Franzmann et al. (Hrsg.): *Handbuch Lesen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2001, S. 145-223

Kaspar Spinner: *Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition*. Seelze: Kallmeyer 2. Aufl. 2006

Claudia Duwe: *Raum für Übergänge. Zur Bedeutung des Lesens für die kindliche Ich-Findung*. Schriftenreihe KoPäd Hochschulschriften. München 2001

Literatur in der Oberstufe und im Abitur

Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Literaturvermittlung im Rahmen des Deutschunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe/Sek. II folgt derzeit in erster Linie den Zielvorgaben der KMK zum Konstrukt „Abiturwissen“. In der begleitenden Diskussion um Lehr- und Lernkulturen in den Bundesländern geht es dabei eher um Systematisches denn Historisches, nämlich um die Umsetzung von Standards und Standardisierungen der Aufgabenstellungen, Angleichung der „Ganzschriftenbesprechungen“ an Werk-Kanones und die Ausdehnung der Lesekompetenz auf den systematischen Umgang mit Sachtexten und elektronischen Medien. Im Seminar soll dieser Prozess beispielhaft am Arbeitsbereich „Umgang mit Texten (und Medien)“ untersucht werden.

Ein vergleichender Seitenblick auf die Praxis zur Erlangung der Hochschulreife im benachbarten deutschsprachigen Ausland (Österreich/ Schweiz) ist ausdrücklich im Rahmen einer übernational konstituierten Literaturlehrforschung angesiedelt.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur vergleichenden Positionierung von Zuordnungs- und Normierungsvorgaben

Fähigkeit Literaturlehr- und –lernabläufe exakt zu beschreiben, in ihren Konsequenzen zu durchdenken und auf ihre fachdidaktische Stimmigkeit hin zu prüfen

Fähigkeit zur institutionsangemessenen Anwendung von Bewertungsparametern

Fähigkeit, Aufgabenstellungen im Sinne von Kompetenzbestimmung zu analysieren

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."

Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme" zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"

So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS Medienstiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in: Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration: Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven 3/2008: 120-124

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann
In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Semantik

Seminar, SWS: 2

Kornmesser, Stephan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, was sprachliche Bedeutungen sind und wie sie rekonstruiert werden können. In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit der Theorie der formalen Semantik beschäftigen und Techniken der formallogischen Bedeutungsanalyse einüben. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir Positionen der kognitiven Semantik erarbeiten und sie der formalen Semantik gegenüberstellen. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 30. September an

stephan.kornmesser@germanistik.uni-hannover.de

Literatur Cann, R.: Formal Semantics. Cambridge 1993

Lohnstein, H.: Formale Semantik und natürliche Sprache. Opladen 1996

Saeed, J. I.: Semantics. Oxford 2003

Semantische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Semantik als linguistische Teildisziplin befasst sich mit der Beschreibung und Analyse der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Analyseverfahren verschiedener semantischer Ansätze beschäftigen. Am Beispiel des Deutschen und des Englischen, evtl. auch anhand anderer von den Teilnehmenden gesprochener Sprachen, werden wir verschiedene semantische Beschreibungsverfahren auf der Wort- und der Satzebene anwenden lernen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein solides linguistisches Basiswissen, wie es durch den Besuch der Module S 1 und S 2 erworben wird; ferner sehr gute rezeptive Englischkenntnisse, da ein wesentlicher Teil der Kurslektüre englischsprachig sein wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud IP.

Literatur Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin/New York: de Gruyter.

Saeed, J. (2003): Semantics. Oxford: Blackwell. – 2. Aufl.

Schwarz/Chur (2004): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. – 4. Aufl.

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

Visuelle Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Seminar sollen Positionen einer kritischen Bildwissenschaft im Rekurs auf den Iconic bzw. Pictorial Turn erarbeitet werden, wobei einerseits auf semiotische Grundlagen (vgl.u.a. Peirce) zurückgegriffen wird und andererseits anhand phänomenologischer Überlegungen zur Wahrnehmung kontrastive Zugänge zum Bildbegriff erörtert werden sollen. (vgl. bes.Halawa 2008; Mitchell 2005; 2008).
Eine komplexe Einführung bietet Schulz (2005), wohingegen Müller (2003) anhand einführender theoretischer Fundierung und vielfältiger exemplarischer Bezüge ‚den‘ Gegenstand in spezifischer Weise aufschlüsselt.

Literatur Halawa, Mark Ashraf (2008): Wie sind Bilder möglich? Argumente für eine semiotische Fundierung des Bildbegriffs. Köln: v. Halem
Liebert, Wolf-Andreas/Metten, Thomas (Hrsg.) (2007): Mit Bildern lügen. Köln: Von Halem
Mitchell, W.J. Thomas (2005): What do Pictures want? The Lives and Loves of Images. Chicago: The University of Chicago Press; deutsche Ausgabe 2008: Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Müller, Marion G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz:UVK; UTB 2414
Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2008): Medien - Diversität - Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz.. Wiesbaden: VS

Zwischen Lesekompetenz und literarischer Bildung – Ziele des Literaturunterrichts

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die didaktische Frage nach der Auswahl und Abstimmung von Zielen und Inhalten des Literaturunterrichts stellt Lehrerinnen und Lehrer auch und gerade heute vor Probleme. Auf einen Kanon mit normativer Gültigkeit lässt sich nicht zurückgreifen, und in Lehrplanwerken treten inhaltliche Bestimmungen zugunsten einer Beschreibung von zu erreichenden Kompetenzbereichen und -stufen zurück. Zunehmend sind es also die einzelne Lehrperson und die Fachkonferenz, die begründete Entscheidungen über Unterrichtsinhalte zu treffen haben. Zudem stellt sich grundsätzlich die Frage, inwiefern sich für die Beschäftigung mit einem solch vieldeutigen Gegenstand, wie es der literarische Text ist, überhaupt bestimmte Lehr- und Lernziele aufstellen lassen.

Nur im größeren Kontext aktueller Diskussionen um schulische Bildung lässt sich diesem Thema angemessen begegnen. In unserem Seminar setzen wir uns daher kritisch mit dem Kompetenz-Paradigma auseinander, das seit einiger Zeit Bildungspolitik, Didaktik und schulische Praxis beherrscht. Stärker fachbezogen nehmen wir den Begriff der Lesekompetenz in den Blick. Wir klären, inwiefern er die Spezifik der ästhetischen Erfahrung eines literarischen Kunstwerks zu erfassen vermag, und erwägen Alternativen. Als Grundlage dienen uns hier rezeptionsästhetische Modelle. Eine Einschätzung des spezifischen Anforderungsprofils und didaktischen Potentials von literarischen Texten werden wir exemplarisch durchführen und die Ergebnisse sowie die angewandten Kriterien miteinander diskutieren.

In diesem Seminar können also Reflexions- und Kritikvermögen bezüglich bildungstheoretischer Fragen entwickelt sowie didaktisches Denken geschult werden. Sachanalyse und didaktische Analyse als Planungsschritte der Unterrichtsvorbereitung werden erprobt. Dabei gelangen auch fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung, die eigene ästhetische wie auch die emotionale Sensibilität werden genutzt und kultiviert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Ossner, Jakob: Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21 (2006). S. 4-19.

Wintersteiner, Werner: Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. In: Didaktik Deutsch 22 (2007) S. 51 – 70.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht.

In: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Hrsg. von Clemens Kammler. Seelze 2006. S. 7–22.

Kombiniertes Modul 2: Literaturwissenschaft/ Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik (K 2)

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Veranstaltung wird zunächst auf aktuelle sprachen- und bildungspolitische Diskussionen im Umfeld von Mehrsprachigkeit eingegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf europäische Rahmenvorgaben werden die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie) analysiert. An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht. Studienleistung: Aktive Teilnahme und Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit zum Thema der Präsentation. Für einen Schein (alte Studiengänge) sind gleichfalls beide Anforderungen zu erfüllen. Ab Mitte September 2008 stehen ein Seminarplan mit möglichen Referatthemen und eine Literaturliste in StudIP. Voranmeldung bis 30. September 2008 erbeten (StudIP). Wer eine Präsentation übernehmen will, kann dies in der Voranmeldung unter Nennung von 3 alternativen Themen mitteilen (StudIP oder [mailto: hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de](mailto:hans.bickes@germanistik.uni-hannover.de)). Weitere Literatur und Literaturangaben im Handapparat; ferner über die Internet-Homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Literatur

Hier finden Sie Links für eigene Recherchen.

Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996.

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002,

Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9

Vassilia Triarchi-Herrmann: Mehrsprachige Erziehung. Wie Sie Ihr Kind fördern. München, Basel (Reinardt) 2003

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar

In diesem Seminar haben Studierende die Möglichkeit, unter Anleitung praktische Lehrerfahrung auf dem Gebiet DaF/DaZ zu erwerben. Es ist vorgesehen, dass die Studierenden Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund erteilen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Sitzungen im Plenum, in denen u.a. Präsentationen zu ausgewählten didaktischen bzw. grammatischen Themen ausgearbeitet werden. Anzufertigen ist ferner ein Leehrtagebuch, in dem die Arbeit mit den SchülerInnen dokumentiert wird. Das Seminar kann nur von Studierenden mit ausgezeichnete Sprachkompetenz im Deutschen belegt werden.

Bemerkung

Anmeldung über StudIP.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden, Kindern oder Jugendlichen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil eine Präsentation zu einem methodisch-didaktischen Thema zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voranmeldung bis zum 30. September.2008 in StudIP; dort wird im September eine ausführliche Literaturliste eingestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten); siehe zudem die Internet-homepage

<http://www.fbls.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie u.a. nützliche Links zur eigenen Recherche.

Literatur

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München (UTB) 1999
Hier klicken, um Text einzugeben.

Heidi Rösch (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig (Schroedel) 2005

Dreyer, Hilke/Chmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München (Verlag fürDeutsch) neueste Auflage

Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Konstruktionsgrammatik / Construction Grammar

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Der Begriff der Konstruktion, verstanden als semiotische Einheit von Form und Bedeutung, hat in den letzten Jahren durch die lebhaft entwickelte konstruktionsgrammatische Ansätze neues Gewicht in der linguistischen Theoriebildung gewonnen. Darüber hinaus haben sich konstruktionsgrammatische Modelle für die Bearbeitung zahlreicher sprachwandeltheoretischer und diskursanalytischer Fragestellungen als ausgesprochen fruchtbar und weiterführend erwiesen. Das Seminar gibt eine Einführung in konstruktionsgrammatische Grundlagen und bietet anhand ausgewählter Themenschwerpunkte in die Bereichen der Diachronie und Pragmatik die Gelegenheit zu vertiefter theoretischer und analytischer Arbeit.

Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme sind fundierte Kenntnisse in grammatischer Analyse und Beschreibung und die Bereitschaft zu intensiver Auseinandersetzung mit deutsch- und englisch-sprachiger Fachliteratur.

Literatur

Goldberg, Adele. 2006. *Constructions at work. The nature of generalization in language*. Oxford. OUP.

Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (eds.). 2006. *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.

Diewald, Gabriele & Alex Bergs (eds.) [erscheint 2008]. *Constructions and Language Change*. Berlin: de Gruyter.

Gabriele Diewald. 2006. "Context types in grammaticalization as constructions." *Constructions. Special Volume 1: Constructions all over - case studies and theoretical implications*, hg. Doris Schönefeld. <http://www.constructions-online.de/articles/specvol1/>

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."

Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme" zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"

So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS medien stiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in:Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration: Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven3/2008: 120-124

Schriftspracherwerb

Seminar, SWS: 2

Pauli, Ute

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des erstsprachlichen Schriftspracherwerbs. Nach einer kurzen Erläuterung der Grundlagen der Schriftlinguistik werden u.a. Theorien des Schriftspracherwerbs, Methoden des Erstschrift-/Leseunterrichts sowie mögliche Störungen und Fördermöglichkeiten behandelt. Kenntnisse der Phylogenese und Ontogenese des Schriftspracherwerbs sollen die Grundlage für eine Diskussion didaktischer Ansätze bilden.

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Schriftspracherwerb - Johanna Fay

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar Hinweis: Diese Veranstaltung soll gehalten werden von Frau Johanna Fay; Ihre Anstellung am Deutschen Seminar ist beantragt - C.L.Naumann
In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Schriftspracherwerbs mit der Analyse praktischer Anwendungsbeispiele verbunden. Nach einem Überblick über die schriftsystematischen Grundlagen, befassen wir uns zunächst mit der Diagnostik von Schreib- und Lesekompetenz im Erstunterricht und der Sek I. Darauf folgt eine kritische Analyse didaktischer Methoden zum Schriftspracherwerb, insbesondere des Orthographieunterrichts. Abschließend behandeln wir die Umsetzung schriftsprachlicher Anforderungen des Kerncurriculums in Aufgaben aus verschiedenen Lehrwerken.

Semantik

Seminar, SWS: 2

Kornmesser, Stephan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Kommentar In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, was sprachliche Bedeutungen sind und wie sie rekonstruiert werden können. In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit der Theorie der formalen Semantik beschäftigen und Techniken der formallogischen Bedeutungsanalyse einüben. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir Positionen der kognitiven Semantik erarbeiten und sie der formalen Semantik gegenüberstellen. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 30. September an

stephan.kornmesser@germanistik.uni-hannover.de

Literatur Cann, R.: Formal Semantics. Cambridge 1993

Lohnstein, H.: Formale Semantik und natürliche Sprache. Opladen 1996

Saeed, J. I.: Semantics. Oxford 2003

Semantische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Semantik als linguistische Teildisziplin befasst sich mit der Beschreibung und Analyse der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den Analyseverfahren verschiedener semantischer Ansätze beschäftigen. Am Beispiel des Deutschen und des Englischen, evtl. auch anhand anderer von den Teilnehmenden gesprochener Sprachen, werden wir verschiedene semantische Beschreibungsverfahren auf der Wort- und der Satzebene anwenden lernen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein solides linguistisches Basiswissen, wie es durch den Besuch der Module S 1 und S 2 erworben wird; ferner sehr gute rezeptive Englischkenntnisse, da ein wesentlicher Teil der Kurslektüre englischsprachig sein wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud IP.

Literatur Löbner, S. (2003): Semantik. Eine Einführung. Berlin/New York: de Gruyter.

Saeed, J. (2003): Semantics. Oxford: Blackwell. – 2. Aufl.

Schwarz/Chur (2004): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. – 4. Aufl.

Störungen des Schriftspracherwerbs/ Diagnostik und Förderung

Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Die Veranstaltung setzt Kenntnisse über den Schriftspracherwerb voraus.

Literatur Gerheid Scheerer-Neumann (1989/2003) a) LRS und Legasthenie... b) Rechtschreibschwäche im Kontext der Entwicklung. In: Naegele, Ingrid M.; Valtin, Renate (Hrsg.) LRS – Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Band 1: 6., vollständig überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel 2003.

Visuelle Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Seminar sollen Positionen einer kritischen Bildwissenschaft im Rekurs auf den Iconic bzw. Pictorial Turn erarbeitet werden, wobei einerseits auf semiotische Grundlagen (vgl.u.a. Peirce) zurückgegriffen wird und andererseits anhand phänomenologischer Überlegungen zur Wahrnehmung kontrastive Zugänge zum Bildbegriff erörtert werden sollen. (vgl. bes. Halawa 2008; Mitchell 2005; 2008).
Eine komplexe Einführung bietet Schulz (2005), wohingegen Müller (2003) anhand einführender theoretischer Fundierung und vielfältiger exemplarischer Bezüge ‚den‘ Gegenstand in spezifischer Weise aufschlüsselt.

Literatur Halawa, Mark Ashraf (2008): Wie sind Bilder möglich? Argumente für eine semiotische Fundierung des Bildbegriffs. Köln: v. Halem
Liebert, Wolf-Andreas/Metten, Thomas (Hrsg.) (2007): Mit Bildern lügen. Köln: Von Halem
Mitchell, W.J. Thomas (2005): What do Pictures want? The Lives and Loves of Images. Chicago: The University of Chicago Press; deutsche Ausgabe 2008: Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp
Müller, Marion G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz:UVK; UTB 2414
Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2008): Medien - Diversität - Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz.. Wiesbaden: VS

Literaturgeschichte II: Autor, Werk, Problem / History of Literature: Author, Work, Problem (L3)**Georg Wickram. Epoche - Werk - Wirkung**

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Jörg Wickram aus Colmar zählt zu den vielseitigsten deutschsprachigen Autoren des 16. Jahrhunderts. Das bisherige Forschungsinteresse galt vorrangig seinen Erzählformen, insbesondere den späteren Prosaromanen, in denen er gattungsästhetisches Neuland betrat. Im Seminar soll darüber hinaus sein gesamtes Wirken untersucht werden. Wickram prägte Medien übergreifend den städtischen Literaturbetrieb, inszenierte eigene und fremde Dramen, gründete die Meistersingergesellschaft seiner Heimatstadt und wagte sich als nicht gelehrter Autor an die Bearbeitung von Ovids ‚Metamorphosen‘, die er selbst illustrierte. Sein erfolgreichstes Werk, das ‚Losbuch‘, leitete zu einem noch im 18. Jahrhundert sehr beliebten Gesellschaftsspiel an. Wickrams Oeuvre partizipiert an allen frühneuzeitlichen Literatur- und Geselligkeitstraditionen, ohne sich gängigen Epochenbegriffen (Humanismus, Reformation, Renaissance) eindeutig zuordnen zu lassen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur Einen Einblick in die Vielgestaltigkeit von Wickrams Werk bietet der Tagungsband Vergessene Texte – Verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung. Hg. v. Maria E. Müller und Michael Mecklenburg. Frankfurt am Main 2007.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum („edele Herzen“). Eingespant ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristantepiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Heinrich von Kleist: Erzählungen

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars steht – ausgehend von den Essays „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“ und „Über das Marionettentheater“ – die Analyse und Interpretation der Erzählungen Heinrich von Kleists (1777-1811): „Michael Kohlhaas“, „Die Marquise von O...“, „Das Erdbeben in Chili“, „Die Verlobung in St. Domingo“, „Das Bettelweib von Locarno“, „Der Findling“, „Der Zweikampf“ und „Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik“. Dabei werden neben Fragen der literarhistorischen Verortung und erzähltechnischen Perspektivierung auch Möglichkeiten des methodologischen Zugangs erörtert und erprobt.

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Heinrich von Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa. Nachwort von Walter Müller-Seidel. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 8232)
Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen: Kleists Erzählungen, Stuttgart: Reclam 1998 (UB 17505).
Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam (UB 17635)

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Höhepunkte der deutschen Lyrik (I)

Vorlesung, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar

Die auf zwei Semester konzipierte Vorlesung verbindet eine Überblicksdarstellung mit Interpretationen exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu einem Grundriss der Geschichte der deutschen Lyrik.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Kunstmärchen - von der Romantik bis zur Nachkriegsliteratur

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Wird das Genre des Kunstmärchens oftmals primär mit der Romantik assoziiert, so liegen doch auch aus anderen Epochen viele Kunstmärchen vor. Ausgehend von einer genretheoretischen Abgrenzung des Kunstmärchens gegenüber dem sogenannten Volksmärchen sollen Texte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt werden. Zu nennen wären etwa Johann Wolfgang Goethes „Das Märchen“ (1795), Ludwig Tiecks „Der blonde Eckbert“ (1797), Friedrich de la Motte Fouqués „Eine Geschichte vom Galgenmännlein“ (1810), Wirklichkeitsmärchen von E.T.A. Hoffmann, Joseph von Eichendorffs „Das Marmorbild“ (1819), Wilhelm Hauffs „Das kalte Herz“ (1828), aber auch Kunstmärchen des Realismus wie Gottfried Kellers „Spiegel, das Kätzchen“ (1856) und Theodor Storms „Die Regentrude“ (1864) sowie Hugo von Hofmannsthal „Das Märchen der 672. Nacht“ (1895), Erzählungen Franz Kafkas mit märchenhaften Elementen oder Thomas Manns Roman „Der Erwählte“ (1951).

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 50. Anmeldung über StudIP

Literatur

Deutsche Kunstmärchen von Wieland bis Hofmannsthal. Hrsg. von Hans-Heino Ewers. Bibl. erg. Ausg. Stuttgart: Reclam 2001 (= Universal-Bibliothek 8440).

Klotz, Volker: Das europäische Kunstmärchen. Fünfundzwanzig Kapitel seiner Geschichte von der Renaissance bis zur Moderne. 3., überarb. u. erw. Aufl. München: Fink 2002.

Mayer, Mathias u. Jens Tismar: Kunstmärchen [1977]. 4. Auf. Stuttgart: Metzler 2003.

Tismar, Jens: Das deutsche Kunstmärchen des zwanzigsten Jahrhunderts. Stuttgart: Metzler 1981 (= Germanistische Abhandlungen 51).

Wührl, Paul-Wolfgang: Das deutsche Kunstmärchen. Geschichte, Botschaft und Erzählstrukturen [1984]. Überarb. u. akt. Neuauf. Hohengehren: Schneider 2003.

Lessing

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Mit Lessing ist ein ebenso widerspenstiger wie radikaler Aufklärer zu entdecken, ein passionierter Freund und Einzelgänger, ein sachlicher und zugleich emotionaler Schriftsteller, ein Liebhaber der Vernunft. Charakteristisch für Lessings Schaffen ist sein Vertrauen in die Möglichkeiten der Sprache, das Vertrauen in die daraus resultierende Möglichkeit der Verständigung, die Differenzen und Widersprüche verhandelbar macht. Das Seminar lädt dazu ein, diesen Autor kennenzulernen, und bietet eine Einführung in sein vielfältiges Werk. Gelesen werden neben den wichtigsten Dramen (Die Juden, Miss Sara Sampson, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise) auch einige Fabeln sowie Auszüge aus Lessings literaturkritischem und theoretischem Werk. Auf dem Programm steht außerdem eine eintägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. 2. erg. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004.

Literaturwissenschaft und Detektion

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

- Kommentar** Der Detektiv, der auf eine Leiche stößt, rekonstruiert anhand der Spuren am Ort des Verbrechens das vergangene, verborgene Geschehen, das an diesem Ort einst stattfand. Der (hermeneutische) Literaturwissenschaftler bemüht sich, anhand der Zeichen eines Textes den Punkt zu finden, von dem aus sich ein zusammenhängender Sinn, eine konsistente Struktur ergeben mag. Umberto Eco, Thomas Sebeok, Carlo Ginzburg und Richard Alewyn sind nur einige Literaturwissenschaftler, die diese beiden, scheinbar so unterschiedlichen Arten der Spurensuche und Zeichendeutung in eine Analogie gebracht haben, um sie sich gegenseitig erhellen zu lassen.
- Das Seminar möchte diesen Gedanken in drei Schritten aufnehmen: Zuerst wird durch einige Klassiker der Detektivliteratur in das Genre eingeführt (Poe, Doyle, Christie); zweitens sollen Detektivromane gelesen werden, die mit den Konventionen des Genres brechen und damit die Gattung der Reflexion preisgeben (Dürrenmatt, Robbe-Grillet); drittens schließlich soll anhand der oben genannten Theoretiker die Analogie zwischen Detektion und Literaturwissenschaft geprüft werden.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

- Kommentar** Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.
- Bemerkung** Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.
- Literatur**
- Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970
- Wolfgang Klooß: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer: Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980
- Peter Rohrson: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169
- Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990
- Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1
- Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Literatur, Medien, Kultur / Literature, Media, Culture (L4)

Europäisches Cinéma V: Ingmar Bergman - Bildsprache in der Krise

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 19.12.2008 - 19.12.2008, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 16.01.2009 - 16.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 17.01.2009 - 17.01.2009, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 30.01.2009 - 30.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 31.01.2009 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Ich möchte mit dieser Reihe zum europäischen *auteur*-Kino einen Gegenpol schaffen zu den filmästhetischen Wahrnehmungsmustern, die uns durch den amerikanischen Film in Verstand und Auge übergegangen sind. Die Reihe Europäisches Cinéma greift Autorenfilmer auf, die je auf ihre eigene Weise die Ausdrucksweise des Films erneuert und tiefgreifend verändert haben.

Dieses Semester biete ich einen Einblick in das Werk des schwedischen Filmregisseurs Ingmar Bergman an, der letztes Jahr verstorben ist. Zentral wird dabei die Analyse seiner strengen und formalistischen Bildsprache der Krise sein – eine Ikonographie der modernen, aber auch der tradierten menschlichen Problematik von Beziehungen, Religion, Mythologie, Psyche, Sexualität. Dabei werden vornehmlich die Filme *Det sjunde inseglet* (1957), *Smultronställe* (1957), *Tystnaden* (1963), *Persona* (1966) und *Vargtimmen* (1968) im Fokus stehen.

Seminarvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf neue kinematographische Erfahrungen einzulassen. Filmausschnitte werden weitestgehend im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.

Die Teilnahme an den früheren Veranstaltungen der Reihe ist nicht zwingend erforderlich. Ein Semesterapparat wird in der FBL eingerichtet.

Literatur

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Literaturverfilmung

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in die Filmanalyse sollen spezifische Aspekte von Literaturverfilmungen theoretisch erarbeitet und im Anschluss an drei Filmbeispielen exemplarisch analysiert werden. Neben Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) als Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und Steven Soderberghs Film KAFKA (F/USA 1991), der insbesondere auf Franz Kafkas Romane „Der Proceß“ (1925) und „Das Schloß“ (1926) rekurriert, könnte etwa Heinrich von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ (1810) in der Verfilmung von Eric Rohmer (D 1976), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912) als Bearbeitung von Luchino Visconti (I 1970), Joseph Vilsmaiers Adaption (D 1995) von Robert Schneiders Roman „Schlafes Bruder“ (1992) oder Michael Henekes Verfilmung (D/F/A/PL 2001) von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) untersucht werden.

Anmerkung: Aufgrund des Seminarthemas wird durch die Anmeldung die Bereitschaft vorausgesetzt, dass einzelne Sitzungstermine – inklusive Filmsichtung – bis 22 Uhr ausgedehnt werden können.

Bemerkung

Sitzungstermine: 14. u. 28. Okt., 11. u. 25. Nov., 9. Dez. 2008 sowie 6. u. 20. Jan. 2009

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).

Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen und filmischen Adaptionen. Tübingen: Niemeyer 1996 (= Medien in Forschung + Unterricht (Serie A) 40).

Literaturverfilmungen. Interpretationen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp in Verbindung mit Tilman Lang. Stuttgart: Reclam 2005 (= Reclams Universal-Bibliothek 17527).

Monaco, James: Film und neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe. Deutsche Fassung von Hans-Michael Bock. 2.Aufl Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003 [1999].

Paech, Joachim: Literatur und Film. 2., überarb.Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 235).

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten.

Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien.

Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt. Verl. 2002

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Klooff: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer:

Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohson: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Gegenwartsliteratur / Contemporary Literature (L 5)

Autorinnen der Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Autorinnen, die in der Mitte des letzten Jahrhunderts geboren wurden und ihre seit der Jahrtausendwende publizierten Prosatexte: **Undine Gruenter** : „Der verschlossene Garten“ (2004), **Marlene Streeruwitz** : „Majakowskiring“ (2000), „Partygirl“ (2002), „morire in levitate“ (2004), „Jessica, 30“ (2004), „Entfernung“ (2006), „Der Abend nach dem Begräbnis der besten Freundin (2008), „Kreuzungen“ (2008), **Elfriede Jelinek** : „Gier“ (2000) und „Neid“ (2007/8), **Monika Maron** : „Endmoränen“ (2002), „Wie ich ein Buch nicht schreiben kann und es trotzdem versuche“ (2005) und „Ach Glück“ (2007) sowie **Brigitte Kronauer** : „Teufelsbrück“ (2000), „Verlangen nach Musik und Gebirge“ (2004), „Die Tricks der Diva“ (2004), „Frau Melanie, Frau Martha und Frau Gertrud“, „Errötende Mörder“ (2007) und „Die Kleider der Frauen“ (2007). Vom 1. 9. bis 9. 10. 08 ist es möglich, mir per Mail einen Text- bzw. Themenvorschlag zukommen zu lassen. Die genaue Textauswahl sowie der Seminarplan werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung festgelegt. Gibt es – über die Einordnung deutschsprachige Gegenwartsliteratur/Literatur des 21. Jahrhunderts – etwas diesen Autorinnen und ihren Texten Gemeinsames? Wie lässt sich die Position dieser Autorinnen im Literaturmarkt/in Bezug auf die Literaturwissenschaft bestimmen? Inwieweit können Aspekte des ‚gendering‘ für die Kontextuierung, Analyse und Interpretation fruchtbar gemacht werden? Welche Medialisierungsstrategien (Erzählform, Internetpublikationen etc.) setzen die Autorinnen ein?

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Autorinnen-, Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literarische Bildung und kulturelle Praxis / Literary Education and Cultural Practice (L 6)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätisch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätisch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturretage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Sprache, Gesellschaft und Medien / Language, Society and Media (S 3)

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten.

Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien.

Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt.

Verl. 2002

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."

Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"

So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS medien stiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in:Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration: Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven3/2008: 120-124

Schriften der Welt

Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar In Form einer Vorlesung geben wir einen Überblick über die Genese und Entwicklung von Schrift(en) bzw. Schriftsystemen (morphosyllabische, syllabische Schrift und Alphabetschrift).

Achtung für BA: In dieser Veranstaltung kann nur eine Studienleistung, aber KEINE Prüfungsleistung erworben werden.

Literatur Dürscheid, C. (2006). Einführung in die Schriftlinguistik. Vandenhoeck & Ruprecht.

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur Burger, Harald (2005). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>

Sprache und Extremismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter / Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Inhalte der und Literatur zur Veranstaltung folgen in der ersten Sitzung.

Als Einstimmung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre des vollständigen Verfassungsschutzberichtes 2007 des Bundesamtes für Verfassungsschutz, der im Internet verfügbar ist:
http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/vsbericht_2007.pdf

Da das Seminar an authentischem Material arbeitet und als zweisemestriges Projekt angelegt ist, ist die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt. Anmeldungen erfolgen über Stud-IP.

Visuelle Kommunikation

Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Seminar sollen Positionen einer kritischen Bildwissenschaft im Rekurs auf den Iconic bzw. Pictorial Turn erarbeitet werden, wobei einerseits auf semiotische Grundlagen (vgl.u.a. Peirce) zurückgegriffen wird und andererseits anhand phänomenologischer Überlegungen zur Wahrnehmung kontrastive Zugänge zum Bildbegriff erörtert werden sollen. (vgl. bes.Halawa 2008; Mitchell 2005; 2008).

Eine komplexe Einführung bietet Schulz (2005), wohingegen Müller (2003) anhand einführender theoretischer Fundierung und vielfältiger exemplarischer Bezüge ‚den‘ Gegenstand in spezifischer Weise aufschlüsselt.

Literatur

Halawa, Mark Ashraf (2008): Wie sind Bilder möglich? Argumente für eine semiotische Fundierung des Bildbegriffs. Köln: v. Halem

Liebert, Wolf-Andreas/Metten, Thomas (Hrsg.) (2007): Mit Bildern lügen. Köln: Von Halem

Mitchell, W.J. Thomas (2005): What do Pictures want? The Lives and Loves of Images. Chicago: The University of Chicago Press; deutsche Ausgabe 2008: Bildtheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Müller, Marion G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz:UVK; UTB 2414

Wischermann, Ulla/Thomas, Tanja (Hrsg.) (2008): Medien - Diversität - Ungleichheit. Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz.. Wiesbaden: VS

Zeit-Zeugnisse – Quellen bewerten und erschließen

Seminar, SWS: 2

Schwier, Stephan

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Rahmen von Forschung, Bildung und Berufsleben haben Quellen einen wichtigen Stellenwert – ob handschriftliche Texte, gedruckte Werke, elektronische Publikationen, Zeitzeugen oder gegenständliche Quellen.

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit Quellen auseinander, die aus verschiedenen Zeitabschnitten, sozialen Schichten und Themenbereichen stammen. Sie erlernen das Lesen und Bewerten dieser Texte und setzen sich mit Handschriften auseinander (Stichwörter: Sütterlin, Fraktur, Bedeutung, Einordnung).

Eine Einheit beschäftigt sich mit der „Beschaffung“ von Quellenmaterial (vom Archiv über das Internet bis hin zu Zeitzeugen). Wo und wie finde ich Quellen und wer hilft mir dabei? Dazu ist eine Führung durch ein Archiv in Hannover (Stadtarchiv oder Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv) geplant

Deutsch in Geschichte und Gegenwart / German in Past and Present (S 4)**Einführung in die Sprachwissenschaft II**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alm, Maria

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Dieser Kurs ist Teil II von der Einführung in die Sprachwissenschaft. Anmeldung über Listen im Sekretariat Raum 531.

Literatur

Duden: die Grammatik Bd. 4 (2005): § 834ff. Die nicht flektierbaren Wortarten; besonders § 870 - § 892 Die Partikeln.

Mittelhochdeutsche Textherstellung: Lektüre des Nibelungenliedes im Codex Sangallensis 857

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 40

Weiß, Tanja

Fr, Einzel, 12:00 - 16:00, 10.10.2008 - 10.10.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 01.11.2008 - 01.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 08.11.2008 - 08.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.11.2008 - 22.11.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 12:00, 29.11.2008 - 29.11.2008, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns hauptsächlich einer der bedeutendsten mittelalterlichen Handschriften des Nibelungenliedes widmen: der sog. Handschrift B, dem Codex Sangallensis 857. Wir stellen Textauszüge aus dem Faksimile selbst her und fertigen einen kommentierenden linguistischen Apparat dazu an. Außerdem wollen wir anhand von diplomatischen Abdrucken ausgewählte Abschnitte mit denen aus den beiden anderen Haupthandschriften des Nibelungenliedes A und C vergleichen und grammatisch analysieren.

Abgerundet werden soll die Veranstaltung mit einem kulturhistorischen Rückblick auf das Scriptorium im Kloster Sankt Gallen, aus dem der Codex Sangallensis 857 stammt. Neben der Handschriftenkunde wollen wir aber auch den sprachhistorischen Blick auf den wohl berühmtesten St. Galler und seine Leistungen für die Grammatikalisierung des Deutschen richten: Notker III.

Das Seminar findet neben der Vor- und Abschluss-Sitzung in drei Blöcken statt: Block 1 Textherstellung am Faksimile der Hs. B, Block 2: Textherstellung Vergleich diplomatischer Abdrucke Hss. A, B, C, Block 3: Ma. Scriptorien und Handschriftenkunde mit codicologischen Übungen.

Seminarleistung: Regelmäßige Mitarbeit sowie Anfertigung einer Hausarbeit zum Thema (= Textherstellung eines Abschnittes aus der Hs. B des Nibelungenliedes oder einer anderen mhd. oder ahd. Hs. aus dem Kloster St. Gallen.)

Teilnahmevoraussetzungen: Die Seminarteilnehmer sollten mit den Grundzügen des Mittelhochdeutschen (und/oder Althochdeutschen), der deutschen Sprachgeschichte und der traditionellen deutschen Grammatik vertraut sein. Das Nibelungenlied sollte bis Seminarbeginn gelesen sein.

Unkostenbeitrag: Die Seminarteilnehmer sollten bereit sein, für die codicologischen Übungen in der letzten Blocksitzung einen Unkostenbeitrag (Material) von ca. 12-15 Euro zu entrichten.

Literatur

Literatur wird im Seminar (Vorbesprechung) bekannt gegeben.

Semantischer Wandel

Seminar

Smirnova, Elena

Mi, 14-täglich, 12:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des semantischen Wandels aus den Bereichen lexikalischer Semantik, Verbsemantik, Satzsemantik angeboten. Im zweiten Teil werden wir uns mit ausgewählten Phänomenen der historischen Semantik beschäftigen, die als Themen für die Hausarbeiten dienen.

Literatur

Fritz, Gerd. (1998). Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: Metzler

Fritz, Gerd (2005). Einführung in die historische Semantik. Tübingen.

Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. (2003). Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: de Gruyter.

Nübling, Damaris et al. (2006). Historische Sprachwissenschaft des Deutschen, Ein Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr.

Sprache und Extremismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter / Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Inhalte der und Literatur zur Veranstaltung folgen in der ersten Sitzung.

Als Einstimmung auf das Seminar empfiehlt sich die Lektüre des vollständigen Verfassungsschutzberichtes 2007 des Bundesamtes für Verfassungsschutz, der im Internet verfügbar ist:

http://www.verfassungsschutz.de/download/SHOW/vsbericht_2007.pdf

Da das Seminar an authentischem Material arbeitet und als zweisemestriges Projekt angelegt ist, ist die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt. Anmeldungen erfolgen über Stud-IP.

Zeit-Zeugnisse – Quellen bewerten und erschließen

Seminar, SWS: 2

Schwieb, Stephan

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Rahmen von Forschung, Bildung und Berufsleben haben Quellen einen wichtigen Stellenwert – ob handschriftliche Texte, gedruckte Werke, elektronische Publikationen, Zeitzeugen oder gegenständliche Quellen.

Die Studentinnen und Studenten setzen sich mit Quellen auseinander, die aus verschiedenen Zeitabschnitten, sozialen Schichten und Themenbereichen stammen. Sie erlernen das Lesen und Bewerten dieser Texte und setzen sich mit Handschriften auseinander (Stichwörter: Sütterlin, Fraktur, Bedeutung, Einordnung).

Eine Einheit beschäftigt sich mit der „Beschaffung“ von Quellenmaterial (vom Archiv über das Internet bis hin zu Zeitzeugen). Wo und wie finde ich Quellen und wer hilft mir dabei? Dazu ist eine Führung durch ein Archiv in Hannover (Stadtarchiv oder Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv) geplant

Bedeutung, Gebrauch, Erwerb von Sprache / Meaning, Usage and Language Acquisition (S 5)

Der reguläre und der beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

Seminar

Marek, Annette

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.11.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 13.12.2008 - 13.12.2008, 1502 - 506 II 506

Sa, Einzel, 10:00 - 14:45, 10.01.2009 - 10.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Die Veranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. alters-gemäßen Spracherwerbs-verläufen häufig noch nicht entsprechen: Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um relevante Sprachentwicklungs-beeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Neben der Vorstellung verschiedener Störungen, werden dabei auch Beeinträchtigungen der Stimme und des Redeflusses angesprochen. Exemplarisch werden ausgewählte diagnostische Untersuchungsmethoden sowie Fördermöglichkeiten angesprochen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht sowie Informationen zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl in dieser Veranstaltung ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie sich hierfür verbindlich in Stud.IP ein.

Literatur

Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen- Ursachen- Diagnose. Hogrefe, Göttingen

Klann- Delius, G. (1999). Spracherwerb. Metzler Verlag. Stuttgart

Szagan, G. (2001). Wie Sprache entsteht: Spracherwerb bei Kindern mit normalem und beeinträchtigtem Hören. Beltz. Weinheim

Aitchison J. (1998). Words in the mind. Blackwell, Oxford.

Karmiloff, K. & Karmiloff-Smith, A. (2002). Pathways to language. Harvard, Harvard University Press.

- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Erwerb einer oder mehrerer Sprachen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Hauptseminar führt zunächst in die Theoriebildung und Arbeitsweise der modernen Sprachpsychologie ein, die in enger interdisziplinärer Kooperation mit anderen Disziplinen steht. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf neueren Einsichten in den Spracherwerbsprozess, wobei sowohl der muttersprachliche wie auch der zweit- bzw. fremdsprachliche Erwerb in den Blick geraten. - Dem Stand der Diskussion entsprechend wird es unumgänglich sein, sich englischsprachige Literatur zu erschließen (sehr gute rezeptive Englischkenntnisse sind daher unbedingte Voraussetzung); ferner müssen solide linguistische Kenntnisse mitgebracht werden. Zur einführenden Lektüre empfehle ich das Kapitel Spracherwerb in Meibauer u. a. sowie Kyra Karmiloff/Annette Karmiloff-Smith: Pathways to Language. Kurstragende Lektüre wird der Sammelband von Martyn Barrett (ed.): The Development of Language sein sowie verschiedene Auszüge aus Arbeiten von M. Tomasello. Für den Aspekt des Zweit- und Fremdspracherwerbs ist Els Oksaar: Zweitspracherwerb ein guter Einstieg. Zur Einstimmung in die Thematik sind folgende Links nützlich:

<http://www.mutterspracherwerb.de/>

und:

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/veroeffentlichungen/handreichung/gutachten-zur-zweisprachigkeit-pdf,property=source.pdf>

Voranmeldung bis zum 30.9.2008 in StudIP erbeten. Studienleistung: Präsentation; Prüfungsleistung: Hausarbeit (15-20 Seiten).

Literatur

Barrett, Martyn (Ed.): The Development of language. East Sussex: Psychological Press Ltd., 1999

Karmiloff, Kyra, Karmiloff-Smith, Annette: Pathways to Language. From Fetus to Adolescent. Cambridge, Massachusetts & London: Harvard Univ. Press, 2001

Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002

Tomasello, Michael: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. 2002

Tomasello, Michael: Constructing of a language. Usage based theory of language acquisition. Cambridge Mass. and London, Engl. (Harvard Univ. Press) 2005 (paperback)

Steinbach, Markus (u.a.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Darin von Monika Rothweiler: Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb (= Kap. 4). Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

"Medien - Vielfalt nutzen" Migration - Integration - Mediendiskurs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Wenn man im "Jahr der Integration 2008" zurückblickt, so haben sich die Gewichte der öffentlichen Migrationsdebatte verschoben ... von der Abwehr unerwünschter Zuwanderer in den 1990er Jahren zur Diskussion um die Integration von MigrantInnen, die mit dem Zuwanderungsgesetz vom 1.1.2005 geregelt ist. Auf dem zweiten Integrationsgipfel am 12. Juli 2007 wurde der "Nationale Integrationsplan - Neue Wege - Neue Chancen" vorgestellt (vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung), in dem programmatisch auch für die Medien gilt: "Kulturelle Vielfalt muss sich in den Medien widerspiegeln."

Im Rekurs auf den politischen Kurswechsel, der nun im Zusammenhang der differenzierten Beurteilung der Integrationsprobleme" zu sehen ist, soll im Seminar die Arbeitsgruppe "Medien" im Mittelpunkt stehen, bzw. die konkreten Umsetzungen - v.a.einschlägig thematische Fernsehsendungen - Gegenstand sein.

"Die Arbeitsgruppe 'Medien' hat sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Programmplanung und Berichterstattung befasst, die kulturelle Vielfalt als Normalität abbildet, Chancen einer Zuwanderungsgesellschaft aufzeigt und Hintergründe und Lösungsansätze bei Konflikten verdeutlicht. (...)"

So sollen, ausgehend vom Projekt "Wohngemeinschaft Deutschland", mit dem das ZDF das 'Thema Integration' in unterschiedlichen Genres umsetzte, exemplarische Analysen erstellt werden. Außerdem sollen die Ergebnisse der Programmkonferenz zum Thema "Integration", die die CIVIS Medienstiftung in Kooperation mit dem WDR und der Deutschen Welle im September 2008 veranstaltet, einbezogen werden."Dort soll anhand von Programmbeispielen über innovative Ansätze im fiktionalen und nonfiktionalen Bereich diskutiert werden." (Zambanoni/Simon)

Umfängliches Material befindet sich im HA - "Migration und Integration"- im Video-Studio; außerdem befindet sich ein HA in der Bibliothek APuZ (=Aus Politik und Zeitgeschichte) 22-23/2007: Integration (= Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)

Literatur

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2006): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung. Wiesbaden:VS (=2., korrigierte und aktualisierte Auflage)

epd medien 6/2008: Dokumentation der Tagung des Adolf-Grimme-Instituts und der Bundeszentrale für Politische Bildung: "Draußen? Drinnen? Dazwischen? Migration und Medien: eine offene Beziehung"

Jung, Matthias/Niehr, Thomas, Böke, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Media Perspektiven 9/2007: ARD/ZDF-Studie "Migranten und Medien 2007"

Pohl, Bastian (2007): "Multikulturalismus" - Zur Karriere eines Konzeptes in der bundesdeutschen Medienöffentlichkeit. in: Hartz, Ronald/Karasek, Tom/Knobloch, Clemens (Hrsg.): Inszenierte Konflikte- Inszenierter Konsens. Konflikt- und Ereigniskommunikation in Printmedien und Organisationen. Münster: Unrast: 101-146

Thiele, Matthias (2005): Flucht, Asyl und Einwanderung im Fernsehen. Konstanz: UVK

Zambanoni, Gualtiero/Simon, Erk (2008): Kulturelle Vielfalt und Integration: Die Rolle der Medien. in: Media Perspektiven 3/2008: 120-124

Syntax / Syntax (S 6)

Einführung in die Methoden der

Seminar, SWS: 2

Knöttig, Bernd

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Im Rahmen dieses Seminars werden Methoden vorgestellt, mit denen sprachliche Hypothesen mittels linguistischer Korpora überprüft bzw. sprachliche Phänomene untersucht werden können. Neben der theoretischen Erarbeitung korpuslinguistischer Grundlagen werden Möglichkeiten geboten, das erworbene Wissen in praktischen Übungen anzuwenden, sodass schließlich eine geeignete Grundlage für die Anfertigung empirischer linguistischer Arbeiten erworben wird. Ein besonderes Augenmerk wird auf die historische Korpuslinguistik gelegt, hier sei auf das Kali-Korpus - <http://www.kali.uni-hannover.de> - verwiesen. Besondere EDV-Kenntnisse sind nicht erforderlich, allerdings wird die Bereitschaft zu PC-gestützten praktischen Übungen vorausgesetzt.

Literatur Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar Dieser vierstündige Kurs bietet anhand der deutschen Sprache einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft: u.a. Grammatik/Syntax, Morphologie, Phonologie/Phonetik, Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Das Modul besteht aus einem Seminar und einem obligatorischen Tutorium.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt. 
 

Literatur Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen.
Meibauer, J. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart (u.a.).

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und der Pragmatik. - Anmeldeunterlagen liegen im Sekretariat aus.

Literatur LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004..

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007..

Einführung in die Sprachwissenschaft I und II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 40

Bickes, Christine

Mo, wöchentl., 10:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik. Anmeldung über StudIP. Begleitend zu dieser Veranstaltung wird ein Tutorium (Terminabsprache in der ersten Sitzung) angeboten. Die Teilnahme daran wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur

BUSCH, A./STENSCHKE, O.: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen 2007.

CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York 1995.

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

MEIBAUER, J.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart 2007.

Grundlagen der Morphosyntax des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Grundlagen der Morphosyntax des Deutschen.

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 beschränkt. Bitte tragen Sie sich in die Liste vor dem Sekretariat Brick/Heinze ein.

Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Mathias, Alexa

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora als Basis empirisch-linguistischer Untersuchungen. Neben der Vermittlung methodischer Kompetenzen stehen die Beschreibung sprachlicher Produkte auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen im Vordergrund, daher ist der erfolgreiche Abschluss einer Einführung in die Linguistik Eingangsvoraussetzung für diese Veranstaltung. Des Weiteren sollte die Lektüre englischsprachiger Fachtexte kein größeres Problem darstellen.

Literatur

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006). Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen

Scherer, Carmen (2006). Korpuslinguistik. Heidelberg

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben und ggf. im Semesterapparat eingestellt.

Methoden der Linguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Kresic, Marijana

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende mit grundlegenden linguistischen Kenntnissen, d.h. das Modul S 1 muss bereits absolviert sein. Zunächst wird anhand von ausgewählten Originaltexten eine Einführung in die Methoden und Schulen der Linguistik gegeben. Ein besonderes Augenmerk wird dann auf moderne empirische und insbesondere korpuslinguistische Ansätze gerichtet. Praxisbezug und Aktualität werden durch den Einsatz von authentischem Korpusmaterial gewährleistet. Genaue Hinweise zur Kurslektüre und zu den Prüfungs- sowie Studienleistungen werden zu Beginn gegeben, sodass die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich ist. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt; Anmeldung über Stud.IP.

Literatur

Bartschat, B. (1996): Methoden der Sprachwissenschaft: von Hermann Paul bis Noam Chomsky. Berlin: Erich Schmidt.

Hoffmann, L. (Hg.) (2000): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Lemnitzer, L./Zinsmeister, H. (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Wray, A./Bloomer, A. (2006): Projects in Linguistics. A Practical Guide to Researching Language. London: Hodder Arnold. 2. Aufl.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Der Kurs ist eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Kenntnisse aus dem Seminar werden in der anschließenden Übung praktisch eingesetzt, so dass eigene Analysefähigkeiten aufgebaut werden können. Zum Seminar gehört auch eine obligatorische Übung, die dienstags stattfindet.

Die Teilnehmeranzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Das Modul S 1 sollte absolviert sein.

Literatur

Eisenberg, Peter (2004): Der Satz: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Stuttgart.

Pittner, Karin / Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen.

Syntaktische Analyse Seminar mit Übung

Seminar, SWS: 2

Lotze, Netaya

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Das Seminar soll in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Als Voraussetzung sollte das Modul S1 bereits (zumindest teilweise) absolviert sein. Ein Termin für die Übung wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur

Anmeldung bitte bis zum 30.09.2008 an: netaya.lotze@gerministik.uni-hannover.de

Eisenberg, P. (2004). Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2. Der Satz. Stuttgart.

Hentschel, E.; Weydt, H.. (2004) Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin.

Wöllstein-Leisten, A. et al.. (2006). Deutsche Satzstruktur. Tübingen.

Syntaktische Analyse - Übung

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Alm, Maria

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 21.10.2008 - 20.01.2009, 1502 - 103 II 103

Übung zu Schlobinski 2.1

Übung, SWS: 2

Schlobinski, Peter (verantwort) / NN, (begleitend)

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Übung zu Schlobinski 2.1. Achtung: Der Termin kann sich noch ändern, bitte prüfen Sie zu Semesterbeginn, ob ein Aushang am Schwarzen Brett unter Schlobinski vorliegt.

Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden der Linguistik

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 25

Rehkämper, Klaus

Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen und Methoden von Wissenschaft thematisiert. Was ist eigentlich eine Wissenschaft? Was ist der Unterschied zwischen Geistes- und Naturwissenschaft. Welche Methoden gibt es, um zu wissenschaftlicher Erkenntnis zu gelangen? Die letzte Frage werden wir direkt in Bezug auf die Sprachwissenschaft untersuchen (Teilnehmerzahl beschränkt auf 25 Personen).

Literatur

Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18125)
(Pflichtanschaffung)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache / Theorie and Practice of German as a Foreign and as a Second Language (S 7)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Im Kern der Veranstaltung steht das eigene Unterrichten des Deutschen als Fremd- und/oder Zweitsprache an Kleingruppen von ausländischen Studierenden, Kindern oder Jugendlichen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Schulformen. Begleitend werden in der Veranstaltung theoretische und methodisch-didaktische Voraussetzungen erarbeitet.

Für eine Studienleistung sind a) mindestens 12 Unterrichtseinheiten zu unterrichten und ein Lehrtagebuch anzulegen, sowie b) im theoretischen Teil eine Präsentation zu einem methodisch-didaktischen Thema zu übernehmen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich. Voranmeldung bis zum 30. September.2008 in StudIP; dort wird im September eine ausführliche Literaturliste eingestellt. Literatur steht ferner im Handapparat (bitte auch Ordner beachten); siehe zudem die Internet-homepage

<http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/>

Hier finden Sie u.a. nützliche Links zur eigenen Recherche.

Literatur

Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002

Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. München (UTB) 1999
klicken, um Text einzugeben.

Heidi Rösch (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe 1. Braunschweig (Schroedel) 2005

Dreyer, Hilke/Chmitt, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. München (Verlag fürDeutsch) neueste Auflage

Modulergänzung: a) Didaktik der deutschen Sprache oder b) Didaktik der Deutschen Literatur / Modul Addition: a) Didactics of the German Language, or b) Didactics of German Literature

Masterarbeit / Master Thesis

Schnittstellen der Germanistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Veranstaltung mit Kolloquiumscharakter wendet sich an alle, die eine BA-Arbeit, eine Masterarbeit, eine Staatsexamensarbeit, eine Magisterarbeit oder eine Dissertation bei mir schreiben. An ausgewählten Bereichen der germanistischen Linguistik werden Anschlussmöglichkeiten für theoretische oder angewandte Forschungsvorhaben unter inhaltlichen und methodologischen Gesichtspunkten erörtert. Meinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten entsprechend werden Akzente im Bereich der Semantik, des Sprachwerberbs, der Sprachlehr- und Sprachlernforschung und der Mehrsprachigkeit liegen. Näheres in StudIP bis Ende September; bitte auch Anmeldung über StudIP bis 30. September 08

Literatur

Steinbach, Markus et al: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler) 2007

Ergänzungsstudiengang Drittes Fach Deutsch Lehramt Gymnasium

Einführung in die Literaturwissenschaft / Introduction to Literature (L1)

Arbeitstechniken Literaturwissenschaft

Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 309 II 309

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 306 II 306

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Studienanfänger bekommen hier einen fundierten Einblick in Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft. Es werden literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken der Bücherkunde, Literaturrecherche, des Bibliografierens und Zitierens, des Erstellens wissenschaftlicher Hausarbeiten und Referate vermittelt.

Bemerkung Das Seminar wird in diesem Semester insgesamt 5x angeboten, die maximale Teilnehmerzahl pro Seminar beträgt 35 Studierende. Anmeldung über StudIP.

Literatur Burkhard Moennighoff u. Eckhardt Meyer-Krentler, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München, 2001. (= UTB 1582) ab 10. Auflage und höher.

Drameninterpretation und Theaterpraxis

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Tutorien: Die Termine werden in der 1. Sitzung des Plenums bekannt gegeben.

Einführendes Tagesseminar in Hannover: Samstag, 18.10.08 15.00-20.00
UhrLehrstück-Wochenendseminar der Tutorien vom 12.-14.12.2008 in Eldagsen bei Hannover.

Der Gegenstand dieses Seminars, die Gattung Drama, kann nicht sinnvoll untersucht werden, ohne dass die Dimension des Theaters, also die szenische Realisierung, miteinbezogen wird.

Die Konzeption dieser Einführung beruht deshalb auf der Verbindung von zwei unterschiedlichen Herangehensweisen an den Gegenstand Drama/Theater.

Im Plenum soll das Theaterstück "Baal" des jungen Bertolt Brecht exemplarisch analysiert werden (Dramentext, Fassungen, intertextuelle Bezüge, biographische Einflüsse, gesellschaftliches Umfeld, Inszenierungen und Theaterkritik).

In den Tutorien wird vor allem mit Brechts Lehrstückfragmenten "Der böse Baal der asoziale" gearbeitet. Ergänzend zu der diskursiven Analyse im Plenum soll Theater als ästhetische und politisch-pädagogische Übung und als Selbstverständigungsprozess der Spielenden praktisch erprobt werden. Entsprechend der Brechtschen Lehrstück-Konzeption lautet die Basisregel: Die Spielenden spielen für sich selbst, nicht für Zuschauer.

In der Verbindung von gestisch-körperlichen und sprachlich-kognitiven Lernformen soll die Umgehungsweise mit Theatertexten in ihren vielfältigen Variationen sichtbar und die Möglichkeit für unterschiedliche ästhetische Erfahrungen geschaffen werden.

Die Bereitschaft zum Theaterspielen sollte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorhanden sein.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40, Anmeldung über StudIP.

Literatur Bertolt Brecht: Baal. Der böse Baal der asoziale. Texte, Varianten, Materialien. Frankfurt a. M. 1968 (edition suhrkamp 248).

Bertolt Brecht: Baal. Drei Fassungen. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 170).

Reiner Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Zeugnisse, Diskussion, Erfahrung. Frankfurt a. M. 1976 (edition suhrkamp 751).

Einführung in die Textanalyse: Drama

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Dieses in die Probleme der Dramenliteratur einführende Seminar wird sich zunächst in Auszügen einigen zentralen Texten widmen, die die ästhetischen Bedingungen des Dramas einer näheren Untersuchung zugeführt haben. Beginnend mit der „Poetik“ des Aristoteles wird die historische Entwicklung dramenästhetischer Reflexion über Andreas Gryphius, J. Chr. Gottsched, G.E. Lessing, J.M.R. Lenz, F. Schiller, G. Büchner, B. Brecht, E. Ionesco, P. Weiss bis hin zu P. Handke und H. Müller vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Folie werden dann Techniken und Strategien der Drameninterpretation am Beispiel ausgewählter Stücke im Mittelpunkt der gemeinsamen Beschäftigung stehen.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Ulrich Staehle: Theorie des Dramas (RUB)

Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Drama (RUB)

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart 2004

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

Seminar, SWS: 2

Dehrmann, Mark-Georg

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar Lyrik ist eine der drei Grundgattungen der Literatur. Gleichzeitig sind Gedichte extreme Problemfälle des Sprechens: in der Konzentration ihrer Worte, in ihrer formalen, sinntragenden Struktur, in ihrem Bezug auf reiche und intensiv diskutierte Gattungstraditionen. An ausgewählten Beispielen soll in Grundbegriffe der Prosodie und Metrik eingeführt werden, ebenso in die Theorie und Praxis der verschiedenen lyrischen Gattungen und in unterschiedliche Verständnisse lyrischen Sprechens und lyrischer Sprache.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte des 19. und 20. Jahrhunderts, an denen auf erzähltheoretischen Grundlagen die Bedingungen narrativer (literarischer) Verständigung erschlossen und Kategorien für die Textanalyse entwickelt werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 40. Anmeldung über StudIP

Literatur

Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Matias Martinez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck Ank. 4. 2003

Dietrich Weber: Erzählliteratur: Schriftwerk, Kunstwerk, Erzählwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1998

Gérard Genette: Die Erzählung. Stuttgart: UTB 2. Aufl. 1998

Eberhard Lämmert: Bauformen des Erzählens. Stuttgart: Metzler 8. Aufl. 1993

Kurt Stanzel: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 7. Aufl.; 3. erweiterte und korrigierte Ausgabe 2001

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 8. Aufl. 1998

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Wir erzählen jeden Tag von Erlebnissen, Begegnungen und von Erfahrungen. Doch wodurch unterscheiden sich eigentlich unsere Alltagsgeschichten von literarischen Erzählungen?

Sowohl beim faktualen als auch beim fiktionalen Erzählen kann das Erzählte aus verschiedenen Perspektiven wiedergegeben oder Erlebnisse können zeitraffend geschildert werden. In literarischen Texten kann es überdies vorkommen, dass ein Kater oder eine alte Dame erzählen, da wird von unerhörten Begebenheiten berichtet, werden Textfragmente neben Reklametexte und Zeitungsannoncen montiert.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen und Techniken des literarischen Erzählens erarbeitet und ausgewählte Textbeispiele analysiert werden.

Diese Einführungsveranstaltung wird durch ein Tutorium ergänzt und schließt mit einer Klausur ab.

Vorraussetzungen für Scheinerwerb/ benotete Prüfungsleistung: aktive Beteiligung, Klausur

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Genette, Gérard: Die Erzählung. Aus dem Fvz. [1972/1983] von Andreas Knop. Hrsg. v. Jochen Vogt. 2. Aufl. München: Fink 1998.

Martínez, Matías und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7., durchges. Aufl. München: Beck 2007.

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 10. Aufl. München: UTB Fink 2008.

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Einführung in die Textanalyse: Prosa

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Anhand der Lektüre exemplarischer Texte sollen Grundkenntnisse der Erzähltextanalyse erworben und erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. 10. Auflage. München: Fink 2008 (=UTB 2761)

Literaturgeschichte I: Epoche / History of Literature I: Era (L2)

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum ('edele Herzen'). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristanteppeiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur Alexander Košenina: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Von der Fallgeschichte zur Erzählung – Prosa des Barock

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Vergleich zur Lyrik und Tragödie wird die Prosa des Barock wenig behandelt. Die deutschen *hohen Romane* sind endlos, sperrig und oft auch noch bieder. Aus Italien, Spanien und Frankreich kommt hingegen die Tradition der Novelle. Schon länger sind hier „kleine Histörchen“ und „*Histoires Galantes*“ beliebt, die Leibniz 1700 gegen Angriffe aus Deutschland verteidigt. Zur Einstimmung lesen wir solch ein amouröses Kleinod, das auf Wirklichkeit beruht: *Die Prinzessin von Montpensier* (1662) der Madame de la Fayette. Neben kleinen Textformen (Anekdote, Apophthegma, Gesprächsspiel, Emblem, Schwank) und Satiren (Auszüge aus Grimmelshausens *Simplicissimus*) soll im Zentrum des Seminars das Problem stehen, wie tatsächliche Begebenheiten literarisiert werden, wie sich also *Historia* und *Fabula*, Faktum und Fiktion zueinander verhalten. Diese Frage wollen wir vor allem an Kriminalfällen untersuchen, die sich auf illustrierten Flugblättern, in Chroniken oder juristischen bzw. kulturjournalistischen Textsammlungen (etwa Georg Philipp Harsdörffers *Schauplatz Jämmerlicher Mordgeschichte* von 1649) dargestellt finden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlagen zur Anschaffung:

Madame de la Fayette: *Die Prinzessin von Montpensier*. Novelle. Zürich: Manesse 2008 (9,90 €).

Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: *Der abenteuerliche Simplicissimus*.

Gekürzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 1970 (RUB 7452; 3,60€).

Einführung in die Sprachwissenschaft / Introduction to Linguistics (S 1)

Grammatische Analyse / Grammatical Analysis (S 2)

Literaturgeschichte II: Autor, Werk, Problem / History of Literature: Author, Work, Problem (L3)

Gottfried von Straßburg: Tristan

Seminar, SWS: 2

Müller, Maria E.

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Gottfrieds nur als Fragment überlieferte Version des verbreiteten Stoffs (um 1210) idealisiert die passionierte, durch den Minnetrank bewirkte Ehebruchminne zwischen Tristan und Isolde für ein auserlesenes höfisches Publikum („edele Herzen“). Eingespannt ist diese Liebesutopie in die Dynamik von Eros, Betrug und Gewalt unter den Bedingungen feudaler Herrschaftskonflikte. Vorgesehen ist eine Exkursion zum nahe Celle gelegenen Kloster Wienhausen, das die bedeutendsten großformatigen Tristantepiche ausstellt, deren ältester von Nonnen um 1300 gestickt wurde.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 35. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlage: Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 1980 u. ö. (Reclam UB 4471-3).

Zur Einführung:

Christoph Huber: *Gottfried von Straßburg: Tristan*. 2., verbesserte Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Tomas Tomasek: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart 2007 (Reclam UB 17665).

Literarische Anthropologie

Vorlesung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1501 - 201 (I 201)

Kommentar

Die Bestimmung des Menschen ist das große Thema der europäischen Aufklärung. Unter Beteiligung der Medizin, Philosophie, Theologie und Pädagogik entsteht im 18. Jahrhundert erstmals eine systematische Wissenschaft vom Menschen (Anthropologie), die sich gleichermaßen mit der Entwicklung der Gattung (Völkerkunde) und des Individuums (Psychologie) befasst. Gattungen wie Reiseliteratur und Fallgeschichte, Autobiografie und psychologischer Roman, psychologisches Drama und naturkundliche Lyrik leisten Beiträge zu dieser neuen Anthropologie. Die Literatur wird aber auch insgesamt von dem Interesse an der inneren Natur des Menschen geprägt, neue Themen und Darstellungstechniken kommen auf. Aus dieser besonderen Perspektive führt die Vorlesung in die deutsche Literatur von Lessing bis Büchner ein. Sie steht Studierenden aller Studiengänge und Semesterstufen offen, Gasthörer aus dem Seniorenstudium sind ebenfalls sehr willkommen. Nur Studierende im Studiengang „Fächerübergreifender Bachelor“ können diese Vorlesung (2 LP) mit der zugehörigen Übung (2 LP) kombinieren.

Bemerkung

Ohne Teilnehmerbegrenzung.

Literatur

Alexander Košenina: *Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen* (Studienbuch Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Literarische Anthropologie

Theoretische Übung, SWS: 2

Košenina, Alexander

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Übung setzt die Teilnahme an der Vorlesung "Literarische Anthropologie" voraus und steht Studierenden im Studiengang "Fächerübergreifender Bachelor" offen, die damit weitere 2 LP erwerben wollen. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung anhand exemplarischer Texte (u.a. Büchner, Goethe, Herder, E.T.A. Hoffmann, Kleist, Lessing, Schiller) angewendet und vertieft.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Von der Fallgeschichte zur Erzählung – Prosa des Barock

Seminar, SWS: 2

Košenina, Alexander

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Vergleich zur Lyrik und Tragödie wird die Prosa des Barock wenig behandelt. Die deutschen *hohen Romane* sind endlos, sperrig und oft auch noch bieder. Aus Italien, Spanien und Frankreich kommt hingegen die Tradition der Novelle. Schon länger sind hier „kleine Histörchen“ und „*Histoires Galantes*“ beliebt, die Leibniz 1700 gegen Angriffe aus Deutschland verteidigt. Zur Einstimmung lesen wir solch ein amouröses Kleinod, das auf Wirklichkeit beruht: *Die Prinzessin von Montpensier* (1662) der Madame de la Fayette. Neben kleinen Textformen (Anekdote, Apophthegma, Gesprächsspiel, Emblem, Schwank) und Satiren (Auszüge aus Grimmelshausens *Simplicissimus*) soll im Zentrum des Seminars das Problem stehen, wie tatsächliche Begebenheiten literarisiert werden, wie sich also *Historia* und *Fabula*, Faktum und Fiktion zueinander verhalten. Diese Frage wollen wir vor allem an Kriminalfällen untersuchen, die sich auf illustrierten Flugblättern, in Chroniken oder juristischen bzw. kulturjournalistischen Textsammlungen (etwa Georg Philipp Harsdörffers *Schauplatz Jämmerlicher Mordgeschichte* von 1649) dargestellt finden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Textgrundlagen zur Anschaffung:

Madame de la Fayette: *Die Prinzessin von Montpensier*. Novelle. Zürich: Manesse 2008 (9,90 €).

Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: *Der abenteuerliche Simplicissimus*. Gekürzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 1970 (RUB 7452; 3,60€).

Literatur, Medien, Kultur / Literature, Media, Culture (L4)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Präscht (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Präscht ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Europäisches Cinéma V: Ingmar Bergman - Bildsprache in der Krise

Seminar, SWS: 2

Lindwedel, Martin

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 19.12.2008 - 19.12.2008, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 16.01.2009 - 16.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 17.01.2009 - 17.01.2009, 1502 - 415 II 415

Fr, Einzel, 17:00 - 20:00, 30.01.2009 - 30.01.2009, 1502 - 415 II 415

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 31.01.2009 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Ich möchte mit dieser Reihe zum europäischen *auteur*-Kino einen Gegenpol schaffen zu den filmästhetischen Wahrnehmungsmustern, die uns durch den amerikanischen Film in Verstand und Auge übergegangen sind. Die Reihe Europäisches Cinéma greift Autorenfilmer auf, die je auf ihre eigene Weise die Ausdrucksweise des Films erneuert und tiefgreifend verändert haben.

Dieses Semester biete ich einen Einblick in das Werk des schwedischen Filmregisseurs Ingmar Bergman an, der letztes Jahr verstorben ist. Zentral wird dabei die Analyse seiner strengen und formalistischen Bildsprache der Krise sein – eine Ikonographie der modernen, aber auch der tradierten menschlichen Problematik von Beziehungen, Religion, Mythologie, Psyche, Sexualität. Dabei werden vornehmlich die Filme *Det sjunde inseglet* (1957), *Smultronställe* (1957), *Tystnaden* (1963), *Persona* (1966) und *Vargtimmen* (1968) im Fokus stehen.

Seminarvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf neue kinematographische Erfahrungen einzulassen. Filmausschnitte werden weitestgehend im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.

Literatur

Die Teilnahme an den früheren Veranstaltungen der Reihe ist nicht zwingend erforderlich. Ein Semesterapparat wird in der FBL eingerichtet.

Kulturgeschichte und Poetik des Spaziergangs

Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 15.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Seit Ende des 18. Jahrhunderts bildet sich der Spaziergang als bürgerliche Praktik heraus. Mit ihm verbunden ist die Entdeckung der Natur als Landschaft. Gleichzeitig wird mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Spaziergangs die Bewegung des Gehens als Gedankenbewegung oder Gedankengang reflektiert. Kulturgeschichtliche und poetische Fragestellungen bilden daher das Zentrum dieses Seminars. Der Bogen der Texte reicht von Schiller bis zur Literatur der Gegenwart. Eine genaue Literaturliste wird vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung: 50, Anmeldeverfahren: Stud-IP.

Literatur

Gudrun M. König: Eine Kulturgeschichte des spaziergangs. Spuren einer bürgerlichen Praktik 1780-1850. Wien, Köln, Weimar 1996.

Claudia Albes: Der Spaziergang als Erzählmodell. Studien zu Jean-Jacques Rousseau, Adalbert Stifter, Robert Walser und Thomas Bernhard. Tübingen und Basel 1999.

Literaturverfilmung

Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Di, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Ausgehend von einer allgemeinen Einführung in die Filmanalyse sollen spezifische Aspekte von Literaturverfilmungen theoretisch erarbeitet und im Anschluss an drei Filmbeispielen exemplarisch analysiert werden. Neben Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999) als Verfilmung von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ (1925) und Steven Soderberghs Film KAFKA (F/USA 1991), der insbesondere auf Franz Kafkas Romane „Der Proceß“ (1925) und „Das Schloß“ (1926) rekurriert, könnte etwa Heinrich von Kleists Erzählung „Die Marquise von O...“ (1810) in der Verfilmung von Eric Rohmer (D 1976), Thomas Manns „Der Tod in Venedig“ (1912) als Bearbeitung von Luchino Visconti (I 1970), Joseph Vilsmaiers Adaption (D 1995) von Robert Schneiders Roman „Schlafes Bruder“ (1992) oder Michael Henekes Verfilmung (D/F/A/PL 2001) von Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ (1983) untersucht werden.

Anmerkung: Aufgrund des Seminarthemas wird durch die Anmeldung die Bereitschaft vorausgesetzt, dass einzelne Sitzungstermine – inklusive Filmsichtung – bis 22 Uhr ausgedehnt werden können.

Bemerkung

Sitzungstermine: 14. u. 28. Okt., 11. u. 25. Nov., 9. Dez. 2008 sowie 6. u. 20. Jan. 2009

Literatur

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Bostnar, Nils, Eckhard Pabst u. Hans Jürgen Wulff: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft. Konstanz: UVK 2002 (= UTB für Wissenschaft 2362).

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. München: Fink 2002 (= UTB 2341).

Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen und filmischen Adaptionen. Tübingen: Niemeyer 1996 (= Medien in Forschung + Unterricht (Serie A) 40).

Literaturverfilmungen. Interpretationen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp in Verbindung mit Tilman Lang. Stuttgart: Reclam 2005 (= Reclams Universal-Bibliothek 17527).

Monaco, James: Film und neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe. Deutsche Fassung von Hans-Michael Bock. 2.Aufl Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2003 [1999].

Paech, Joachim: Literatur und Film. 2., überarb.Aufl. Stuttgart: Metzler 1997 (= Sammlung Metzler 235).

Normalismus und Konsumismus als Thema/Medium von Literatur/Sprache

Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz / Grewenig, Adi

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die produktive Lektüre des Buches von Jürgen Link: ‚Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird‘ (3.Aufl. Göttingen 2006). Diese Lektüre soll zugleich ältere und neuere Analysen des Konsumismus, der Konsumkultur bzw. Warenästhetik, der Produktion von Lifestyle- und Identitätswürfen durch Konsum (Marcuse, Barber, Ullrich u.a.) einbeziehen. Gibt es ein Wechselspiel zwischen Normalitäts-Produktion und Konsumismus und lässt sich dessen Funktionieren erarbeiten und darstellen?

Das besondere Untersuchungsinteresse gilt dabei zum einen den Sprechweisen, den Ansprachen, v.a. auch den Bild- und Körpersprachen (Werbung, Spots, Clips etc.), die dieser ökonomisch-kulturelle Komplex hervorbringt. Zum andern sollen die unterschiedlichen Formen des Narrationstyps

(Nicht)normale Fahrten analysiert werden, er findet sich in der Literatur (u.a. Chamisso, Kafka, Bruce Chatwin, Christoph Hein, u.v.a.m.) ebenso wie im Film (Road Movie).

Literatur

Barber, Benjamin R.: Consumed! Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die

Demokratie untergräbt. München: Beck 2007

Gerhard, Ute/Grünzweig, Walter/Link, Jürgen/Parr, Rolf (Hrsg.): (Nicht)normale Fahrten.

Faszination eines modernen Narrationstyps. Heidelberg: Synchron 2003

Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (= 3., ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage) 2006

Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Neuwied 1967

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien.

Frankfurt/M.: Suhrkamp. edition unseld 6 2008

Ullrich, Wolfgang: Haben wollen. Wie funktioniert die Konsumkultur? Frankfurt/M.: Fischer TB16328 2006

Willems, Herbert (Hrsg.): Die Gesellschaft der Werbung. Kontexte und Texte.

Produktionen und Rezeptionen. Entwicklungen und Perspektiven. Wiesbaden: Westdt.

Verl. 2002

Sprache, Gesellschaft und Medien / Language, Society and Media (S 3)

Deutsch in Geschichte und Gegenwart / German in Past and Present (S 4)

Fachdidaktik / Didactics (D 1)

Einführung in die Literaturdidaktik. Grundzüge und aktuelle Fragestellungen

Seminar, SWS: 2

Dannecker, Wiebke

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar gibt einen systematischen Überblick über die Fragestellungen der Literaturdidaktik. Es werden sowohl grundlegende Positionen der Literaturdidaktik als auch aktuelle Forschungsfragen erarbeitet.

Im Mittelpunkt stehen folgende inhaltliche Aspekte: Gegenstand und Geschichte der Literaturdidaktik, didaktische Positionen und ihre Vertreter, Grundlagen und Bedingungen des Literaturunterrichts, Kompetenzbereiche und Kerncurricula, Literaturauswahl und Kanonfrage, literarisches Lernen und kulturelle Teilhabe, Unterrichtsmethoden und Methoden empirischer Literaturdidaktik.

Die Veranstaltung soll ein Orientierungswissen hinsichtlich fachdidaktischer Fragestellungen und Methoden bieten und bei einer späteren Entscheidung für das Berufsfeld des Lehramts an Gymnasien behilflich sein.

Voraussetzungen für Scheinerwerb: aktive Beteiligung, Portfolio

Bemerkung

Anmeldung: über StudIP

Literatur

Abraham, Ulf u. Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt 2006.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2002.

Kämper-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen - Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2006.

Paefgen, Elisabeth: Eine Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

Praxis Deutsch 200 (2006): Literarisches Lernen

Literaturdidaktik

Sprachdidaktik

Gegenwartsliteratur / Contemporary Literature (L 5)

Autorinnen der Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Autorinnen, die in der Mitte des letzten Jahrhunderts geboren wurden und ihre seit der Jahrtausendwende publizierten Prosatexte: **Undine Gruenter** : „Der verschlossene Garten“ (2004), **Marlene Streeruwitz** : „Majakowskiring“ (2000), „Partygirl“ (2002), „morire in levitate“ (2004), „Jessica, 30“ (2004), „Entfernung“ (2006), „Der Abend nach dem Begräbnis der besten Freundin“ (2008), „Kreuzungen“ (2008), **Elfriede Jelinek** : „Gier“ (2000) und „Neid“ (2007/8), **Monika Maron** : „Endmoränen“ (2002), „Wie ich ein Buch nicht schreiben kann und es trotzdem versuche“ (2005) und „Ach Glück“ (2007) sowie **Brigitte Kronauer** : „Teufelsbrück“ (2000), „Verlangen nach Musik und Gebirge“ (2004), „Die Tricks der Diva“ (2004), „Frau Melanie, Frau Martha und Frau Gertrud“, „Errötende Mörder“ (2007) und „Die Kleider der Frauen“ (2007). Vom 1. 9. bis 9. 10. 08 ist es möglich, mir per Mail einen Text- bzw. Themenvorschlag zukommen zu lassen. Die genaue Textauswahl sowie der Seminarplan werden gemeinsam mit den Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung festgelegt. Gibt es – über die Einordnung deutschsprachige Gegenwartsliteratur/Literatur des 21. Jahrhunderts – etwas diesen Autorinnen und ihren Texten Gemeinsames? Wie lässt sich die Position dieser Autorinnen im Literaturmarkt/in Bezug auf die Literaturwissenschaft bestimmen? Inwieweit können Aspekte des ‚gendering‘ für die Kontextuierung, Analyse und Interpretation fruchtbar gemacht werden? Welche Medialisierungsstrategien (Erzählform, Internetpublikationen etc.) setzen die Autorinnen ein?

Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist – neben regelmäßiger Teilnahme sowie der Lektüre der Primärtexte für die einzelnen Sitzungen – die aktive Mitgestaltung der einzelnen Sitzungen durch Übernahme einer Autorinnen-, Text- oder Themenpatenschaft, einer Thesenpräsentation, einer Sitzungsmoderation etc. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erworben. Die verbindliche Anmeldung für die Studien- und Prüfungsleistungen erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl für dieses Seminar ist auf 50 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt über Stud IP. Bei Anmeldungen über Stud IP, die nicht durch persönliche Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung bestätigt werden, erfolgt umgehend die Freigabe über das Nachrückverfahren.

Literatur

Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturetage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literarische Bildung und kulturelle Praxis / Literary Education and Cultural Practice (L 6)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Präscht (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Präscht ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Seminar ist angebunden an die Autoren-Lesereise „LiteraTourNord“, in der von Oktober bis Februar sechs deutschsprachige Autorinnen bzw. Autoren in Oldenburg, Bremen, Lübeck, Lüneburg und Hannover aus ihren neuen Büchern lesen und sich um den mit 15.000 Euro dotierten „Preis der LiteraTour Nord“ bewerben. (Vgl. www.literatournord.de) Die von mir moderierten Lesungen in Hannover finden an sechs Mittwochabenden in der Literaturetage des Künstlerhauses, Sophienstr. 2 statt. Das genaue Programm mit Autor/inn/en, Titeln und Terminen wird ab Mitte September am Mitteilungsbrett und auf meiner homepage (www.martin.rector.phil.uni-hannover.de) bekannt gemacht.

Gegenstand des Seminars ist die Diskussion und Interpretation der Neuerscheinungen sowie deren Besprechungen in den prominenten Feuilletons. Deshalb sollen neben traditionellen Interpretationen der akademischen Literaturwissenschaft auch Textsorten der Literaturkritik für die Printmedien und für den Rundfunk praktisch erprobt werden.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Bedeutung, Gebrauch, Erwerb von Sprache / Meaning, Usage and Language Acquisition (S 5)

Syntax / Syntax (S 6)

Theorie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache und als Zweitsprache / Theorie and Practice of German as a Foreign Language and as a Second Language (S 7)

Fachdidaktik D 2

Lesen ist wie Reisen im Kopf

Seminar

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

„Ohne Ö fehlt dir was“ – während über die schulinstitutionellen Lesepraktiken und Leseabstinenz in der Jugendbiografie vielfach geklagt wird, entwickelt sich in und nach der Adoleszenz, nicht selten erst jenseits des ‚Dreißigsten Jahrs‘, in der Folgelebenszeit doch so etwas wie eine sehr individuelle, aber funktionierende Lesepraxis. Ob populäre Spannungsliteraturen (Krimis, Spionageromane, Fantasy,) oder Reiseberichte (Pilgertouren, Landschaften- und Gartentrips, Bildungsreisen), ob historische Romane oder Werke der Science Fiction – häufig zeigt und etabliert sich so etwas wie eine scheinbar institutionsunabhängige, eigensinnige Lesebereitschaft. Es interessiert nun wie diese im Widerspruch zur Unterrichtskultur des Lesens begründet ist und inwieweit sie als ein wesentlicher Teil bislang wenig beachteter ‚Öffentlicher Didaktik‘ funktioniert.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Fähigkeit zur Unterscheidung lesedidaktischer Modellierungen

Fähigkeit zur Beschreibung und Reflexion habitueller Lesepraktiken

Fähigkeit zu differenzierter didaktikwissenschaftlicher Analysen von Lesebiografien

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung in StudIP.

Literaturerfahrungen im biografischen Kontext.

Seminar, SWS: 2

Buchmann, Ulrike

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Seminar in Verbindung mit der Ringvorlesung: „Lesen und gelesen werden: Lektüre im Alter – Alter in der Literatur“

Die Wahrnehmung von Literatur vollzieht sich in einer „endlosen biografischen Tätigkeit“ (Scheffer), die aus der Lebenspraxis hervorgeht, auf diese aber auch wieder zurückwirkt. In dieser mit der Ringvorlesung verbundenen Veranstaltung wird es einerseits um die Frage gehen, in welcher Weise die eigene Lebenspraxis und die Text-Leser-Interaktion sich gegenseitig bedingen und beeinflussen. Dazu werden neuere Ergebnisse der Leserpsychologie, Lesesozialisations- und Textrezeptionsforschung erarbeitet sowie theoretische Grundlagen der Leserbiografieforschung diskutiert. Ausgehend von dem Konzept des literarischen Lernens in Kindheit und Jugend werden Konsequenzen für den Literaturunterricht in der Schule reflektiert, aber auch Aspekte der lebenslangen Lesesozialisation von jüngeren und älteren Erwachsenen. In diesem Zusammenhang wird dann auch die Darstellung älterer Menschen in biografischen Kontexten in der neueren Literatur in die Seminararbeit mit einbezogen. Im Rahmen der Seminarveranstaltung ist der Besuch der zeitgleichen Ringvorlesung verpflichtend.

Bemerkung

Teilnehmer 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Werner Graf: Lesen und Biografie. Eine empirische Fallstudie zur Lektüre der Hitlerjüngengeneration. Tübingen. Basel: Francke 1997

Cornelia Rosebrock (Hrsg.): Lesen im Medienzeitalter. Biografische und historische Aspekte literarischer Sozialisation. Weinheim. München: Juventa 1995

Ursula Christmann, Norbert Groeben,: Psychologie des Lesens. In: Bodo Franzmann et al. (Hrsg.): Handbuch Lesen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2001, S. 145-223

Kaspar Spinner: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze: Kallmeyer 2. Aufl. 2006

Claudia Duwe: Raum für Übergänge. Zur Bedeutung des Lesens für die kindliche Ich-Findung. Schriftenreihe KoPäd Hochschulschriften. München 2001

Zwischen Lesekompetenz und literarischer Bildung – Ziele des Literaturunterrichts

Seminar, SWS: 2

Fiebich, Peggy

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die didaktische Frage nach der Auswahl und Abstimmung von Zielen und Inhalten des Literaturunterrichts stellt Lehrerinnen und Lehrer auch und gerade heute vor Probleme. Auf einen Kanon mit normativer Gültigkeit lässt sich nicht zurückgreifen, und in Lehrplanwerken treten inhaltliche Bestimmungen zugunsten einer Beschreibung von zu erreichenden Kompetenzbereichen und -stufen zurück. Zunehmend sind es also die einzelne Lehrperson und die Fachkonferenz, die begründete Entscheidungen über Unterrichtsinhalte zu treffen haben. Zudem stellt sich grundsätzlich die Frage, inwiefern sich für die Beschäftigung mit einem solch vieldeutigen Gegenstand, wie es der literarische Text ist, überhaupt bestimmte Lehr- und Lernziele aufstellen lassen.

Nur im größeren Kontext aktueller Diskussionen um schulische Bildung lässt sich diesem Thema angemessen begegnen. In unserem Seminar setzen wir uns daher kritisch mit dem Kompetenz-Paradigma auseinander, das seit einiger Zeit Bildungspolitik, Didaktik und schulische Praxis beherrscht. Stärker fachbezogen nehmen wir den Begriff der Lesekompetenz in den Blick. Wir klären, inwiefern er die Spezifik der ästhetischen Erfahrung eines literarischen Kunstwerks zu erfassen vermag, und erwägen Alternativen. Als Grundlage dienen uns hier rezeptionsästhetische Modelle. Eine Einschätzung des spezifischen Anforderungsprofils und didaktischen Potentials von literarischen Texten werden wir exemplarisch durchführen und die Ergebnisse sowie die angewandten Kriterien miteinander diskutieren.

In diesem Seminar können also Reflexions- und Kritikvermögen bezüglich bildungstheoretischer Fragen entwickelt sowie didaktisches Denken geschult werden. Sachanalyse und didaktische Analyse als Planungsschritte der Unterrichtsvorbereitung werden erprobt. Dabei gelangen auch fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung, die eigene ästhetische wie auch die emotionale Sensibilität werden genutzt und kultiviert.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Ossner, Jakob: Kompetenzen und Kompetenzmodelle im Deutschunterricht. In: Didaktik Deutsch 21 (2006). S. 4-19.

Wintersteiner, Werner: Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt. In: Didaktik Deutsch 22 (2007) S. 51 – 70.

Kammler, Clemens: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht.

In: Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Hrsg. von Clemens Kammler. Seelze 2006. S. 7–22.

Literaturdidaktik (D 2.1)

Sprachdidaktik (D 2.2.)

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Literaturgeschichte

Vorlesung/Theoretische Übung, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Literaturgeschichte soll in ihren disziplinären, theoretischen und fachdidaktischen Zusammenhängen vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. Zugleich wird deklaratives wie dynamisches Wissen über Maßstäbe, Wertungsfragen und Periodisierungsprobleme (kleinteilige Rubrizierung vs. Makroepochen, Problematisierung festgeschriebener Jahrgang-zu-Epoche-Zuordnungen, fachdidaktische Modelle für eine Arbeit an Epochenumbrüchen bzw. *case studies*) vermittelt. Aufgabe der Veranstaltung wird es sein, Kenntnisse über literaturgeschichtliche Wissenskonstruktionen zu vertiefen und kritisch zu reflektieren.

Die Veranstaltung ist in erster Linie für Studierende im Studiengang Master of Education sowie für diejenigen des vormaligen Lehramtes an Gymnasien ausgerichtet; sie wird aufeinander bezogene Vorlesungs- und Übungsteile aufweisen.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Als Kennen-Standard: Orientierungswissen zu literarhistorischen Ordnungsmustern

Als Können-Standard: Fähigkeit zu reflektierter ‚Arbeit am Kanon‘

Als Methodenkompetenz: Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen deklarativen und dynamischen Wissensformationen

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium, Darstellendes Spiel

Gegenwartstheater und Theaterpädagogik (MM 1)

Dramaturgie und Inszenierung

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Mit diesem Seminar wird die Kooperation vom Schauspielhannover und Universität fortgesetzt, indem zwei markante Inszenierungen der Spielzeit 08/09 vergleichend untersucht werden: Zunächst soll auf der Basis genauer Textkenntnisse von Heinrich von Kleists „Prinz von Homburg“ die Inszenierung von Ingo Berk (Premiere am 15.11.08) analysiert werden und # darauf folgend # Ernst Tollers „Hinkemann“ in der Inszenierung von Marc Prätisch (6.12.2008). In beiden Texten geht es um Krieg und um „Leib und Leben“, aber auch um naiv gelebte Ideale und deren Beschädigung, um Scheitern und Utopie. Zugleich lässt sich nicht nur in der Inszenierungsweise des „Puristen“ Berk und des „jungen wilden“ Prätisch ein deutlicher Kontrast feststellen. Auch Tollers spät expressionistische Tragödie um Liebe und menschliche Gemeinschaft unterscheidet sich deutlich von Kleists „Gerichts- und Traum-Stück“, zwischen Tragödie und Komödie stehend. Geplant sind genaue Interpretation der Texte, Aufführungsanalyse und eigene Inszenierungskonzepte. Zu fragen ist dabei vor allem nach dem Verhältnis von Text und Aufführung. Wie lassen sich die Inszenierungen „lesen“, welche Kategorien der Beschreibung haben wir bzw. müssen wir entwickeln?

Bemerkung

Teilnehmerzahl 30, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Kleist, Heinrich von: Prinz von Homburg. Ein Schauspiel. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Reclam: Stuttgart: 2001. (UB 178)

Toller, Ernst: Hinkemann. Eine Tragödie. Hg. von W. Frühwald. Stuttgart: Reclam 2003. (UB 7950)

Greiner, Bernhard: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ der Kunst. Tübingen/Basel: Francke 2000.

Müller-Salget, Klaus: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Reclam 2002.

Wichmann, Thomas: Heinrich von Kleist. Stuttgart: Metzler 1988.

Geschichte als Theater – das deutschsprachige Geschichtsdrama im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Geschichte und Theater bilden eine vielgestaltige Konstellation, erstere lebt u.a. von Inszenierung und Performativität, letzteres ist ohne historische Dimension nicht denkbar. Das Geschichtsdrama bildet innerhalb dieses Zusammenspiels eine besondere Zuspitzung, hier entwickelt sich die historische als eine ästhetische Erfahrung. Unter dem Einfluss Shakespeares wird seit Goethes „Götz von Berlichingen“ auf der Bühne Geschichte wie die Natur nachgebildet und zugleich als theatrale Auseinandersetzung exemplarisch umgestaltet. Vergangenheit und Zukunft, zumeist als Suche nach Utopie, gehen eine enge Verbindung mit der Gegenwart ein, oft auch in Form des Zeitstücks. Revolutionäre Situationen spielen dabei in Form dramatischer Konzentration auf historische Kollisionen eine besondere Rolle.

Die Vielzahl der sog. Oberlehrer-Dramen im 19. Jahrhundert die Krise des Geschichtsdramas, die erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu neuen Ansätzen verschiedenster Art führte. Das historische Drama besitzt keine festgelegte Theaterform, es kann ebenso aristotelisch und klassisch wie episch und dokumentarisch sein. Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts wurde schließlich Geschichte selbst als Konstruktion problematisch, sie zerfällt wieder in Geschichten und verliert ihre lange dominante Linearität. Zu untersuchen sind demnach die Entwicklung des historischen Dramas im 20. Jahrhundert, der Aspekt der Zeit und des Subjekts, das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, die Beziehung von theatraler Form und historischem Stoff sowie Gedächtnis und Gegenwartsbezug. Zu Fragen ist nach Macht und Herrschaft, nach der Geschichte der Opfer und einem möglichen Verschwinden von Geschichte im Sinne Heiner Müllers: „Was bleibt: Einsame Texte, die auf Geschichte warten.“

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50, Anmeldung über StudIP.

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit den Theatertexten vorliegen

Breuer, Ingo: Theatralität und Gedächtnis. Deutschsprachiges Geschichtsdrama seit Brecht. Köln u.a.: Böhlau 2004.

Hinck, Walter (Hg.): Geschichte als Schauspiel. Deutsche Geschichtsdramen. Interpretationen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1981.

Schröder, Jürgen: Geschichtsdramen. Die „deutsche Misere“ – von Goethes „Götz“ bis Heiner Müllers „Germania“? Eine Vorlesung. Tübingen: Stauffenburg 1994.

Fachpraktikum

Interkulturelles Theater (FM 1)

Stürme

Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird die Frage nach der produktiven Rezeption von William Shakespeare's „Tempest“ in Europa, Amerika und Afrika stehen. Lässt sich schon Shakespeares Stück im Kontext des zeitgenössischen kolonialen Diskurses und als Literarisierung einer Identitätssuche zwischen regressiver Utopie und emanzipatorischer Rebellion analysieren, soll im Seminar darüber hinaus untersucht werden, wie moderne Sturm - Bearbeitungen in Literatur und Film den Stoff formal und inhaltlich variieren, aktualisieren, sowie unter den Bedingungen einer anhaltenden Postkolonialismusdebatte neu kontextualisieren.

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Literatur

Aimé Césaire: Une tempête d'après „La Tempête“ de Shakespeare. Adaption pour un théâtre nègre. Paris: Ed. du Seuil, 1974 (67). Ein Sturm. Bearbeitung für ein schwarzes Theater. Übers. Monika Kind. Berlin: Wagenbach 1970

Wolfgang Klooß: Shakespeare in der Dritten Welt oder Caliban als Freiheitskämpfer:

Aimé Césaires „Ein Sturm“ im Kontext der afrikanischen Shakespeare-Rezeption. In: Gulliver 8, Argument-Sonderband: Berlin 1980

Peter Rohrsen: Ein antikolonialistischer Sturm. Zu Aimé Césaires „Bearbeitung von Shakespeares „Sturm“ für ein Negertheater“. In: DSGW JB 1972, S.150-169

Klaus-Peter Steiger: Moderne Shakespeare-Bearbeitungen. Stuttgart, Berlin, Köln, 1990

Robert Weimann: Shakespeares „Sturm“ und die Kunst der Weltaneignung. In: Sinn und Form, 28 Jg. , 1976, H 1

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt

Einführung in Theaterpädagogik (Basismodul 4)**Theorie und Geschichte des Theaters (Aufbaumodul 2)****Projekt (Erweiterungsmodul 1)****Szenische Präsentationsformen (WPM 1.1)****Szenographie (WPM 1.2)****Rhythmus, Klang und Musik (WPM 1.3)****Kulturmanagement (WPM 2.1)****Veranstaltungstechnik und Mediendesign (WPM 2.2)****Prozesse theatraler Produktion und Rezeption (WPM 4.1)****Intermediales szenisches Arbeiten (WPM 4.2)****Masterarbeit****Magister / Staatsexamensstudiengänge**

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

Seminar, SWS: 4

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 10:00 - 14:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und der Pragmatik. - Anmeldeunterlagen liegen im Sekretariat aus.

Literatur

LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen 2004.

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver: Germanistische Linguistik. Tübingen 2007.

Examenscolloquium

Kolloquium

Kresic, Marijana

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Das Kolloquium dient der Betreuung von Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, BA) sowie der Vorbereitung auf mündliche Abschlussprüfungen. Die Teilnahme ist verbindlich für diejenigen Studierenden, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben. Weitere Teilnehmer/innen können nur nach vorheriger Rücksprache mit mir aufgenommen werden. Die erste Sitzung findet am 14.10.08 statt; weitere Termine nach Vereinbarung.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 113 II 113

Kommentar

Die Veranstaltung begleitet sowohl die bei mir und den Mitarbeiterinnen im Bereich Literaturdidaktik/ Literaturwissenschaft. situierten Bachelorarbeiten als auch im Bedarfsfall noch die entsprechenden Examensarbeiten der alten Lehrämter. Es wird hinsichtlich der Anlage von Arbeiten sowie von Planungen und Prüfungsabläufen beraten.

In der Veranstaltung werden folgende Kompetenzen erworben:

Entwicklung von Prüfungskonzepten und -strategien

Zeitmanagement

Fähigkeit zu eigenständiger Themengenerierung und -präzisierung

Entwicklung von Methodenwissen über Fragetechniken und Formen der 360° Wahrnehmung

Entwicklung und Ausbildung von Präsentations- und Selbstkompetenz

Bemerkung

Teilnehmerzahl 50. Anmeldung über StudIP.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Die Teilnahme am Seminar dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen (BA, Magister, Staatsexamen). Teilnehmen können diejenigen, die in einer meiner Veranstaltungen bereits mindestens eine Prüfungsleistung/einen Seminarschein erworben haben. Das Seminar gibt den Studierenden des Magister- und Staatsexamensstudiums (LG) sowie des fächerübergreifenden BA die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung/These, Methode, Forschungsliteratur), ihr Projekt zu präsentieren und zu diskutieren.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung erfolgt für BA-Studierende wie für Magister- und Staatsexamenskandidat/innen persönlich in meiner Sprechstunde, spätestens jedoch in der ersten Sitzung.

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 407 II 407

Examenscolloquium/BA Bachelorarbeit

Kolloquium, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Kolloquium steht für diejenigen offen, die bei mir zu Magister- oder Staatsexamensprüfungen oder zur Bachelorarbeit angemeldet sind. Es dient der Diskussion der entstehenden Arbeiten, der Vorbereitung der mündlichen Prüfungen, bietet aber auch Gelegenheit, Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern.

Bemerkung Teilnehmerzahl 40. Anmeldung über StudIP.

Sprache in neuen (und ehemals 'neuen') Medien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Siever, Torsten / Schlobinski, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 109 II 109

Kommentar Das Seminar setzt sich mit der Kommunikation und dem Sprachgebrauch in den so genannten neuen Medien auseinander (Internet, Mobiltelefon etc.). Zum einen sollen kleine Forschungsarbeiten erstellt werden, zum anderen wird es darum gehen, die Ergebnisse mit denen anderer Medien und Kommunikationsformen zu vergleichen.

In diesem Rahmen werden wir einen Blick auf die Mediengeschichte werfen, welches technische Entwicklungen ebenso einschließt wie den entsprechenden (Sprach)Gebrauch bei diesen (z.B. bei Telegrammen, CB-Funk, ersten Rundfunksendungen etc.).

Da das Seminar teilweise im CIP-Schulungsraum 815 stattfindet, muss es auf 40 Personen beschränkt werden. Eine Teilnahme setzt eine Anmeldung bei Stud.IP (<http://elearning.uni-hannover.de>) bis zum 30. Sept. voraus. Bei über 40 Anmeldungen entscheidet das ›Los‹ (Zufallsauswahl bei Stud.IP).

Literatur Burger, Harald (2005). Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Berlin New York.

s. ferner <http://www.mediensprache.net/de/literatur/>

Grundstudium / Basic Studies**Grund- und Hauptstudium (ab 3. Semester) / Mid-Level Studies****Hauptstudium / Advanced Studies****Didaktische u. berufspraktische Seminare / Didactical and Practical Seminars****Kolloquien /Colloquia****Examensseminare / Exam Seminars****Examenscolloquium**

Kolloquium, SWS: 2

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.10.2008 - 31.01.2009, 1502 - 503 II 503

Kommentar Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die sich bei mir verbindlich zu Magister- oder Staatsexamensprüfungen angemeldet haben oder deren Bachelorarbeit zu betreuen ist. Hinsichtlich der Prüfungsverfahren bietet es Gelegenheit, die entstehenden Arbeiten (Konzeptionen) zu diskutieren und mündliche Prüfungen vorzubereiten.

Klausur - Christine Bickes

Klausur

Mo, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.01.2009 - 19.01.2009, 1101 - F428

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 27.01.2009 - 27.01.2009, 1502 - 003 II 003

Klausur - Maria Alm

Klausur

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 27.01.2009 - 27.01.2009, 1502 - 103 II 103